

7.00 Uhr bis 20.00 Uhr



ZAHNZENTRUM DETMOLD
für Lippe
Dres. Hanke, Haeger & Partner
www.zahnzentrum-detmold.de
052 32/85522

Lippische Landes-Zeitung

UNABHÄNGIG  ÜBERPARTEILICH

VÜK
Verkehrssicherheit und Überwachung
von Kraftfahrzeugen GmbH

HU Prüfplakette fällig?
Kfz-Prüfstelle
32791 Lage
Sylbacher Str. 228

Tel. 05232 / 67057
Internet: www.vuek.de

Öffnungszeiten
MO-FR 8.00-17.30 UHR
SA 8.00-12.00 UHR auf Anmeldung!

Dienstag, 19. Oktober 2021 NR. 244/42

www.LZ.de – 255. JAHRGANG – H 4536 – 1,80 €

Kreis Lippe

■ Weihnachtsfeiern eher in kleinem Kreis

Kreis Lippe, Seite 9

■ Assistenzhund hilft Traumapatientin

Kreis Lippe, Seite 11

■ Ohne Maske: Im Club wird wieder gefeiert

Detmold, Seite 12

■ Stattgespräch startet in die Saison

Lemgo, Seite 17

Anzeige

8-20h



praxisteam
dr fürstenberg

www.dr fuerstenberg.de

Praxis für Zahnheilkunde
Bielefelder Straße 241
32758 Detmold

Tel. 05231 - 68475

Inhalt

Politik und Meinung	2-3
Zwischen Weser u. Rhein	4-5
Wirtschaft	6-7
Kultur	29-30
Aus aller Welt	8
Kreis Lippe	9-11
Detmold	12
Wir in Lippe	13-14
Bad Salzuflen	15
Lage	16
Lemgo	17
Nordlippe	18
Ostlippe	19
Südlippe	20
Westlippe/Leserbriefe	21
Unterhaltung/Wetter	25-28
Sport	25-28
Notdienste	24

So erreichen Sie uns:

Giesdorf Mediengruppe
Zentrale (05231) 911-10
Redaktion (05231) 911-131
Anzeigen- und
Leserservice (0 52 31) 9 11-333
Kartenservice (0 52 31) 9 11-113
LZ-Geschäftsstellen:
Detmold (0 52 31) 911-112 u. -114
Blomberg (0 52 35) 95 22-10
E-Mail: lz@lz.de

Das Wetter in Lippe

Nachdem es gestern sonniger war als erwartet, soll es heute bei 10 bis 14 Grad bedeckt bleiben und höchstens gegen Abend regnen.




Biermann über Gott



Bielefeld (ram). Wolf Biermann, der am 15. November, 85 Jahre alt wird, gehörte zu den bekanntesten Kritikern der

Staats- und Parteispitze in der DDR, ein Liedermacher, der sich das Wort nicht verbieten ließ. Religion war für ihn da-

bei nicht wichtig – oder doch? Im Interview mit dieser Zeitung bekennt er: „Ich war lebenslanglich ein Gläubiger.“

Doch Biermann, der am 6. und 7. November in Halle und Herford sein neues Buch „Mensch Gott!“ vorstellen wird, sagt

auch: „Mein Glaube ist verrückt. Ich glaube nicht an Gott oder die Götter, sondern an die Menschen.“ > Kultur

Dieselpreis klettert auf Allzeithoch

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise Kosten an der Zapfsäule. Nun fällt ein Preisrekord. Und auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt.

Theresa Münch und Christof Rührmair

München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC gestern mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wieder-

erstarben der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesor-

te Brent war gestern mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heiz-

öl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung

sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

> Kommentar, Wirtschaft

ADAC mahnt Koalitionäre

„Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand (Foto) in Richtung der geplanten Ampel-Koalition.



Russland schließt NATO-Vertretung

Streit um Spionageverdacht: Moskau verärgert über Sanktionen.

Moskau/Brüssel (dpa). Im Streit um entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Moskau ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der NATO in Brüssel ein. Das teilte das russische Außenministerium gestern mit. Auch die Arbeit des NATO-Informationsbüros sowie die der NATO-Militärmission in Moskau werden demnach beendet. „Die NATO ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

Bundesaußenminister Heiko Maas wies die Vorwürfe am Rande eines EU-Treffens in Luxemburg zurück und erinnerte an die seit Monaten auf dem Tisch liegende Vorschläge zur Einberufung einer Sitzung des NATO-Russland-Rats.

Die Entscheidung Moskaus werde die Eiszeit weiter verlängern, sagte der SPD-Politiker. „Das wird das Verhältnis weiter ernsthaft belasten.“

Das westliche Militärbündnis wurde von der Entscheidung Russlands offensichtlich überrascht. Die NATO hatte vor gut zehn Tagen acht Mit-

gliedern der russischen Vertretung ihre Akkreditierungen entzogen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission auf zehn Mitarbeiter zu reduzieren. Die Begründung: Die Diplomaten sollen auch für den Geheimdienst gearbeitet haben. Unter den gegebenen Bedingungen sei eine Weiterarbeit der Vertretung in Brüssel nicht möglich, hieß es nun aus Moskau.

In dringenden Fällen könne sich die NATO an den russischen Botschafter in Belgien wenden, erklärte Russlands Außenministerium.

Die gute Nachricht

Feuerwehren mit Verstärkung

Düsseldorf. Die Zahl der ehrenamtlich aktiven freiwilligen Feuerwehrleute in Nordrhein-Westfalen ist gestiegen. Im vergangenen Jahr überschritt sie die Marke von 90.000, wie Innenminister Herbert Reul (CDU) bei der Vorlage des Gefahrenabwehrberichts 2020 in Düsseldorf mitteilte. Mit einem Anstieg von rund 1,7 Prozent im Vergleich zu 2019 verzeichne NRW landesweit nun 90.325 freiwillige Feuerwehrleute (2019: 88.839). Darunter befinden sich 6.484 Frauen, deren Anteil sich 2020 um etwa 3,3 Prozent erhöht hat (2019: 6.275 Frauen). Die Berufsfeuerweh-



Fertig, um im Einsatzfall hineinzuspringen.

Foto: dpa

ren konnten den Angaben nach mit 9.982 Feuerwehrleuten die Personalstärke des Vorjahres mit einem leichten Verlust in etwa beibehalten (2019: 10.147).

Kommentare

Menschen sind Spielball der Politik

Jan Sternberg, Berlin

Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der A 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Solche Berichte kommen täglich von der deutsch-polnischen Grenze.

Überall sind die Menschen Spielball der Politik. Der Minsker Machthaber Alexander Lukaschenko betreibt mit ihnen ein zynisches Reisegeschäft. Die nationalkonservative Regierung in Warschau findet ihre eigene Antwort: Nur die Entschlossenheit polnischer Uniformierter schützt vor den Fremden, die der Diktator aufs Abendland loslässt, gibt sie zu verstehen. Die in der polnischen Hauptstadt ansässige EU-Grenzpolizei Frontex ist an der Grenze unerwünscht. Forderungen nach weiteren Sanktionen gegen Lukaschenko erhebt Polen zwar – wichtiger aber ist Geld für eine „ernsthafte Barriere“ gen Osten.

Was nicht ganz zu diesem Bild der Härte passt: Nur eine Minderheit derjenigen, die diese Grenze überwinden, werden in Polen als Asylsuchende registriert, die Mehrheit lässt man gen Westen ziehen. Bereits jetzt ist die deutsche Bundespolizei mit



Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz.

Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussinnen und Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

jan.sternberg@
ihr-kommentar.de

Nur ein Vorgeschmack

Frank-Thomas Wenzel

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal mehr als im Mai 2020. Mit Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgeweitet.

Jetzt sind die Notierungen da, wo vor allem der Öl-Krösus Russland sie haben will. Die Aufwärtstendenz wird sich fortsetzen, insbesondere bei Diesel. Denn mit dem Beginn der Heizsaison kommt nun noch eine wachsende Nachfrage nach Heizöl hinzu, das dem zähflüssigen Kraftstoff sehr ähnlich ist. Die Opec+ wird aber erst eingreifen und die Förderung ausweiten, wenn ihre Strategen die Erholung der globalen Ökonomie in Gefahr sehen. Derzeit ist bestenfalls eine Verlangsamung des Wachs-



tums zu erkennen.

Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe wird im nächsten Jahr steigen, und das wird sich weiter fortsetzen. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz.

Auch wenn die Spritpreise vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

frank-thomas.wenzel@
ihr-kommentar.de

Neue Fluchtroute macht ratlos

Bundesregierung und EU einstweilen ohne Rezept angesichts der Schleusung von Migranten durch Belarus' Machthaber Lukaschenko in Richtung Westen.

Felix Huesmann und
Jan Sternberg

Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2.900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2.000 gelegen und im August unter 500. Die meisten Flüchtlinge und Migranten überqueren die deutsch-polnische Grenze in Brandenburg.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut Bild.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Roskopf, sagte unserer Zeitung hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. „Das hören wir auch aus unseren Gesprächen mit den Fachabteilungen im Bundesinnenministerium“, so Roskopf. „Es wäre ein schlechtes Zeichen, uns nach Polen abzuschotten. Deutschland und die EU sollten Polen Unterstützung für die Überwachung der polnischen Ostgrenze anbieten, auch unter Einbeziehung von Frontex.“

Zudem brauche es weiteren politischen Druck auf Alexander Lukaschenko. Der belarussische Machthaber hatte im Mai als Reaktion auf westliche Sanktionen angekündigt, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU zu hindern. Seit dem Sommer lässt Lukaschenko nun Menschen vor allem aus dem Nahen Osten einfliegen und an die Grenzen zu Litauen und Polen bringen. Für sein Regime ist das nicht nur ein Racheakt an der EU, sondern auch eine neue Devisenquelle.

Das Bundesinnenministerium wollte die Forderung nach temporären Grenzkontrollen gestern nicht direkt kommentieren. Derzeit würden im Ministerium weitere Maßnahmen abgestimmt, bereits in der ver-



Stacheldraht hält sie nicht auf: Eine Grenzbefestigung zwischen Belarus und Polen.

Foto: imago images

gangenen Woche habe Seehofer dazu Gespräche mit Behördenleitern geführt, sagte die Ministeriumssprecherin Alina Vick in Berlin. Morgen wolle Seehofer dem Bundeskabinett dann Handlungsoptionen darlegen. Der Minister wolle jedoch angesichts der Bundestagswahl und des bevorstehenden Regierungswechsels keine möglicherweise weitreichenden Entscheidungen ohne einen Kabinettsbeschluss treffen.

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, es gebe zwar seit August ein erhöhtes Aufkom-

men unerlaubter Einreisen an der deutsch-polnischen Grenze, die Situation sei aber in keiner Weise „wie 2015“.

Der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mathias Middelberg, bezeichnete es als „absolut schäbig, wie Lukaschenko Migranten und Flüchtlinge für seine politischen Zwecke instrumentalisiert.“ „An der deutschen Grenze sollten zunächst die bestehenden Kontrollmöglichkeiten intensiviert und beispielsweise vermehrt die Schleierfahndung durchgeführt werden“,

sagte Middelberg. Sollte das nicht ausreichen, dürften jedoch auch nationale Grenzkontrollen als letztes Mittel kein Tabu sein.

Der neu in den Bundestag gewählte Grünen-Abgeordnete und frühere Seentretter Julian Pahlke sagt, die Einführung inner-europäischer Grenzkontrollen sei nie die rationale Antwort auf schutzsuchende Menschen und dürfe nicht zur Ausweitung des Asylrechts genutzt werden. „Schutzsuchende, die an der deutschen Grenze ankommen, haben nach deutschem und europäischem Recht Anspruch auf ein faires Asylverfahren“, sagte Pahlke. „An der Grenze zwischen Polen und Belarus geschehen schwerste Menschenrechtsverletzungen, einschließlich illegaler Pushbacks von Schutzsuchenden“, erklärte er. Der Blick nach Polen zeige „wieder einmal die brutalen Folgen einer Migrationspolitik, die nicht europäisch geregelt ist.“ Es sei jetzt Aufgabe Ursula von der Leyens, „diesen menschenfeindlichen Umgang mit Flüchtlingen zu beenden“. **Kommentar**

„Chef eines staatlichen Schleuserrings“

■ Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) hat sich für EU-Sanktionen gegen Fluggesellschaften ausgesprochen, die Belarus beim Schleusen von Flüchtlingen nach Europa unterstützen. Maas forderte bei Beratungen der EU-Außenminister „Konsequenzen“

für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Karikatur



Tempolimit? Regelt der Markt.

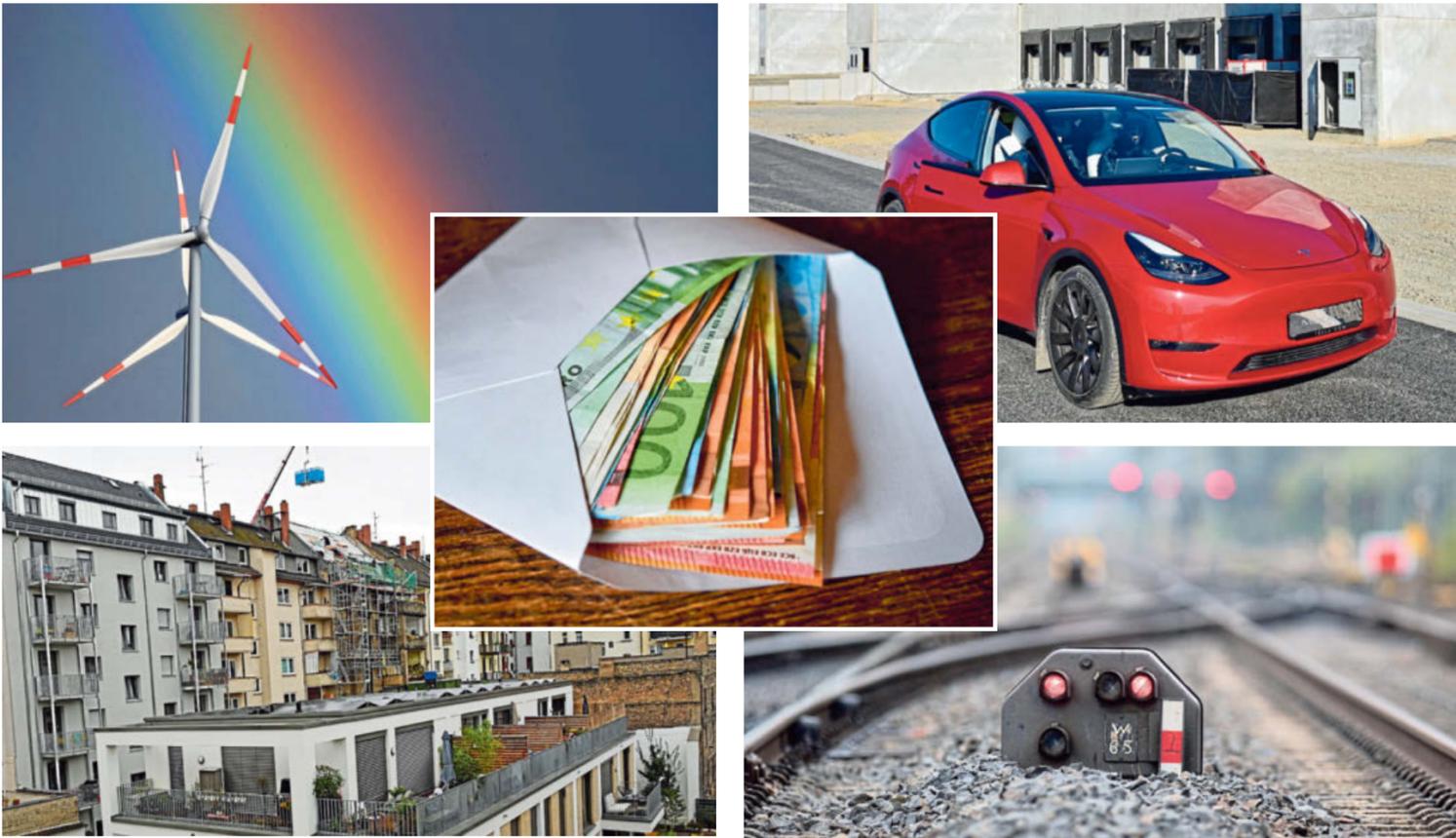
Zeichnung: Klaus Stuttmann

Ex-US-Minister

Colin Powell gestorben

Washington (AFP). Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Vier-Sterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen in Folge einer Corona-Infektion, wie seine Familie mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft worden.

Der liberal gesinnte Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massenvernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf.



Modernisierung und CO2-neutrale Transformation erfordern Investitionen. Dazu sollen weder Steuern erhöht noch mehr Schulden gemacht werden. Fotos: dpa

Ampel-Wege zur Finanzierung

Ihre Geldbeschaffung könnte die Regierung auslagern. Investitionen trotz Schuldenbremse, ohne Steuererhöhungen? Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP zeigt bereits ein paar Ansätze.

Hannes Koch

Berlin. Scheinbar haben SPD, Grüne und FDP zwei wichtige Wege zur Finanzierung ihres geplanten Modernisierungsprogramms ausgeschlossen. „Eine Regierung könnten wir nicht beitreten, die Steuern erhöht oder die Schuldenbremse missachtet“, betonte FDP-Chef Christian Lindner gestern. Gleichzeitig sprechen die Grünen Robert Habeck und Annalena Baerbock aber von „Gesellschaften“ zur Finanzierung der nötigen Investitionen. Welche Möglichkeiten hätte eine Ampelregierung, um zusätzliche Mittel zu beschaffen – und wie funktionieren die?

Gesellschaften für Investitionen

Das sind Firmen, oft GmbHs, die dem Bund gehören, unter seiner Kontrolle stehen oder in seinem Auftrag handeln. Finanzpolitisch ist das schöne an ihnen: Wegen ihrer privatrechtlichen Konstruktion fällt die Kre-

ditaufnahme solcher Gesellschaften nicht unter die Schuldenbremse im Grundgesetz, die die roten Zahlen der Bundesregierung begrenzt. Ökonomieprofessor Jens Südekum (Uni Düsseldorf), der etwa die Grünen berät, kommentierte bereits: „Die Ampel wird, wo immer möglich, öffentliche Investitionen in Zweckgesellschaften auslagern, die neben der Schuldenbremse operieren.“

Ein Beispiel für ein solches Beiboot der Regierung ist die Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG). Diese soll sich darum kümmern, die Funklöcher in den Handynetzen zu schließen, die private Netzbetreiber wie Deutsche Telekom oder O2 offenlassen. Grundsätzlich könnte die MIG Milliarden Euro aufnehmen, um sie in schnellere Datenetze zu investieren.

Oder die bundeseigene NOW GmbH, die unter anderem eine „Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur“ betreibt. Wenn die Regierung es will, kann diese in den bundesweiten Ausbau der Ladesäulen für Elektroautos investieren.

Denkbar erscheint auch, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) nicht nur Grundstücke verwaltet, sondern die klimafreundliche Sanierung der öffentlichen Gebäude vorantreibt oder gar Wohnungen baut. Den Aufgaben solcher Ableger sind kaum Grenzen gesetzt. In ihrem 12-Seiten-Papier zum Ergebnis der Sondierung erwägen SPD, Grüne und FDP etwa eine neue „Stiftung oder Gesellschaft, die den Rückbau der Kohleverstromung und die Renaturierung organisiert“.

Deutsche Bahn

Auch diese Aktiengesellschaft, die dem Bund gehört, darf Schulden machen. Das tut sie heute bereits. Gegenwärtig ist ihre Kreditaufnahme auf rund 30 Milliarden Euro begrenzt. Wenn der politische Wille besteht, kann diese Summe aber steigen – Geld, das sich nicht unmittelbar der Staat leihen muss, sondern der Konzern. Der Investitionsbedarf von über 100 Milliarden Euro für bessere Verbindun-

gen, Züge und digitalisierte Technik ließe sich so bewältigen – außerhalb der Schuldenbremse.

KfW

Die staatliche Förderbank KfW (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau) vergibt heute beispielsweise verbilligte Kredite an Hausbesitzer, die ökologische Heizungen einbauen wollen. Denkbar wäre es, sogenannte Tilgungszuschüsse auszuweiten. Das heißt, die Privatinvestoren bekommen einen Teil der Investitionssumme geschenkt. Auf diese Art kann der Staat private Aktivitäten anreizen und unterstützen, ohne das Geld aus dem Haushalt aufzubringen. So ist im Sondierungspapier die Rede davon, die KfW zu einer „Innovations- und Investitionsagentur“ auszubauen.

Verschuldung im Bundeshaushalt

Doch auch selbst verfügt die Bundesregierung über einen ge-

wissen, zusätzlichen finanziellen Spielraum. So erlaubt die Schuldenbremse im Grundgesetz eine jährliche Kreditaufnahme von 0,35 Prozent der Wirtschaftsleistung, was augenblicklich auf rund zehn Milliarden Euro hinausläuft. Außerdem hat die alte Regierung die Bremse für 2022 bereits ausgesetzt, wegen Corona.

Der Budgetentwurf aus dem Haus des jetzigen Finanzministers und möglichen Kanzlers Olaf Scholz enthält neue Kredite von knapp 100 Milliarden Euro. Warum nicht 200 oder 300 Milliarden? Ökonom Südekum prognostiziert: „Im Jahr 2022 füllt die Ampel eine große Rücklage, die in den Folgejahren abgeschmolzen wird.“ Fraglich erscheint allerdings, ob die FDP das mitträgt. Falls ja, reicht die Unionsfraktion im Bundestag vielleicht eine Organklage beim Bundesverfassungsgericht ein. Argument: Schuldenfinanzierte Rücklagen sind verboten. Bis das Gericht entschieden hat, könnte ein Teil des Geldes jedoch bereits ausgegeben sein.

SPD-Debatte um Nachfolge in Schäubles Amt

Tobias Peter

Berlin. Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für gestern Abend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „angefangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich“, sagte Walter-Borjans. Mützenich selbst hatte in den vergangenen Wochen zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt“ für das Amt gehandelt zu werden. Von seinen menschlichen Qualitäten und der Qualifikation her gilt Mützenich vielen in der SPD-Fraktion als Idealbesetzung für das Amt. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es aber auch ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es dann wohl drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampel-Koalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.



Aussichtsreichster Kandidat: Rolf Mützenich (SPD). Foto: dpa

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) forderte, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble (CDU) folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl gegenüber unserer Zeitung in Berlin. „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen“, fügte sie hinzu. „Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat“, sagte die Europaabgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen.“ Die SPD-Politikerin: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen.“ Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist.

In Erwartung einer Wahlniederlage waren viele erfahrene SPD-Abgeordnete bei der letzten Wahl nicht wieder angetreten, so Justizministerin Christine Lambrecht. Wäre sie noch im Bundestag, hätte sie beste Chancen auf das Amt. Als mögliche Alternative zu Mützenich wurde die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özgöz gehandelt – ihr trauen aber SPD-intern viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt.

FDP sagt einstimmig Ja zu Koalitionsgesprächen

Mit den Liberalen hat auch der dritte Partner des möglichen Ampel-Bündnisses Verhandlungen zugestimmt.

Markus Decker

Berlin. Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen gestern nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte im Anschluss der Vorsitzende Christian Lindner mit.

„Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampel-Koalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“, biete aber auch eine Chance. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Die inhaltlichen Unterschiede zwischen ihnen würden bleiben.

Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Und die Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen; dabei gelte es für seine Partei, auch die Anliegen der Wählerinnen und Wähler von CDU und CSU im Blick zu behalten.

Zu den jüngsten personellen Auseinandersetzungen äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampel-Parteien ein Klimaministerium planen, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entsprechenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“



FDP-Chef Christian Lindner sieht in der Ampel Chancen, aber auch Herausforderungen für die Zukunft. Foto: reuters

und für ihn „abgehackt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er

die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen wird, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehende Verabredung“, betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglichkeit haben, auch gestalterisch zu wirken.“ Andere FDP-Politiker hatten die Forderung nach dem Finanzministerium am Wochenende wiederholt.

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang hingegen darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er ges-

tern. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: Nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“ Lindner wolle anscheinend bereits Pflöcke einschlagen.

Der Politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.

Scharfe Kritik an Jameda aus OWL

Über die Online-Bewertungsplattform werden auch die Ärzte der Region bewertet. Neben Lob und Note 1,0 gibt es aber auch böse Kritik und Vorwürfe. Eine Betroffene berichtet.

Larissa Kirchoff

Bielefeld. „Nach seiner Operation konnte ich nicht mehr laufen.“ Oder: „Wegen ihr hatte ich einen Nervenzusammenbruch.“ Um nur zwei Beispiele von Bewertungen von Ärzten aus der Region zu nennen. Es ist offensichtlich: Die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda ist nicht für jeden Mediziner ein Segen. Und doch erlaubt ihnen ein erst kürzlich verhängtes Urteil, jeden Arzt zu listen und für Bewertungen freizuschalten. Mediziner aus OWL kennen die Probleme, aber auch die Vorzüge der Plattform.

Wer nach einem Allgemeinmediziner in Gütersloh sucht, stößt auf 49 Einträge auf der Plattform Jameda. Ohne Voreinstellungen sortiert diese nach „Relevanz“. Klingt zunächst vertrauenswürdig. Aber was genau bedeutet denn „Relevanz“? Und wer beurteilt, wie relevant ein Arzt ist? Jameda selbst erläutert auf seiner Webseite, dass sich die Sortierung an der Anzahl der Bewertungen und der Durchschnittsnote eines Arztes orientiert. Komisch, wo doch ein Allgemeinmediziner mit einer 1,2 und nur 16 Bewertungen vor einem Allgemeinmediziner mit einer Note von 1,1 und 29 Bewertungen steht. Verbraucherschutz und Mediziner aus der Region warnen vor verfälschten Eindrücken.

„Wenn es möglich wäre, würde ich mein Profil auch löschen lassen“, sagt Sybille Elies-Kramme, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) in Bielefeld. Auch sie bekommt neben einigen guten Bewertungen auch schlechte, die auf den ersten Blick gar rufschädigend wirken. Insgesamt bekommt sie auf der Plattform die Note 2,6. Die Ärztin ist gleichzeitig Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Bielefeld der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie weiß daher, dass es einigen Kollegen genauso geht. „Man bekommt schlechte Bewertungen und weiß nicht von wem und kann nicht nachvollziehen, was offenbar so schlimm war. Durch die Anonymität kann jeder alles schreiben, ohne dass der betroffene Arzt den Kontakt aufnehmen kann. Das ist nicht fair“, so Elies-Kramme.

Das Geschäft mit den schlechten Bewertungen würden einige Menschen nutzen, um Geld zu verdienen, berichtet die HNO-Ärztin. „Ich bekomme manchmal Mails, in denen Menschen mir anbieten, diese Bewertungen gegen eine Bezahlung zu löschen.“ Für sie keine Option. Es sei ihr persönlich auch nicht so wichtig, was dort stehe. In ihrem



Der Bundesgerichtshof hat am 12. Oktober entschieden, dass die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda alle Ärzte und Ärztinnen listen darf. Foto: dpa

Umfeld sei das aber durchaus ein Thema. „Jameda hat viel Einfluss. Schlechte Bewertungen können zur Praxisruinierung führen.“ Es sei fast nur möglich, sich gut darzustellen, indem man Geld in die Hand nehme. „Ich finde, dass Jameda Abzocke ist“, sagt Elies-Kramme.

Iran Durali ist Zahnarzt in Bielefeld. Dem Bewertungsportal zufolge auch ein sehr guter. Mit der Note 1,0 und 75 Bewertungen ist er weit oben im

Ranking. Oben rechts auf seinem Profil der kleine Hinweis „Platin-Kunde“, genauer gesagt: zahlender Kunde. „Wir bezahlen Geld an die Plattform dafür, dass wir unser Profil mit Informationen und Bildern anreichern können. Diese Tools sind gut für uns und es ist auch in unseren Augen nicht schlimm, sich um seinen Online-Auftritt zu kümmern. Das machen wir, weil wir uns bewusst sind, dass diese Plattformen immer wich-

tiger werden und Einfluss haben“, erklärt Frau Durali. Der Plattform zufolge habe das keinen Einfluss auf das Ranking. In der Praxis arbeite man ohnehin schon länger mit Jameda. „Wir sprechen auch gezielt unsere Patienten an und bitten sie, uns zu bewerten. Natürlich ist uns klar, dass das genauso gut mal ein negativer Kommentar sein kann“, erklärt Durali.

Das kürzlich verkündete Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) könne sie dennoch nicht nachvollziehen. „So entstehen Monopole – und das sollte nicht sein.“

Allerdings hatte der BGH schon bei früheren Fällen betont, dass Jameda alle Mediziner listen dürfe. Der Grund: In Deutschland herrsche Meinungsfreiheit und es bestünde ein öffentliches Interesse an solchen Portalen. Allerdings könne man aus der Perspektive des Arztpaares auch von einem Teilerfolg sprechen, sagt die Verbraucherzentrale NRW auf Anfrage dieser Redaktion.

„Die Lösungsanträge wa-

ren in den Vorinstanzen erfolgreich, da die Gerichte eine Ungleichbehandlung von Premiumkunden und Basiskunden feststellten.

Jameda hat dies im Revisionsverfahren auch nicht mehr angegriffen“, erklärt Arne Weinberg, Referent der Gruppe Gesundheits- und Pflegemarkt. Das zeige, dass die rechtlichen Grenzen von Bewertungsplattformen aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Betreiber und der sich ständig verändernden Seitenaufmachung immer wieder neu ausgelotet werden.

„Verbrauchern muss klar sein, dass zum einen der Anbieter mit dieser Plattform kommerzielle Interessen verfolgt und zum anderen Ärzte die Chance haben, sich durch einen Premium-Account vorteilhafter zu präsentieren. Dies mag je nach Ausgestaltung rechtlich zulässig sein, kann Verbraucher, die nach verlässlichen und neutralen Informationen suchen, jedoch verunsichern“, erklärt Weinberg.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Bonn (Inw). Nach dem gewaltsamen Tod ihres vierjährigen Sohnes ist eine 42-jährige Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblich verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die Mutter in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf geschlagen und es erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen.

Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die 42-jährige ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tattag ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessauftakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November, es sind fünf Verhandlungstage angesetzt.

Finger steckt in Griff von Bratpfanne fest

Düsseldorf (dpa). Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben. Nachdem die Eltern am Montag in der Landeshauptstadt Düsseldorf rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie völlig aufgeregt die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf mitteilte, wurde das Mädchen nicht verletzt. Auch die Eltern konnten nach dem glücklichen Ende durchatmen.

Dazu rät die Verbraucherzentrale

■ Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt, ergänzend bei der Arztsuche auf die Weisse Liste zurückzugreifen.

■ Auch wenn diese nicht vollständig und abschließend ist, wird sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erhebungen erstellt

und ist nicht werbefinanziert.

■ Bewertungsplattformen wie Jameda verfolgen kommerzielle Interessen der Anbieter und geben Ärzten die Möglichkeit, sich durch Bezahlungen ein vorteilhafteres Profil anzulegen.

Syphilis hat auch in NRW ihr Comeback

Die Zahl der Infektionen in Deutschland hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr als verfünffacht. Woran liegt das?

Jan-Henrik Gerdener

Bielefeld. NRW ist aktuell das Bundesland, in dem bundesweit am dritthäufigsten Syphilis-Infektionen auftreten. Nur die Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben mehr. Insgesamt hat sich die Zahl der Syphilis-Infektionen in Deutschland zwischen 2001 und 2019 mehr als verfünffacht. Gab es damals nur 1.554 gemeldete Meldungen, waren es 2019 schon 7.889 – der höchste Stand seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes. Das geht aus dem epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Instituts (RKI) hervor.

Der seit Jahrhunderten gefürchtete Erreger kann zu schweren Schäden an Organen, Knochen und Nerven führen. Er kann auch das Gehirn angreifen und im schlimmsten Fall tödlich enden, so die Beschreibung des RKI. Am häufigsten wird die Infektion über Sexualkontakt übertragen. Dabei gelangt der Erreger durch kleine Risse in Schleimhaut oder Haut in den Körper. Laut RKI ist bei Sex mit einem Infizierten die Wahrscheinlichkeit um 30 Prozent höher, sich anzustecken.

Von den 1970er- bis zu den 1990er-Jahren gingen die Syphilis-Fallzahlen zurück, so das RKI. Dass die Infektionen seit



Männer sind 16-mal mehr gefährdet als Frauen, an Syphilis zu erkranken. Foto: Pixabay

2010 wieder stetig steigen, führen das Institut und andere Experten auf eine gesamtgesellschaftliche Veränderung im Sexualleben zurück.

Während gerade durch die Aids-Pandemie sicherer Sex mit Kondomen auf dem Vormarsch war, ist die Entwicklung seit einigen Jahren wieder rückläufig. Grund dafür ist nach Angaben der Experten der Fortschritt bei der Aids-Behandlung, aber auch häufig wechselnde Sexualpartner aufgrund von Online-Dating.

Aktuell trifft Syphilis vor allem Männer. Der Frauenanteil der Betroffenen lag 2019 nur bei 5,8 Prozent. Das Risiko für Män-

ner ist daher 16 Mal so hoch. Besonders betroffen sind homosexuelle Männer. Bei etwas weniger als der Hälfte der Betroffenen gab es zudem zusätzlich auch eine HIV-Infektion.

Syphilis tritt in drei Phasen auf: Zunächst bildet sich an der Übertragungsstelle ein Geschwür. Das ist schmerzlos und verschwindet von selbst wieder. In der zweiten Phase folgt ein Hautausschlag. Der kann mit Fieber, Müdigkeit und Kopf- oder Gelenkschmerzen einhergehen, so das RKI. Ohne Behandlung kann es zu der schädlichen, dritten Phase kommen – mit Veränderungen an Haut und Organen.

Mehr Geld für Bahn als für Straßen

1,9 Milliarden Euro fließen in diesem Jahr in das landesweite Schienennetz. Aktuellstes Projekt ist ein neues ICE-Werk in Dortmund, das zur Klimaneutralität beitragen soll.

Ingo Kalischek

Düsseldorf. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) lässt derzeit kaum eine Gelegenheit aus, um zu betonen, dass „Deutschland wieder Bahnland“ werden müsse. Tatsächlich fließen aktuell Rekordsummen in das Schienennetz. Das Unternehmen Deutsche Bahn (DB) ist derweil bemüht, sich einen klimafreundlichen Anstrich zu geben. Da kommt ein neues millionenschweres Projekt in Dortmund gerade recht.

Auch die Deutsche Bahn verfolgt das „sehr ambitionierte“ Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Aktuell liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien im System der DB bei 62 Prozent, wie Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla am Montag in Düsseldorf mitteilte. Ein neues ICE-Werk in Dortmund soll zu 100 Prozent CO₂-neutral betrieben werden – unter anderem durch Erdwärme, Sonnenenergie und Niedrigenergiebauweise bei der Architektur. In dem Werk will das Unternehmen ab 2027 ICE's bereitstellen und instandsetzen. Die Kosten: mehr als 400 Millionen Euro.

Es wird bereits das dritte große Werk in NRW sein. Personenverkehrsvorstand Berthold Huber spricht von einer bewussten Standort-Entscheidung. „In anderen Städten wie zum Beispiel Frankfurt haben wir nicht dieselben guten Voraussetzungen vorgefunden“, so Huber. In Dortmund berühren sich 13 Linien des Fernverkehrs. Auf dem Werksgelände westlich des Dortmunder Hafens sollen künftig auf vier Gleisen bis zu 17 ICE-Züge pro Tag fit gemacht werden – und somit so viele wie in keinem anderen Bundesland. Pofalla spricht von einem „wichtigen Zeichen für NRW“.

Das Unternehmen will die Anzahl seiner ICE-Züge langfristig aufstocken, von aktuell 335 auf rund 600 Züge. Derzeit setze man alle drei Wochen einen neuen ICE 4 auf die Gleise. Ziel sei es, das Durchschnittsalter der Fernverkehrszüge bis 2026 von aktuell 22 auf unter 14 Jahre zu reduzieren, so Huber. Vor allem für den sogenannten Deutschlandtakt, der die Metropolen in Deutschland innerhalb 30 Minuten verbinden will, sei eine starke und junge Flotte zentral, so Huber.

Arzt geht gegen Urteil in Revision

Bielefeld (Inw). Ein Arzt aus Oelde geht juristisch gegen ein Urteil des Landgerichts Bielefeld vor. Der Mediziner eines Krankenhauses in Gütersloh war Ende September zu elf Jahren Haft und einem lebenslangen Berufsverbot in Kliniken verurteilt worden. Nach Angaben eines Gerichtssprechers hat der 43-Jährige Revision eingelegt. Damit überprüft der Bundesgerichtshof in Karlsruhe die Entscheidung.

Das Landgericht Bielefeld hatte es als erwiesen angesehen, dass er zwischen September und Dezember 2020 drei Patientinnen vergewaltigt und deren Hilflosigkeit nach Operationen ausgenutzt hatte. Zudem wurde er wegen Besitzes von kinderpornografischen Schriften und Drogenbesitzes verurteilt.



Hendrik Wüst (CDU), Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, spricht zum Neubau eines ICE-Werkes in Dortmund. Mit einer Millionen-Investition der Bahn soll das neue Werk auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs Westfalia in Dortmund entstehen.

Foto: dpa

Die DB befördere derzeit rund 300.000 Fahrgäste pro Tag im Fernverkehr. Damit liege man wieder in etwa bei drei Viertel der Umsätze wie vor Corona-Zeiten. „Die Züge werden immer voller, der Trend geht eindeutig in die richtige Richtung“, so Huber. Ziel sei es, die Anzahl der Fahrgäste langfristig zu verdoppeln.

Laut NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst werden in diesem Jahr mit 1,9 Milliarden Euro Rekordsummen in das landesweite Schienennetz investiert und somit mehr als in das Straßennetz. Der ICE sei das „Flaggschiff“ der Bahn und müsse gewartet, gereinigt und repariert werden. Deshalb freue er sich, dass die Deutsche Bahn sich für den Standort Dortmund entschieden habe, so Wüst. In dem neuen rund 450 Meter langen ICE-Werk sollen 500 Arbeits-

plätze entstehen, wie zum Beispiel Instandhalter aus den Bereichen Elektronik, Mechatronik sowie Schlosser und Ingenieure. Wüst spricht von „gutbezahlten und sicheren“ Arbeitsplätzen. Es wird das elfte ICE-Werk in Deutschland sein. Baubeginn in Dortmund ist 2025,

Betriebsaufnahme ist für 2027 geplant. Die Vorbereitungen des Genehmigungsverfahrens laufen demnach noch in diesem Jahr an. Die Planungen will die DB bis Sommer nächsten Jahres in einem offenen Bürgerdialog vorstellen.

Für Pofalla war es am Mon-

tag bereits der zweite Auftritt an der Seite Wüsts innerhalb weniger Tage. Der 62-Jährige ist seit 2015 im Vorstand der Deutschen Bahn. Von 2009 bis 2013 war er Kanzleramtsminister unter Angela Merkel. Er gilt in der Partei als bestens vernetzt. Gemeinsam mit Wüst, der am nächsten Mittwoch Armin Laschet als NRW-Ministerpräsident nachfolgen soll, hatte Pofalla Anfang Oktober ein Investitionspaket in Höhe von 131 Millionen Euro unterzeichnet, um das Schienennetz auch während Bauarbeiten stabil zu halten. So sollen zum Beispiel zusätzliche Weichen und Gleiswechselbetriebe eingebaut werden. Für den Ausbau und die Modernisierung ihrer Fernverkehrsflotte investiert die DB bis 2026 die Rekordsumme von 8,5 Milliarden Euro.

Enttäuschung über Sondierungen

■ Als „verkehrspolitisch enttäuschend“ bewertet das gemeinnützige Verkehrsbündnis Allianz pro Schiene das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP. „Ich bin negativ überrascht, dass ein konkretes Bekenntnis zum Ausbau der klimafreundlichen Schiene in den nächsten

vier Jahren komplett fehlt“, sagte Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene. Er könne nur hoffen, dass die Parteien bei den Koalitionsverhandlungen deutlich nachbesserten und sich auf einen Aufbruch für mehr Klimaschutz im Verkehr festlegten.

Gastgeber Laschet nimmt Abschied

Die Folgen der Pandemie beschäftigten die Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg.



NRW-Ministerpräsident Armin Laschet hat seinen letzten Auftritt mit seinen Länder-Amtscollegen.

Foto: dpa

chen haben“, stellte Laschet fest. „Jetzt geht es darum, die richtigen Lehren aus der Corona-Krise zu ziehen und die Chance zu nutzen, Deutschland moderner und krisenfester zu machen.“

Dazu gehöre eine auf allen Ebenen gut vernetzte, leistungsfähige öffentliche Verwaltung. „Wir werden über die Frage reden müssen, wie wir den pandemiebedingten Digitalisierungsschub für die weitere Mo-

dernisierung unseres Landes nutzen können“, kündigte Laschet an. Dabei solle die Ministerpräsidentenkonferenz Impulsgeber sein.

NRW hat den Vorsitz von Berlin übernommen. Seit Gründung der MPK im Jahr 1954 hat Düsseldorf damit zum sechsten Mal turnusmäßig die Federführung inne. Das Gremium trifft sich mehrmals im Jahr, um gemeinsame Positionen und die Interessenvertretung der Länder gegenüber dem Bund abzustimmen.

Wenn Laschet am 26. Oktober bei der konstituierenden Sitzung des Bundestags sein Mandat annimmt, kann er von da an nicht mehr gleichzeitig Ministerpräsident sein. Voraussichtlich am 27. Oktober soll im Landtag sein designierter Nachfolger Hendrik Wüst (CDU) gewählt werden.

Corona-Inzidenz steigt in NRW leicht

Düsseldorf (Inw). In der Corona-Pandemie ist die Inzidenz in Nordrhein-Westfalen leicht gestiegen. Binnen sieben Tagen meldeten die Gesundheitsämter in dem Bundesamt 48,5 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner, wie aus Zahlen des Robert Koch-Instituts am Morgen hervorging. An den beiden Vortagen lag diese Kennziffer bei jeweils 47,9. Der bundesweite Schnitt war mit 74,4 deutlich höher.

Innerhalb eines Tages wurden in NRW insgesamt 461 neue Corona-Fälle registriert. Ein Mensch starb im Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion.

Eine dreistellige Inzidenz wies am Montag in NRW dem RKI zufolge nur Hagen (116,1) und der Kreis Minden-Lübbecke (102,5) aus. Am niedrigsten war der Wert weiterhin im Kreis Coesfeld mit 16,3, gefolgt vom Ennepe-Ruhr-Kreis (23,2) und dem Kreis Euskirchen (23,7).

Neue Masche: Senior fällt auf Betrüger herein

Pulheim (Inw). Ein falscher Bankmitarbeiter hat einen 74-Jährigen in Pulheim bei Köln dazu gebracht, ihm die Zugangsdaten für sein Konto zu verraten. Der Betrüger rief am Wochenende den Mann an und gab sich als Bankmitarbeiter im Homeoffice aus. Während des Telefonats habe er sein Opfer aufgefordert, den PIN für das Konto preiszugeben, teilte die Polizei mit.

Der Mann kam der Forderung nach und bemerkte erst dann den Betrug: Über die Online-Banking-Plattform konnte der 74-Jährige zusehen, wie der Betrüger noch während des Telefonats Geldbeträge von dem Konto abbuchte. Als der Senior den Schwindler am Telefon darauf ansprach, verwies dieser auf technische Gründe. Nach dem Telefonat ließ der 74-Jährige umgehend sein Konto sperren. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man niemals seine PIN-Nummer preisgeben sollte.

Unfall auf A46: Identität des Toten geklärt

Neuss (Inw). Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiwagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum er sonst auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei offen. Die Ermittlungen liefen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei – diese Behörde ist aus Neutralitätsgründen zuständig für den Vorfall, bei dem zwei Beamte des Polizeipräsidiums Düsseldorf involviert sind.

Der tragische Vorfall geschah bei Dunkelheit: Der Senior war auf der A46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers fuhr das Auto ihn um. Er starb trotz Wiederbelebungsversuchen an der Unfallstelle.

Gazprom: Mehr Gas geliefert

St. Petersburg (dpa). Der russische Energiegigant Gazprom hat in den ersten neun Monaten dieses Jahres nach eigener Aussage mehr Gas ins Ausland geliefert. Allein nach Deutschland sei die Menge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28,2 Prozent gestiegen, teilte das Unternehmen mit. Insgesamt 152,2 Milliarden Kubikmeter Gas wurden demnach in Länder außerhalb der früheren Sowjetrepubliken exportiert. Dagegen 17,6 Milliarden Kubikmeter (13,1 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum. Gazprom veröffentlichte seine Zahlen inmitten der Diskussion über hohe Gaspreise. Russland hatte zuletzt mehrfach Vorwürfe des Westens zurückgewiesen, es missbrauche seine Marktmacht, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Wirtschaft in China kühlt ab

Peking (dpa). Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft verliert deutlich an Fahrt. Wie das Peking-Statistikamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengerechnet bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte nach überwindener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt.

Facebook verspricht 10.000 Jobs

Frank-Thomas Wenzel

Berlin. Die Spezialisten sollen die Kreation von „Metaverse“ stemmen. Das nächste ganz große Ding für den Konzern. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhängen werde, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden Hightech-Projekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Es geht um die Erschaffung einer digitalen Welt, die Elemente von virtueller Realität und physischer Realität miteinander verknüpft. Ein gigantischer digitaler Raum soll entstehen, den die Nutzer mitgestalten können. Die Plattform „Second Life“ gilt als einer der Vorläufer für ein Meta-Universum. Der Film „Ready Player One“ von Steven Spielberg beschreibt, wie eine solche Welt funktionieren kann.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsenz zu erzeugen, um die Erfahrung einer persönlichen Interaktion näherzukommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogbeitrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben.

Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen ge-



Facebook arbeitet an einem neuen Großprojekt und verspricht viele neue Jobs. Foto: reuters

hören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiedenste Plattformen und Kommunikationswerkzeuge miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herschicken. Das erfordere die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10.000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Pro-

jekt verbinden, wird nicht erläutert.

Der Blogpost lobt stattdessen ausgiebig die Potenziale der europäischen Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet. Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten, um die richtigen Menschen und die richtigen Märkte zum Vornebringen zu finden“.

Das hört sich stark nach Charmeoffensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa

hoch qualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen unbesetzt.

Der Internetkonzern hat indes derzeit massive Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele Nutzer anlocken, indirekt unterstützt haben soll.

Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören.

Kartellbehörden in mehreren Ländern untersuchen die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchâtel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht.

Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden konnte.

Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen, von denen das Unternehmen vor allem lebt, drücken könnte.

Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme.

Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der Hightech-Riesen an die Leine legen soll. Dabei fällt auch immer wieder das von Clegg benutzte Zauberwort Interoperabilität.

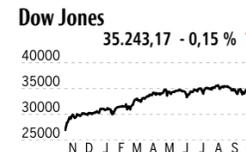
Diese und spezielle Auflagen für große Plattformen könnten helfen, zukünftige Monopole zu verhindern, betont etwa Rasmus Andresen, Digital-Experte der Grünen im Europaparlament.

MDAX 34389,65 (+0,09%)	SDAX 16660,64 (+0,23%)	DAX 50 ESG 1703,51 (-0,60%)	S&P UK 1435,79 (-0,43%)	CAC 40 6673,10 (-0,81%)	Nikkei 225 29025,46 (-0,15%)	Hang Seng 25389,13 (+0,40%)
------------------------	------------------------	-----------------------------	-------------------------	-------------------------	------------------------------	-----------------------------

Gewinner

aus DAX & MDAX vom 18.10. zum Vortag

Befesa	+4,41
Hypoport	+3,29
Rational	+3,26
Nemetschek	+2,55
Hellorfresh	+1,88



Verlierer

aus DAX & MDAX vom 18.10. zum Vortag

Aixtron	-7,02
Porsche Vz.	-3,37
Covestro	-3,29
VW Vz.	-3,18
Bayer NA	-2,65

Regionale Aktien

Div.	Kurs	Veränd.
Ahlers	1,55	-2,52
Bertelsm.Gen.	8,65	-1,64
Bertelsm.Gen.01	15,00	+0,03
Bitcoin Group	49,60	+6,67
Deligint	0,03	+5,55
DMG Mori	1,03	+0,00
Gerry Weber	28,40	-2,74
Lewag	0,20	+0,00
paragon	8,02	-0,50
Voltaobx	1,62	-3,68
West.&Get.St.	0,34	+0,00
Westag&Get.Vz.	0,40	+0,00

SDAX

1&1	0,05	26,48	-0,97
Aareal Bank	0,40	27,52	-0,07
About You	20,00	+1,01	
Adler Group	0,46	12,01	+1,61
ADVA Optical	12,44	+1,97	
Amadeus Fire	1,55	190,80	+2,47
Atoss Softw.	1,67	178,60	+1,36
BayWa vNA	1,00	35,40	-0,28
Bilfinger	1,88	29,80	+0,47
Ceconomy St.	3,74	+0,43	
CeWe Stift.	2,30	120,60	+0,50
Deutz	7,20	+0,42	
Demapharm	0,88	84,65	+0,12
DIC Asset	0,70	15,34	+1,59
Drägerw. Vz.	0,19	68,05	-1,38
Di. EuroShop	0,04	17,46	-0,96
Di. PfandB	0,26	10,44	+0,34
DWS Stria	1,81	36,76	+0,33
Eckert&Ziegler	0,45	121,30	+1,42
Encavis	0,28	16,10	+0,00
Fiellmann	1,20	57,10	+0,44
flatexDEG.	18,93	-0,26	
Global Fashion	8,36	+1,89	
Greke NA	0,26	32,00	+0,75
Hamburger Reit	0,47	9,73	+1,64
Hensoldt	0,13	13,56	-0,44
Hochtitel	3,93	71,20	-1,00
home24	11,89	-1,08	
Hornbach H.	2,00	103,00	+1,78
Indus Hold.	0,80	33,65	-1,75
Inst. Real	0,26	22,15	-1,34
Jentopik	0,25	30,40	-0,46
Jost Werke	1,00	49,30	+2,82
Klöckner & Co.	11,91	-0,92	
Krones	0,06	87,05	-0,17
KWS Saet	0,70	73,90	+2,50
LPK Laser	0,10	19,90	+0,40
Metro St.	0,70	11,13	-2,20
MorphoSys	37,61	-4,11	
Nagarro	166,50	+4,39	
New Work	2,59	206,00	-0,24
Nordex	14,99	-0,46	
Norma Group	0,70	37,40	+0,55
Patrizia	0,30	22,20	-1,48
Pfeiffer Vac.	1,60	191,80	+0,84
PVA TePla	38,80	+0,13	
RTL Group	3,00	49,46	+0,37
S&T	0,30	22,40	+0,27
SAF Holland	11,90	+0,59	
Salzgitter	28,94	-0,62	
Schaeffler	0,25	6,85	-3,93
Secunet	2,54	462,00	+0,00
SGL Carbon	9,26	-0,43	
Shop Apotheke	140,60	+3,46	
Siltronics NA	2,00	135,65	-0,11
Sixt St.	138,10	+1,77	
SMA Solar	0,30	40,24	-0,25
Stabilis	0,50	63,55	+0,87
Sto & Co.Vz	0,50	198,40	+0,00
Strac	0,90	127,20	+0,63
Südzucker	0,20	13,43	-0,15
Suse	39,00	-0,59	
Synlab	20,62	+0,49	
Takkt	1,10	14,28	+1,42
Talanx	1,50	39,26	+0,31

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

(Dow Jones). Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen. So büßten Porsche 3,4 Prozent ein, VW 3,2 Prozent und Daimler 2 Prozent. Aktien von Luxusgüterherstellern lagen zu Wochenbeginn sehr schwach im Markt.

DAX

Div.	Kurs	Veränderung in % Vortag	52 Wochen Hoch	52 Wochen Tief	Div.	KGW 2021	
*Adidas NA	3,00	270,65	-1,37	336,25	252,05	1,11	34,92
*Allianz vNA	9,60	198,54	-0,03	223,50	148,60	4,84	9,93
*Airbus	113,36	-1,34	120,92	59,29	29,83		
*BASF NA	3,30	64,06	-1,45	72,88	45,92	5,15	18,30
*Bayer NA	2,00	46,62	-2,65	57,73	39,91	4,29	12,95
*BMW St.	1,90	86,37	-0,36	96,39	57,25	2,20	10,41
Brenntag	1,35	82,38	-1,65	87,40	53,92	1,64	24,96
Continental	98,70	-1,58	118,65	79,14	13,16		
Covestro	1,30	56,36	-3,29	63,24	39,50	2,31	13,58
*Daimler NA	1,35	81,95	-2,03	83,99	43,12	1,65	10,24
Deliv. Hero	114,20	-0,35	145,40	90,60			
Dt. Bank NA	11,44	+0,25	12,56	7,51	57,20		
*Dt. Börse NA	3,00	147,35	+0,00	152,65	124,85	2,04	23,39
*Dt. Post NA	1,35	52,91	+0,28	61,38	37,67	2,55	18,24
*Dt. Telekom	0,60	16,49	-0,24	18,92	12,59	3,64	21,98
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,08	53,04	38,03	1,94	32,11
E.ON NA	0,47	10,56	-0,47	11,43	8,27	4,45	15,08
Fres. M.C.St.	1,34	60,42	-1,40	75,08	55,18	2,22	16,11
Fresenius	0,88	40,78	-0,29	47,60	31,03	2,16	12,36
Heidelb. Cem.	2,20	62,50	-0,83	81,04	47,35	3,52	8,93
Hellorfresh	82,48	+1,88	97,38	38,02	48,52		
Henkel Vz.	1,85	77,64	+0,13	99,50	76,36	3,28	18,06
*Infineon NA	0,22	37,54	+1,27	38,50	23,38	0,59	44,16
*Linde PLC	3,95	264,75	-0,09	271,55	183,15	1,27	34,61
Merck	1,40	193,10	+0,39	207,90	121,25	0,73	36,43
MTU Aero	1,25	187,30	-1,45	224,90	142,40	0,67	34,05
*Münch. R. vNA	9,80	243,15	-0,49	269,30	194,10	4,03	11,95
Porsche Vz.	2,21	87,20	-3,37	102,00	44,45	2,53	6,61
Puma	0,16	100,20	-1,33	109,70	74,08	0,16	50,10
Qiagen	44,87	+0,31	48,05	36,00	22,44		
RWE St.	0,85	31,92	-0,53	38,65	28,39	2,66	17,73
*SAP	1,85	124,98	-1,03	131,34	89,93	1,48	31,25
Sartorius Vz.	0,71	528,40	+0,38	599,60	332,00	0,13	81,92
Siem. Health.	0,80	57,00	-0,59	61,50	36,16	1,40	37,75
Siemens Energy	23,68	-0,96	34,48	18,36			
Siemens NA	3,50	139,86	-0,99	151,86	98,50	2,50	21,52
Symrise	0,97	114,45	+0,13	127,15	95,88	0,85	42,08
*Vonovia NA	1,69	53,84	+0,90	61,66	48,57	3,14	11,22
*VW Vz.	4,86	192,34	-3,18	252,20	122,96	2,53	7,87
Zalando	79,54	+0,23	105,90	73,60	83,73		

Traton	0,25	21,90	-1,35
Verbio	0,20	62,25	+1,63
Wacker	0,60	26,18	+0,77
Westwing	27,96	-0,50	
Zeal Netw.	0,90	38,00	-0,91

Weitere Deutsche Aktien

11 88 0 Sol.	1,74	-0,57	
Aumann	16,48	-0,36	
Bauer	10,98	+0,00	
BayWa vNA	1,00	35,50	+1,28
Biotech Vz.	0,04	43,00	+3,37
BMW Vz.	1,92	71,20	-1,59
CropEnergies	0,35	10,54	-2,04
Delicom	8,38	-0,71	
Dr. Hönle	0,50	42,80	+0,94
Dt. Betellig.	0,75	36,90	-0,67
Eimos Semic.	0,52	43,10	+3,11
Euromicron	0,02	0,00	+0,00
Fuchs P. St.	0,98	32,44	-0,06
Gesco	24,90	-0,40	
Grammer	20,30	+2,01	
GSW ImmoB.	1,40	126,00	+0,80
H+R	9,02	-0,66	
Hapag-Lloyd	3,50	175,20	+0,46
Hawesko	2,00	57,20	-0,69
Hombach-Bau.	0,90	37,15	+0,54
KUKA	0,11	70,40	-1,68
Leifheit	1,05	35,75	+0,70
Manz	53,10	+9,48	
Maternum-Klin.	4,98	+0,00	
MBB	1,76	135,40	-1,02
Medigene NA	3,70	+0,54	
MLP	0,23	8,61	+3,73
MVV Energie NA	0,95	31,40	+0,00
OHB	1,43	87,65	-1,70
Oracle	1,04	82,04	-0,33
OVB Hold.	1,00	24,00	+4,35
PSI NA	0,30	39,00	+0,26
RIB Software	0,98	42,75	+0,12
Sartorius St.	0,70	574,00	-1,37
Singulus	3,55	-1,11	
SLM Sol. Gr.	17,82	-1,33	
SMT Scharf	15,70	+0,96	
technotrans NA	0,36	25,85	-3,54
Vapiano	0,19	-6,02	
Viller&Boch Vz.	0,55	22,80	+0,44
VW St.	4,80	267,60	-2,34
WCM	0,11	4,56	+3,64
Wüst&Württ	0,65	18,36	+0,22

Euro Stoxx 50 (ohne dt. Indexwerte)

AB Inbev	0,50	47,76	-0,30
Ayden	263,50	+0,80	
Ahold Delh.	0,90	27,70	-0,75
Air Liquide	2,75	143,06	-0,32
ASML Hold.	2,75	675,00	+0,30
AXA	1,43	23,84	-0,81
BBVA	5,62	-0,30	
Bco Santander	3,33	-1,29	
BNP	1,12	58,17	+0,03
CRH	0,96	40,32	-1,80
Danone	1,94	57,28	+0,28
Enel	0,36	6,97	+0,50
Eni	0,36	12,26	+0,07

</

„Erfolg muss zählen, nicht die Präsenz“

Immanuel Hermreck ist Personalvorstand des Bertelsmann-Konzerns. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie die Pandemie unsere Arbeitswelt verändern wird.

Herr Hermreck, als Personalvorstand von OWLs größtem Konzern – genießen Sie, dass Sie wieder im Büro sind?

IMMANUEL HERMRECK: Ja, ich freue mich sehr darüber, dass es wieder persönliche Treffen gibt. Wir haben unser Corporate Center in Gütersloh nach dem Sommer wieder geöffnet. Standardmeetings lassen sich zwar wunderbar virtuell erledigen, aber sie ersetzen den persönlichen Austausch nicht. Das merken wir alle. Es fehlt der Kontext, das Menschliche. Zum Glück ist auch die Kantine wieder auf.

Warum?

Da treffe ich noch mehr Kolleginnen und Kollegen als in den Büros (lacht).

Also um jeden Preis wieder persönliche Treffen?

Nein, so würde ich das nicht sagen. Wir haben aus der Pandemie Lehren gezogen. Wenn Treffen stattfinden, sollten sie überlegter und mit mehr Fokus auf den Nutzen stattfinden. Die hybride Konferenz wird sich durchsetzen und die Arbeitswelt verändern. Das gab es bei uns zwar auch schon vor der Pandemie, aber nicht in dem Umfang.

Werden viele der Bertelsmann-Beschäftigten künftig hauptsächlich zu Hause arbeiten?

Das ist abhängig von den Aufgaben. In manchen Berufen kann man nicht von zu Hause arbeiten. In der Druckerei, in der Logistik oder im sicherheitsrelevanten Bereich ist Homeoffice kaum möglich. Deshalb müssen wir da unterschiedliche Regeln für unterschiedliche Betriebe treffen.

Gilt dort, wo es möglich ist, die Devise „Homeoffice total“?

Nein, dass wir uns gar nicht mehr sehen, halte ich für keinen guten Weg. Da geht zu viel Unternehmenskultur und Gemeinschaft verloren.

Wohin geht es also?

Wir müssen unsere Arbeitskul-



Immanuel Hermreck führt das Konzernpersonal bei Bertelsmann seit 2006. Foto: Arne Weyhardt

tur weiterdenken. Das wird zu einer großen Führungsaufgabe werden. Ziel muss sein, nicht nach Präsenz zu messen, sondern nach Erfolg. Alle müssen sich einbringen können. Es wird nicht überall einfache Antwor-

ten geben.

Was meinen Sie damit?

Es gibt Mitarbeiter, die wollen viel im Homeoffice bleiben, weil sie sehr detailorientiert arbei-

ten, etwa im IT-Bereich. Andere sind mehr auf Kommunikation angewiesen oder haben zu Hause kaum Möglichkeit in Ruhe zu arbeiten, weil sie kein Arbeitszimmer haben. Manche leben allein und fühlen sich ein-

sam im Homeoffice. Im Büro kommen von Kolleginnen und Kollegen ja wichtige Inspirationen und Denkanstöße.

Was machen wir mit den Büros, die künftig vielerorts tagelang leer stehen?

Wir müssen überlegen, wie wir die Bürowelt umgestalten. Es macht wenig Sinn für Unternehmen, leere Räume zu heizen und zu reinigen. Und wenn die Leute in die Firma kommen, wollen sie in erster Linie nicht Einzelplatzarbeit verrichten, sondern sich treffen für Präsentationen und Diskussionen. Dafür brauchen wir unterschiedliche Raumkonzepte.

Wie stellen Sie sich das vor?

Der Anteil der reinen Büroflächen wird sinken und wir werden mehr Meetingräume benötigen. Da sind neue Nutzungskonzepte gefragt. Unsere Kollegen vom Fernsehsender M6 in Paris haben zum Beispiel ein flexibles Konzept entwickelt. Da gibt es ein Online-Buchungssystem für Räume, je nach Bedarf. Das klappt gut.

Können Sie sich rein digitale Bewerbungsgespräche vorstellen?

Ein rein digitales Bewerbungsverfahren kann nicht funktionieren. Es fehlen Atmosphäre, Persönlichkeit und das Miteinander. Man bekommt kein Gespür für sein Gegenüber und das braucht man für einen künftigen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin. An irgendeiner Stelle im Bewerbungsprozess muss es ein persönliches Gespräch geben. Anders ist das bei mehrstufigen Einstellungsverfahren für Azubis, Trainees oder Ba-

chelor, wo wir aus rund tausend Bewerbern filtern. Da kann ein vorgeschaltetes virtuelles Element sehr wohl sinnvoll sein, um eine Vorauswahl zu treffen.

Wie ist das bei Mitarbeitergesprächen? Kann man die digital führen?

Das hängt vom Vertrauensverhältnis ab und wie lange man sich kennt. Das merken Sie ja schon in Videokonferenzen. Wer sich gut kennt, kann den Kontext hinter den Worten einschätzen. Bei besonders schwierigen oder sehr persönlichen Themen sollte man aber nicht digital sprechen. Führungskräfte haben da ein ganz gutes Bauchgefühl.

Gibt es bei Bertelsmann schon Betriebsvereinbarungen zu Homeoffice-Regelungen?

Noch arbeiten wir ja gewissermaßen unter Pandemiebedingungen. Wir einigen uns immer wieder neu mit dem Betriebsrat, je nach den Umständen. Wenn das alles mal vorbei ist, müssen wir das in dauerhafte Regeln gießen. Mitarbeiter brauchen eine gewisse Sicherheit. Wann darf ich kommen, wann muss ich kommen, wer übernimmt gewisse Kosten? Die Antworten können von Betrieb zu Betrieb durchaus unterschiedlich ausfallen. Feste Vereinbarungen machen aber erst Sinn, wenn wir wissen, wie die Arbeitswelt nach Corona aussieht.

Der Beginn der Pandemie hat gerade Führungskräfte vor Herausforderungen gestellt. Plötzlich mussten sie virtuell führen. Wie war das bei Ihnen?

Die Pandemie war ein Stresstest in vielen Dingen. Das war auch für Führungskräfte nicht einfach, ganz klar. Wir haben uns in den ersten Tagen immer gefragt: Wie kommuniziere ich richtig? Schreibe ich eine E-Mail, schicke ich eine Videobotschaft, rufe ich an? Aber das hat sich schnell eingespielt. Auch weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut mitgezogen haben.

Das Gespräch führte
Martin Fröhlich

BOW-Forum zum Thema „Das neue Normal“

■ Bertelsmann-Personalvorstand Immanuel Hermreck ist am Dienstag, 9. November, einer der Keynote-Speaker beim BOW-Forum des Bildungswerks der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft. Das Forum findet diesmal von 14.00 bis 18.30 Uhr online statt. Das

Oberthema lautet „Das neue Normal – Strategien für die Zukunft nach Corona“.

■ Weitere Referenten des Forums sind Ingo Ballschmieter, Wirtschaftsdekan an der Fachhochschule des Mittelstandes, Birgit

Thomson, Senior Scientist bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Lars Bohlmann, Geschäftsführer und Gesamtpersonalleiter bei Hettich Management Service, Verena Hahne, Business Consultant Corporate IT bei Hettich, Michael

Koch, Fachleiter Risikomanagement bei Phoenix Contact, und Ralf Schnitzmeier, Senior Manager Unity AG.

■ Anmeldungen für das BOW-Forum sind unter www.bow.de/31-bow-forum-anmeldung möglich.

Warum der Sprit so teuer ist

Seit Monaten steigen die Spritpreise – doch was treibt sie und wie viel bekommt der Staat?

Christof Rührmair

München (dpa). Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie, Superbenzin nähert sich seinem Allzeithoch. Doch wie kommen die Spritpreise zustande, welche Rolle spielt der CO2-Preis und kostet der Sprit jetzt bald zwei Euro? Antworten auf zentrale Fragen.

Warum wird Sprit derzeit immer teurer?

Die Ursache liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen

gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl ansteigt.

■ **Wie setzt sich der Spritpreis zusammen?**

Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energie- beziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO2-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut 5 Cent bei Super



Die Preistafel einer Tankstelle zeigt am Montagmorgen die aktuellen Preise für die Kraftstoffe Diesel, Super E10 und Super an. Foto: dpa

E10 und gut 6 Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die

Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen sowie den Gewinn der Mineralölwirtschaft. Diese

hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

■ **Warum ist Diesel billiger als Benzin?**

Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

■ **Warum kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?**

Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von 2 Euro weit über 100

Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.



Überschwemmungen in Indien

Neu Delhi. Im Zusammenhang mit viel Starkregen sind im indischen Bundesstaat Kerala mindestens 35 Menschen gestorben. Die meisten von ihnen

starben bei zwei Erdbeben, die Häuser wegrissen und Leute unter Schlamm und Trümmern begruben. Einige Menschen wurden auch von

den Fluten bei Überschwemmungen mitgerissen und ertranken. Von mehreren Dämmen kam die Warnung, dass sie voll seien und Gefahr be-

stünde. Inzwischen würde das Dammwasser langsam herausgelassen und Tausende Menschen von tief gelegenen Gebieten in Flussnähe würden

zeitweise in Camps in Sicherheit gebracht, hieß es. Der Wetterdienst warnte unterdessen vor mindestens drei weiteren starken Regentagen. Foto: afp

Leute von heute



Kourtney Kardashian (42), Reality-Star, und Musiker **Travis Barker (45)** haben sich offenbar verlobt. Sie teilte ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Foto: dpa



Matthias Maurer (51), Astronaut, muss seine Kleidungsstücke im All länger tragen. „Für meine sechsmontatige Mission habe ich sechs Hosen dabei, also eine pro Monat.“ Seine Unterwäsche wechselt er alle drei Tage. Und ein T-Shirt zieht er eine Woche lang an – plus dann in der Folgewoche noch zum Sport. Foto: dpa



Marteria (38), Musiker, hat während der Corona-Pandemie eine zunehmende Entfremdung innerhalb der Gesellschaft festgestellt. „Die Menschen entfernen sich ziemlich voneinander.“ Man merke, dass einige Menschen viel Zeit am Computer verbracht hätten und im Internet versunken seien. Foto: dpa



Prinz William (39), zweiter britischer Thronfolger, hat erstmals den Earthshot-Preis für Engagement im Umweltschutz verliehen. Zu den Preisträgern in fünf Kategorien gehören das lateinamerikanische Land Costa Rica, die norditalienische Stadt Mailand sowie mehrere innovative Unternehmen. Foto: dpa

Elfjährige bei Sekte vermutet

„Zwölf Stämme“ sorgte immer wieder für Schlagzeilen. Nach dem Wegzug ins Ausland wurde es still. Jetzt könnte die Sekte mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Ulf Vogler

Holzheim. Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, hieß es am Montag aus dem zuständigen Polizeipräsidium in Augsburg. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Ver-

gangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtete.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Augsburger Polizei schon am Wochenende berichtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Rund 100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach dem Kind gesucht. Die Suche wurde ergebnislos abgebrochen.

Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen wurden aber nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, betonte der Polizeisprecher. Auch



Die Sekte ist von Bayern nach Tschechien gezogen. Foto: dpa



Shalomah Hennigfeld (11) Foto: Polizeipräsidium Schwaben/dpa

ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen, hieß es.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden we-

gen der Prügelvorwürfe 40 Mädchen und Jungen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Zu diesen Kindern zählte nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch das nun verschwundene Mädchen. Es

sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten den Angaben zufolge in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte im Jahr 2013 hatte danach zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden ins Nachbarland nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern ist der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Kreuzritterschwert

Das Fundstück sei in perfektem Zustand, zeigt sich die Israelische Altertumsbehörde begeistert.

Tel Aviv (dpa). Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distel-

feld von der Altertumsbehörde laut einer Mitteilung. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen“, so Distelfeld.

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diene laut der Mitteilung antiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archäologische Funde



Hobbytaucher Shlomi Katzin. Foto: Israelische Altertumsbehörde/dpa

hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4.000 Jahren.

Die israelische Altertumsbehörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Hobbytaucher habe das Schwert entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es kön-

gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Ein Kreuzritterschwert verfügt über eine Klinge aus Edelstahl mit zwei Hohlkehlen. Der achteckige Knauf und die abgerundete, sich verjüngende Parierstange sind aus silberfarbenem Metallguss gefertigt, den Knauf schmückt ein schlichtes Kreuz mit goldenen Perlen. Der Griff ist meist mit schwarzem Kunstleder überzogen und liegt sehr gut in der Hand.

Zahlen & Quoten

Wochenendziehung	
6 aus 45:	5, 7, 8, 9, 12, 29 – 16
Toto:	2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 1, 2, 0, 1
LOTTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	5.195.264,80 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	2.495.024,90 €
Gewinnklasse 3:	22.177,90 €
Gewinnklasse 4:	6.381,60 €
Gewinnklasse 5:	240,00 €
Gewinnklasse 6:	64,10 €
Gewinnklasse 7:	23,00 €
Gewinnklasse 8:	12,50 €
Gewinnklasse 9:	6,00 €
6 AUS 45	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	295.656,00 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt,
Jackpot	24.348,80 €
Gewinnklasse 3:	238,80 €
Gewinnklasse 4:	10,60 €
Gewinnklasse 5:	6,40 €
Gewinnklasse 6:	2,10 €
TOTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt,
Jackpot	102.822,90 €
Gewinnklasse 2:	19.585,30 €
Gewinnklasse 3:	2.350,20 €
Gewinnklasse 4:	268,00 €
SPIEL 77	
Gewinnklasse 1	unbesetzt,
Jackpot	1.877.777,00 €

Alle Angaben ohne Gewähr

KREIS LIPPE

Guten Morgen Emotionen auf Lippisch

Sie, eine Lipperin, beginnt gerade ihr Studium nahe am Zuhause in Göttingen. Es kommt, wie es kommen muss, schreibt LZ-Leserin Elke Heidrun Brokmeier, sie verliebt sich sofort. Er ist genau so verliebt, nur des Öfteren sieht er sie prüfend an, sagt aber nichts. Pfingsten, Schützenfest daheim. Sie nimmt ihn mit nach Hause, und sie genießen drei wunderschöne Tage. Zurück in Göttingen, nimmt er sie plötzlich in die Arme und sagt lachend: „Ich habe die ganze Zeit gedacht, du machst dich lustig über mich!“ Sie schaut ihn verdutzt an und fragt: „Wieso?“ Antwort: „Du sagst die ganze Zeit statt ja jaha, aber ihr sagt ja alle in Lippe: Jaha!“

Haben auch Sie eine gute Nachricht? Schreiben Sie eine E-Mail an redaktion@lz.de

Corona-Fälle

702 (702)

Aktuell Infizierte

419 (419)

Tote im Zusammenhang mit Covid-19

0 (55)

Neuinfizierte

96,3 (96,3)

Sieben-Tage-Inzidenz in Lippe

64,8 / 61,8

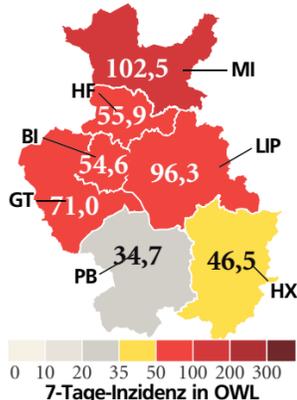
Quote Erst- / vollständige Impfungen

Aktuelle Inzidenzwerte

Augustdorf	119,6 (119,6)
Bad Salzungen	55,3 (55,3)
Barntrup	94,1 (94,1)
Blomberg	33,1 (33,1)
Detmold	146,8 (146,8)
Dörentrop	117,2 (117,2)
Extertal	36,1 (36,1)
Horn-Bad Meinb.	81,1 (81,1)
Kalletal	155,9 (155,9)
Lage	54,5 (54,5)
Lemgo	113,2 (113,2)
Leopoldshöhe	98,4 (98,4)
Lügde	63,9 (63,9)
Oerlinghausen	70,0 (70,0)
Schiederschw.	59,9 (59,9)
Schlangen	21,6 (21,6)

In Klammern Vorwert.
(Mo./So. teils keine Meldung).
Quellen: Kreis Lippe, RKI, KV.

Bestätigte Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen je 100.000 Einwohner



Fuß vom Gas

Dienstag, 19. Oktober
Lage, Lemgoer Straße
Mittwoch, 20. Oktober
Lügde, Obere Dorfstraße

Feierstimmung ist noch verhalten

Weihnachtsfeiern werden im kleineren Rahmen gebucht.
Gastronomen spüren noch einige Verunsicherung bei ihren Gästen.

Astrid Sewing

Kreis Lippe. „Im Vergleich zum Vorjahr läuft es auf alle Fälle besser“, sagt Xhafer Salihi, Geschäftsführer des Gasthauses Lallmann in Lemgo, auf die Frage, wie es denn um die Buchungen der Firmen-Weihnachtsfeiern bestellt ist. Tatsächlich gebe es einige Anmeldungen für Gruppen von 10 bis 100 Personen, aber auch noch freie Termine. Einige Firmen handhaben das Ganze auch komplett anders.

Zum Beispiel die Gebrüder Brasseler in Lemgo: „Wir machen keine Weihnachtsfeier, sondern laden zur After-Work-Party einmal im Jahr ein. Da sind wir in der Terminwahl frei“, sagt Pressesprecherin Melanie Köhler. Bei Phoenix-Contact gibt es Abteilungen oder Kollegen, die sich treffen. „Alle fünf Jahre organisieren wir das Sommerfest, das ist ein sehr großes Event für die gesamte Familie“, erklärt Pressesprecher André Köhler. Auch bei Ecclesia finden Weihnachtsfeiern aufgrund der Größe des Unternehmens schon seit langem nur abteilungsweise statt. Sie sind laut Pressesprecher Thorsten Engelhardt angehalten, bei ihren Veranstaltungen darauf zu achten, dass die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf Covid-19 eingehalten werden. Das heißt insbesondere: Einhalten der allgemein geltenden Verordnungen sowie der Abstands- und Hygieneregeln und ein 3G-Nachweis. Die Ecclesia-Arbeitsgruppe Corona empfehle zusätzlich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, unmittelbar vorher einen Covid-Test zu absolvieren, unabhängig vom Status geimpft oder genesen.

Benjamin Krentz, Chef von Infinity, konstatiert, dass die Firmen eher zurückhaltend sind. Er bespielt unter anderem die Phoenix-Contact-Arena, die Gastronomie am Schiedersee und am Hermannsdenkmal, außerdem organisiert er Events und übernimmt das Catering. „Aus der Industrie kommen so gut wie keine Anfragen. Sonst



So ein festlich gedeckter Tisch lässt schon Weihnachtsstimmung aufkommen. Die Nachfrage der Betriebe in Bezug auf Feiern ist allerdings eher verhalten. Symbolbild: Pixabay

ist für Weihnachten im September, Oktober die Hauptbuchungszeit. Das ist in diesem Jahr anders, es kann allerdings sein, dass eher kurzfristig noch angefragt wird, das ist schwer einzuschätzen“, sagt Krentz.

Ein Grund sei, dass keiner richtig weiß, was denn nun im Dezember gilt und in welche Richtung sich die Pandemie entwickelt. Derzeit seien die Bedingungen für die Gastronomie deutlich besser. Die 3G-Regel sei etabliert, wobei Krentz einige Regeln als widersprüchlich kritisiert. „Meine Mitarbeiter sollen geimpft, genesen oder getestet sein – ich darf sie rein rechtlich eigentlich aber nicht mal fragen, ob sie geimpft sind. Wenn man ein gutes Miteinander hat, dann klappt das. Aber das kann man nicht überall voraussetzen.“ Auch sein Kollege

Stephan Büker, Inhaber des Landhauses Begatal, kann das nicht nachvollziehen. „Ich frage mich derzeit auch, was denn nun mit der dritten Impfung ist. Da würde ich mir wünschen, dass man früher informiert wird“, sagt er. Die Buchungen für die kleineren Weihnachtsfeiern liefen sehr gut. Freitags und samstags seien die Termine bereits weg, einiges werde schon in den Januar verlegt. „Das war aber vor Corona auch schon so.“ Die Firmen, die buchen möchten, fragten vorab, wie die Regelungen sind. Büker: „Geimpfte können ungeimpfte ja auch anstecken, also ist es wichtig, dass die 3G-Nachweise kontrolliert werden und die Regeln bezüglich der Hygiene und Abstände eingehalten werden.“

Benjamin Krentz hat einige Anfragen für Veranstaltungen

im Freien. Ein kleiner Weihnachtsmarkt an einem Nachmittag, einige Buden, eine gemütliche Stimmung auf dem Firmengelände – das werde als Option zu einer traditionellen Weihnachtsfeier durchaus gesehen. „Ab 150, 200 Mitarbeitern ist das interessant. Die Frage ist, ob es die Beschäftigten überhaupt wollen. Da gibt es durchaus auch Vorbehalte. Corona ist ja noch nicht vorbei.“

Das Weihnachtsgeschäft sei wichtig, aber nicht der größte Umsatzbringer gewesen. „Wir sind sommerlastiger“, stellt Krentz fest. Und da werde das Jahr 2022 „sehr spannend“. „Da haben wir jetzt bereits Anfragen für größere Betriebsfeiern.“

Sie erreichen die Autorin unter asewing@lz.de oder Tel. (05231) 911152.

Klinikum wird ausgezeichnet

Kreis Lippe. Im Focus-Krankenhaus-Ranking ist das Klinikum Lippe als „Top-Regionales Krankenhaus“ und mit diversen Top-Medizinerinnen regelmäßig vertreten. Zum ersten Mal rückt die Klinik nun auch in die Liste der 100 besten Krankenhäuser Deutschlands auf und ist „Top-Nationales Krankenhaus 2022“.

„Ich freue mich sehr darüber, dass unsere medizinische Versorgungsqualität nicht nur durch steigende Patientenzahlen sondern nun auch durch eine gute Platzierung im bundesweiten Vergleich bescheinigt wird“ wird Geschäftsführer Dr. Johannes Hütte in einer Pressemeldung zitiert. „Die Auszeichnungen verdanken wir unseren motivierten Mitarbeitern, die täglich ihr Bestes geben.“ Besonders erfreulich seien auch die guten Bewertungen und Siegel für einzelne Versorgungsbereiche.

Jury bewertet Talente

Kreis Lippe. „Jugend musiziert“ lädt zum 59. Mal Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland ein, ihr musikalisches Talent auf der Konzertbühne zu präsentieren. Eine Fachjury bewertet die musikalischen Leistungen und bietet den jungen Musikern Beratungsgespräche an. Wie im vergangenen Jahr findet der Regionalwettbewerb für die Kreise Höxter, Paderborn und Lippe erneut in Lippe statt. Jeder Bewerber muss ein Programm mit Musik aus verschiedenen Epochen vorbereiten. Die Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl dürfen ihr Werk auf Landesebene vom 17. bis 22. März in Detmold präsentieren. Wird eine erneut hohe Bewertung erzielt, winkt die Teilnahme am Bundeswettbewerb.

Die Anmeldung ist ab sofort online unter www.jugend-musiziert.org möglich. Bewerbungsfrist ist der 15. November. Der Regionalwettbewerb findet vom 29. bis 30. Januar 2022 statt.

Kulturimbiss war ein voller Erfolg

Der Landesverband zieht zum Ende der Reihe Bilanz und freut sich über 2800 Besucher.

Kreis Lippe. Zwölf Wochen, 16 Städte und Gemeinden, 28-mal Kunst und Kultur, 15 Profikünstler, 2800 Gäste – das ist die Bilanz des Kulturimbisses Lippe, der im Rahmen des Förderprogramms „Neustart Kultur“ durch den gesamten Kreis getourt ist. Es gab endlich wieder Applaus, der dürfte den Akteuren des Kulturimbisses am meisten gefehlt haben, schreibt der Landesverband in einer Pressemitteilung. Kabarettisten, Sänger, Gitarrenspieler, Mundharmonikakünstler und ein Trio in grün, sie alle kamen zusammen, damit Carsten Hormes vom KulturBüro OWL seinen umgebauten Imbisswagen mit Kunst und Kultur füllen konnte.

Möglich geworden sei dieser Erfolg nur durch die Förderung der Kulturstiftung des Bundes und der schnellen Zusammenarbeit aller lippischen Partner, schreibt der Landesverband wei-

ter. „Ein Paradebeispiel lippischer Zusammenarbeit“, so Verbandsvorsteher Jörg Düning-Gast. Der Landesverband habe einen Tourenplan durch den gesamten Kreis organisiert, während die Kommunen dafür gesorgt hätten, dass die Veranstaltungen vor Ort problemlos über die mobile Bühne gehen konnten. Die Schauplätze seien malerisch gewesen. Der Kulturimbiss habe unter anderem in Schlosshöfen, Kurparks und Gärten gehalten.

Doch nicht nur visuell, auch akustisch sei den Gästen niveauvolle Unterhaltung geboten worden. Auch Laienkünstler hätten die Gelegenheit bekommen, vor Publikum aufzutreten und durch ihre Darbietungen die Veranstaltungen des Kulturimbisses bereichert. „Unser vielfältiges, ansprechendes kulturelles Angebot hat den Lippern offensichtlich gefallen“, resümiert



Thomas Philipzen (links) und Tony Kaltenberg bestreiten gemeinsam den ausverkauften Kulturimbiss im Heimathof Leopoldshöhe. Foto: Carsten Hormes

Düning-Gast und führt aus: „Die Menschen hatten das Verlangen, endlich wieder Kunst und Kultur zu erleben, das sieht man deutlich an der Zahl der Besucher. Das ist eine tolle Leistung. Unser Plan, den Menschen kostenlos Kunst und Kultur zugänglich zu machen, ist aufgegangen.“

„Gerne hat der Kreis Lippe den Förderantrag bei ‚Neustart Kultur‘ gestellt, damit wir den Menschen die Veranstaltungen im Kultursommer 2021 zu solchen Konditionen ermöglichen konnten“, wird Lippes Landrat Dr. Axel Lehmann in der Pressemitteilung zitiert. „Aus der Förderung wurden die Profikünstler bezahlt. Insgesamt haben auch viele Sponsoren zur Verwirklichung des Projektes beigetragen“, beispielsweise diverse namhafte Unternehmen und Kreditinstitute aus dem Kreisgebiet.

Beratung für Geflüchtete

Kreis Lippe. Die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan hat auch auf viele Geflüchtete in Deutschland Auswirkungen. Speziell für Afghanen, deren ursprünglicher Asylantrag abgelehnt wurde, hat die Flüchtlingshilfe Lippe darum befristet eine zusätzliche Beratung eingerichtet. Die Afghanistan-Schwerpunktberatung ist vorerst auf fünf Monate ausgelegt. Die Beratung sei vor allem durch eine kurzfristige Förderung durch die Lippische Landeskirche ermöglicht worden, schreibt diese in einer Pressemeldung. Beratungstermine können per Mail an afghanistan@fh-l.org vereinbart werden. Per Telefon erfolgen Erstkontakt und Terminvergabe jeweils dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr unter Tel. (05231) 4581887. Weitere Infos unter <https://fh-l.org/>

Anzeige




+ Maßgeschneiderte Meetings.
+ Von 2 bis 150 Personen.
+ Top-Technik. Free-WiFi.
+ plus: GILDE-Lounge.

seminars.gildezentrum.de

20790801_800121

Verwechslung kann tödlich sein

Pilz-Experte Günther Dreier leitet eine Sammler-Expedition auf dem Blumenstein. Die Teilnehmer machen zwar keine große Beute, nehmen aber viel Wissen mit.

Hajo Gärtner

Kreis Lippe/Dörentrup. In Märchenbüchern begegnet der Fliegenpilz den jungen Lesern als der Pilz schlechthin. Dabei ist Vorsicht geboten: So toll er auch aussieht, kann er ganz schön giftig sein und seinen Genießer sogar umbringen. Diese Gefahr führte Günther Dreier seinen Zuhörern, darunter auch Kinder, eindringlich vor Augen. Sie waren der Einladung zur Pilzsuche im Wald auf dem Blumenstein gefolgt, organisiert vom Kreis Lippe im Rahmen des Projektes „NaTourEnergie“.

Tatsächlich wurde das „neugierige Dutzend“ fündig, aber der Fund reichte bei weitem nicht für ein Essen. Keine Maronenröhrlinge und nur ein Steinpilz. Wie sollte man den unter den 17 Pilzsuchern aufteilen? Dafür fanden sie jede Menge anderer Pilze, die auch präzise bestimmt werden konnten. Es ging ja auch gar nicht ums Essen, sondern ums Lernen. Und da zeigte sich der Pilzfürer als ein sehr kompetenter und dabei unterhaltsamer Lehrmeister.

Der erfahrene Pilzexperte Günther Dreier (84) warnte seine Pilzsucher eindringlich davor, Pilze zu essen, die sie vorher nicht ganz sicher und zweifelsfrei bestimmt haben. Um die Pilze zu identifizieren, gebe es dicke Bücher mit vielen Bildern. Wissenschaftler hätten weltweit mehr als 3,2 Millionen Pilzarten gezählt, und ständig kämen neue dazu. Deshalb dürfe das verwendete Pilzbuch nicht zu alt sein.

Als Beispiel führte er den Kahlen Krempling an, der in alten Pilzbüchern als Delikatesse abgehandelt wird; allerdings weiß die Pilzwissenschaft (Mykologie) inzwischen, dass dieser Pilz Blut und Organe angreift und in Einzelfällen sogar tödlich wirkt.



Anna Wiesomiersky zeigt stolz den Pracht-Pilz, den sie gefunden hat. Auch die anderen Pilzsucher sammeln fleißig, um den Fund hinterher unter Anleitung von Pilz-Experte Günther Dreier (Hintergrund, Mitte) fachgerecht zu bestimmen.

Foto: Hajo Gärtner

Auch die toxische Stinkmorchel sei lange unterschätzt worden.

Pilzhabentolle Namen: Spitzschuppiger Schuppchen, Schnitzling zum Beispiel, oder Grubiger Grünling. Die Frühjahrsorchel sieht malerisch schön aus, hat aber toxische Qualität, die mit der Zeit verfliegt. Es gibt ja immer Risikobereite und Wagemutige unter den Pilzsammelern. Dreier erzählte in einer seiner vielen amüsanten Geschichten von einer siebenköpfigen Gruppe Pilz-Fanatiker. Fünf von ihnen schreckten dann im letzten Moment doch noch vor dem Pilzgericht zurück; zwei wollten es genau wissen. „Die le-

ben heute noch“, merkte Dreier lakonisch an.

„Gibt es einen Pilz, den ich ganz sicher genießen kann?“, wollte ein Pilz-Neuling wissen. Nein, es bestehe immer eine Verwechslungsgefahr, antwortete Dreier entschieden. Aber nicht jedes Wagnis müsse tödlich enden, oft komme man mit Bauchschmerzen aus der Sache wieder heraus. Leider sei selbst der beliebte Steinpilz nicht ganz sicher: man könne ihn mit dem Gallenröhrling verwechseln. Dann drohten aber Blähungen, Durchfall, Schwindelgefühle und Schweißausbrüche.

Der Riesenbovist, den man oft

auf Wiesen finden kann und der mitunter riesig groß wird, sei nahezu risikolos genießbar, wenn er „fest und innen weiß“ daherkommt.

Die Pilzsucher, die mit Auto- kennzeichen aus den Kreisen Lippe, Höxter, Paderborn, Rietberg die Anreise auf sich nahmen, bedankten sich am Ende überschwänglich für die kundige Führung.

Einen weiteren Termin für eine Pilzwanderung mit Günther Dreier gibt es am Sonntag, 7. November, ebenfalls am Blumenstein. Infos dazu unter www.natourenergie.de

Plattdeutsche Ecke

Nicole un Homma Edith

Mänjet Mol passört wat, dat nich passig kommt un seo gink et vör vellen Johr auk müiner Süster. Ühr lüttket Meken Nicole was fife Johre ault, os müine Süster teo eunen Termün moßte. An düssen Dag was de Kinnergoorn dicht (et was nämlig in'n Ferjen) un de Frünne sind olle unnerwegens wesen. Öber Homma Edith hät sick anbeon, up dat Lüttke upteopassen – et was ja man bleos för tweu Stunden. Asseo ess müine Süster teo de Termün foehn un Nicole was teon örsten Mol alleun met Homma Edith in'n Hüse. No tweu Stunden kamm Heike trüjje. Os et in de Kükens kamm, satt de Homma an'n Disk un hät Wochel schrabbt. Nicol was nich in de Kükens. Heike hät sick wunnert un nofroget, wo dat Meken was. Do hät de Homma anfert: „Ollet ess geot. Nicole ess boben in'n Kinderzimmer un de ganße Tüt hätte eck van den Meken keunen Mucks hort.“ Do was Heike örst richtiggrächt in'r Witterunge: et bedütt nick Geot, wänn van eunen fife Johre aulen Meken tweu Stunden nick teo seuhn un teo horn ess. Asseo ess Heike iut de Kükens störtet, de Träppen haruprannt un hät dobtüi no Nicole reopen. Dat Lüttke kamm iut den Badezimmer, et hät eune graute Buddel Nivea-Lotion in den Händen un hat de Mamme blankäugs ankecken. Was ja man geot, dat den Meken nicks passört was, offschons hät de Mamme froget: „Müin Meken, ess ollet in Ornung?“ Do hät Nicole nicköppet un sächt: „Ich habe alle meine Stofftiere eingecremt, die hatten so sprödes Fell.“ Doteo gift et nau teo söjjen: Nicole hät öwewer vörtig Stofftiere hat un de hät et olle inschmert. De Waskmaschüinen un de Trockner sind tweu Dage lang dürlaufen. Sabine wünschet eune schöne Wieken.

Was ist los in Lippe

Museen

- **Detmold.** LWL-Freilichtmuseum Detmold, 9-18 Uhr.
- **Detmold.** Lippisches Landesmuseum, 10-18 Uhr, Ameide 4.
- **Detmold.** Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, 14-17 Uhr, Georgstr. 24.
- **Oerlinghausen.** Archäologisches Freilichtmuseum, 9-16 Uhr, Am Barkhauser Berg 2-6.
- **Horn-Bad Meinberg.** Traktoren-Museum, 14-18 Uhr, Kempfen, Kempener Straße 33.
- **Lage.** LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage, 10-18 Uhr, Hagen, Sprikernheide 77.
- **Lemgo.** Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, mit der Sonderausstellung „Hofjagd – Privileg und Spektakel“, 10-18 Uhr, Schlossstraße 18.
- **Lemgo.** Museum Junkerhaus,

10-17 Uhr, Hamelner Str. 36.

- **Lemgo.** Museum Hexenbürgermeisterhaus, 10-17 Uhr, Breite Straße 17-19.

Ausstellungen

- **Detmold.** Bernhard Nürnberger „Physiognomische Fragmente – Kopfstücke“, 11-13, 14-17 Uhr, Schloss Detmold.
- **Detmold.** Fotoausstellung, „Natur nah Lippe – die Kunst der Einfachheit“, 7.30-16 Uhr, Landgericht, Paulinenstraße 46.
- **Detmold.** Ausstellung „Herman the German 2.0“, 8-16 Uhr, Rathaus am Markt.
- **Dörentrup.** Skulpturen- und Bilderausstellung, H-Punkt-Schmidt, Humfeld, Fermke 40.
- **Lemgo.** Ausstellung mit Werken von Björn Bohnert, 15-18 Uhr, Mehrgenerationenhaus,



Tipp des Tages

Wenn der Herbst einzieht, ist der richtige Zeitpunkt gekommen, um es sich bei Musik drinnen gemütlich zu machen. Daher bietet der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Bluesfreunden die Gelegenheit, an zwei Abenden im LWL-Freilichtmuseum Detmold handgemachter Musik zu lauschen. Start ist am heutigen Dienstag. Ab 19.30 Uhr spielt Die-

ter Kropp in der Museums-gastronomie „Im Weißen Ross“ mit dem Gitarristen und Sänger Abi Wallenstein. Am 26. Oktober, ebenfalls um 19.30 Uhr ist Janice Harrington zu Gast beim zweiten Bluesabend. Karten kosten 15 Euro und sind ausschließlich unter www.freilichtmuseum-detmold.de im Internet erhältlich.

Foto: Jürgen Achten/blueslover.de

Schuth – Objekte und Installationen, 14-17.30 Uhr, Robert-Koepke-Haus, Polhof 1.

Musik

- **Horn-Bad Meinberg.** Konzert „AdHd“, 19 Uhr, Musikclub Red Horn District, Wilberg, Detmolder Straße 46.

Kino

- **Filmbühne-Kinocenter, Brüderstraße 11, Bad Salzufen:** Boss Baby 2 – Schluss mit Kindergarten: 15.15, 17.30 Uhr; Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee: 15.30 Uhr; Die Schule der magischen Tiere: 15, 17.30 Uhr; Dune: 19.30 Uhr; Es ist nur eine Phase, Hase: 18, 20.15 Uhr; Keine Zeit zu sterben: 15, 17, 20 Uhr; Töchter: 19.45 Uhr, Karten-Tel. (0 52 22) 1 05 62.
- **Filmwelt Lippe, Daimlerstraße 15 a, Lage:** Boss Baby 2 – Schluss mit Kindergarten: 15, 17 Uhr; Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee: 14.45, 17.30 Uhr; Die Schule der magischen Tiere: 14.45 Uhr; Dune: 20.15 Uhr; Es ist nur eine Phase, Hase: 20.15 Uhr; Keine Zeit zu sterben: 15, 16.15, 19, 20 Uhr; Keine Zeit zu sterben 3D: 19.30 Uhr; Paw Patrol: Der Kinofilm: 14.30 Uhr; Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings: 17 Uhr; The Last Duel: 17, 20 Uhr, Karten-Tel. (0 52 32) 9 63 36 66.

Hier in der Ecke



„Stempel dir was – Stempel selbst gemacht“ heißt es für Kinder ab sechs Jahren heute von 11 bis 17 Uhr in der Papiermühle im LWL-Freilichtmuseum Hagen. In der Stempel-Werkstatt erfahren Kinder, welche alltäglichen Dingen sich zum Drucken eignen und gestalten ihre eigenen Stempel. Die Werkstatt ist durchgehend geöffnet, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de im Internet.

Foto: LWL/Karin Ruhmüller

Ticket-Tipp



„Die Berhane Berhane Solo Tour 2021“ macht am Donnerstag, 30. Dezember, Station im Kurtheater Bad Meinberg. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Karten kosten zwischen 31,64 und 37,31 Euro. Erhältlich auf www.erwin-event.de, sowie über den LZ-Kartenservice Tel. (05231) 911-113.

Bildrechte: Berhane Berhane

Echternstraße 12.

- **Lemgo.** „Vom zarten Grau in die Welt der Farben“, Ausstellung von Doris Pachnicke, 9-17 Uhr, St.-Loyen-Zentrum, Foyer, Leopoldstr. 61 c.
- **Schieder-Schwalenberg.** Reise-

lust und Großstadtflair – Der Amsterdamer Maler Martin Monnickendam (1874-1943), 14-17.30 Uhr, Städt. Galerie Schwalenberg, Marktstraße 5.

Ein Fix-Punkt im Leben

Diana Helms leidet unter einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung. Tierpsychologin Silvia Dober hilft ihr bei der Ausbildung eines zweieinhalbjährigen Labradoodles zum Assistenzhund.

Marianne Schwarzer

Kreis Lippe. Manchmal reißt der Faden. Dann vergisst Diana Helms, dass sie eine 42-jährige, kompetente Fachinformatikerin ist. Ein Geruch, ein Geräusch, ein Bild – all das kann die Detmolderin der Realität entreißen und sie zurückführen in das massive Trauma, das sie in ihrer ersten Lebenshälfte erlitten hat. Mitunter ist sie dann wie erstarrt, kann sich nicht rühren, verliert die Orientierung. Dann schiebt sich plötzlich eine feuchte Hundennase in ihre Hand, stupst erst vorsichtig, dann immer heftiger: Labradoodle Rüde „Fix“ holt seine Chefin zurück ins Hier und Jetzt. Sie leidet an einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung (kPTBS). „Fix“ ist auf dem besten Wege, ein perfekter Assistenzhund für sie zu werden – mithilfe von Tierpsychologin und Assistenzhundetrainerin Silvia Dober aus Lemgo.

Es ist ein langer Weg, aber das Mensch-Hund-Gespann hat schon eine Menge geschafft. So schlägt Silvia Dober auch vor, sich zum Pressegespräch nicht in der häuslichen Umgebung zu treffen. Denn im Moment steht Einkaufen im Supermarkt auf dem Lehrplan. „Zuhause, das sitzt schon“, sagt die 44-Jährige, „hier wäre Training eher ein Rückschritt.“

So wartet das Trio dann an diesem kalten Oktobertag vor dem „Kaufland“ an der Detmolder Klängenstraße, der Vierbeiner bereits in voller Montur. „Assistenzhund in Ausbildung“ steht auf seinem gelb-blauen Geschirr, dazu das offizielle Piktogramm, ein Rollstuhl. Eigentlich irreführend, denn das Handicap sieht man Diana Helms nicht an – worunter sie leidet, spielt sich im Kopf ab. Ein wenig unsicher schauen die blaugrauen Augen über der Maske in die Runde, als sie sich bereit macht zum Gang durch die Regalreihen. Sie ruft den digitalen Einkaufszettel auf dem Smartphone auf, dann kann es losgehen.

Durch die Sperre am Eingang kommen Hund und Frau problemlos: „Wir haben uns bei der Supermarktleitung angemeldet, die wissen, dass wir hier trainieren“, erklärt Silvia Dober. Dass sie trotz der Genehmigung und der entsprechenden Papiere ab und an mal von einem unwissenden Mitarbeiter oder einem Kunden angeraunt werden, weil Hunde ja eigentlich nicht in Lebensmittelmärkte



Gemeinsam betritt das Duo Diana Helms (links) und Rüde „Fix“ den Supermarkt. Trainerin Silvia Dober hält sich dezent im Hintergrund, hat aber ein waches Auge auf die beiden.
Fotos: Marianne Schwarzer

dürfen, nehmen sie in Kauf.

Die Hundetrainerin hält sich im Hintergrund, während das Duo – „Fix“ immer tadellos an der kurzen Leine – die Regalreihen ansteuert. Etwas unruhig wandern die Blicke der Frau über das große Angebot. Reizüberflutung ist eine Herausforderung für sie. „Leg ihn mal ab“, sagt Silvia Dober. Auf „Platz“ und „Bleib“ reagiert der Rüde sofort, während seine Schutzbefohlene Milchbrötchen holt. Als sie die Packung in den Einkaufswagen legt, lässt Silvia Dober mit lautem Krachen einen leeren Pappkarton zu Boden fallen. „Fix“ zuckt nicht mal zusammen, bleibt gelassen liegen und lässt seine Chefin keine Sekunde aus den Augen. Dafür kassiert er umgehend Lob. „Es ist wichtig, dass der Hund auch bei unerwarteten Ereignissen gelassen bleibt“, wird die Tierpsychologin später erklären.

Derweil ist der kleine Trupp in der Süßwarenabteilung angekommen. Die Packung Schokoladenkonfekt bekommt „Fix“ in die Schnauze, darf sie einen Augenblick tragen, bevor auch sie zu den anderen Einkäufen in den Wagen wandert. Das hat einen Grund: „Natürlich geht es

nicht, dass ein Assistenzhund im Lebensmittelladen alles abschneffelt, deswegen darf er zumindest die Dinge beschnuppern, die gekauft werden.“

Während die beiden durch die Gänge gehen, ist Diana Helms ihre Unsicherheit und ihr Stress durchaus anzumerken. Der Hund weiß das: Immer wieder wandert die Nase gegen ihre Hand, stupst sie, bis sich ihre Aufmerksamkeit wieder auf ihren Vierbeiner richtet. „Das hilft mir. Wenn ich mich auf ihn konzentriere, haben meine Gedanken nicht so viel Raum, ab-

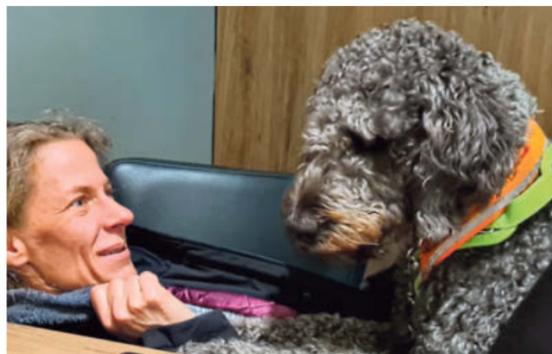
zudriften“, berichtet sie später. Zwischen den riesigen Gefriertruhen muss sich „Fix“ wieder hinlegen und liegen bleiben, sein Mensch entfernt sich bis ans andere Ende des Ganges und ist plötzlich verschwunden, duckt sich hinter eine der Truhen. Dann lässt sie hohes Wimmern hören, „Fix“ springt auf und eilt ihr hinterher, die Nase zeigt ihm die Richtung, und schon wird er geknuddelt und gelobt. „Das ist eine sehr schwierige Übung. Der Hund muss selbst entscheiden, dass er einen bereits gegebenen Befehl ignoriert und sei-

nem Menschen zu Hilfe eilt“, sagt Silvia Dober. „Denn wenn es Diana schlecht geht, etwa weil sie Dissoziationen oder Flashbacks hat, kann sie ihn unter Umständen nicht aktiv rufen. Das nennt man aktiven Ungehorsam.“

Damit das funktioniert, muss die Bindung zwischen Hund und Mensch eng sein. Der Hund braucht einen siebten Sinn für den Gemütszustand des Zweibeiners neben ihm. Zuhause darf er in ihrem Bett schlafen. Wenn sie Alpträume hat, weckt er sie, knufft sie beharrlich im Gesicht, bis sie aufwacht.

Ein Hund in ständiger Habacht-Stellung braucht auch Auszeiten. „Wir spielen, toben, machen lange Spaziergänge, Dinge, die „Fix“ und mir richtig Spaß machen. Auch im GHSV Lage sind wir oft, machen Agility und Rallye-Obedience.“ Aber noch ist keine Freizeit angesagt.

Als nächstes muss die Reporterin Dummy spielen und Frau und Hund am Regal auf die Pelle rücken. „Sport“, sagt die Hundebesitzerin leise, und schon springt der Labradoodle aus dem Stand einen halben Meter hoch, was ein unwillkürliches Zurückweichen des Dummies zur Folge



Ausgelassen: Nach der Arbeit kommt das Spiel, und das ist bei „Fix“ und seiner Chefin eine Kuschelzeit.

Das Training gilt immer auch dem Menschen

Die Lemgoerin Silvia Dober bildet nicht nur Assistenzhunde aus, sondern hat bereits ein Buch über ihr Leben mit Vierbeinern verfasst.



Tierpsychologin Silvia Dober hat sich der Arbeit mit Hunden verschrieben.

Foto: Britta Stricker

Kreis Lippe (an). Nebenbei arbeitet die Lemgoerin Silvia Dober in einer Apotheke, aber ihre große Leidenschaft gilt der Arbeit mit Hunden, meist im Einzeltraining. „Ich konzentriere mich auf Angstbeißer und andere Hunde mit Verhaltensauffälligkeiten“, berichtet die Tierpsychologin. Sie und ihre Klientin Diana Helms haben sich bei einem Workshop kennengelernt.

Der zweieinhalbjährige Labradoodle Fix hat das Zeug zum Assistenzhund für PTBS-Patienten, das stellte sich in einem sehr intensiven, umfangreichen Wesenstest heraus. „So eine Begabung haben nur drei Prozent der Hunde“, berichtet Silvia Dober. Eine natürliche Aufmerksamkeit für den Menschen, Achtsam-

keit bezüglich veränderter Stimme, Atmung oder des Verhaltens werden hier unter anderem abgeprüft – denn das sind genau die Symptome die bei Menschen vorkommen können, die ein schweres Trauma erlitten und dadurch psychische Störungen aufweisen. Beispielsweise kann es zu dissoziativem Verhalten kommen, dass heißt, die Betroffenen geraten in eine Starre oder nehmen plötzlich nicht mehr bewusst wahr, was sie tun.

Silvia Dober kann gut mit Menschen, sagt sie – unabdingbar, weil das Training eben nicht nur dem Vierbeiner gilt. „Ich hab auch schon mal einen Menschen geklickert, bei Tieren mache ich das nicht“, erzählt sie lachend. Sie hat während der Pandemie eine

20-monatige Ausbildung zur Assistenzhundetrainerin absolviert. Einen Assistenzhund ausbilden zu lassen, ist nicht billig. Wer Glück hat wie Diana Helms, bekommt Zuschüsse zu den Kosten. Als kPTBS-Patientin nicht etwa von der Krankenkasse oder der Rentenversicherung, sondern von Opferverbänden wie dem Weißen Ring oder Stiftungen, die sich dem Assistenzhundewesen verschrieben haben. „Sonst könnte ich mir das gar nicht leisten“, sagt sie.

Bei Silvia Dober kostet die Stunde Einzeltraining 60 Euro, dazu kommt die Anfahrt zu den Trainingsstunden. Die finden an unterschiedlichen Orten statt, zunächst im häuslichen Umfeld, dann beim Spaziergang, später

dann beispielsweise auf dem Wochenmarkt und mittlerweile eben auch im Supermarkt. „Wir weiten den Radius peu à peu aus“, erklärt die 44-jährige Trainerin.

Sie selbst lebt schon lange mit Hunden zusammen, im Moment sind es zwei, es waren aber vor kurzem noch vier, von denen zwei innerhalb von nur zwei Wochen gestorben sind. Ihre Erfahrungen hat sie in einem Buch verarbeitet. „Manchmal kann Glück eben stinken“, heißt das vergnügliche Werk, das neben amüsanten und traurigen Anekdoten fundiertes Fachwissen transportiert, etwa zur Körpersprache. „Er wedelt... also freut er sich. Na klar, und in Hundekuchen sind Hunde.“ – In einer leicht rotzigen Wortwahl, aber sehr poin-

tiert räumt die Autorin mit Irrtümern auf. Wedelne immer im Kontext zu sehen. „Kerzengerade, wie der Holzlöffel in der Buttermilch, wird die verlängerte Wirbelsäule dazu verwendet, um seinem Gegenüber imponierend zu zeigen, dass man auch als Hund der dickste Karpfen im Teich sein kann“... „Wird aus der Rute ein Scheibenwischer im Monsun und ist sie eher über dem Steiß, dann ist Freude garantiert“, schreibt sie.

Jetzt kommt es noch mal dicke für „Fix“, denn die beiden Frauen steuern die Spielwarenabteilung an und schnappen sich einen Ball. Eigentlich ist der Zweieinhalbjährige total ballverrückt, und so blutet ihm sichtbar das Herz, als die Menschen sich den Ball zuwerfen. Und dann dribbelt Silvia Dober auch noch penetrant vor seiner Nase herum. Doch er bleibt liegen.

Endlich wandert der Ball zurück ins Regal, aber er muss liegen bleiben. Einkaufswagen und Frau verschwinden den Gang hinunter, während der Hund wie ein Flitzbogen gespannt hinterherschauf. Da kommt der erlösende Ruf vom anderen Ende des Ganges, „Fix“ springt auf und will hinterher. Nur den Bruchteil einer Sekunde scheint er zu verharren, als er an den Bällen vorbeikommt. Das Pflichtbewusstsein siegt, er eilt von dannen, um sich ein überschwängliches Lob samt Leckerli abzuholen. Nun geht es auf einen Wink der Hundetrainerin noch vorbei an ein paar Kühlschränken, deren Abluft in den Gang weht: „Der Hund muss auch unterschiedlichen Temperaturen und Lichteinflüssen standhalten und darf sich nicht fürchten“, lautet die Erklärung.

Geschafft. Diana Helms hat ihre Einkäufe an der Selbstbedienungskasse bezahlt und verstaubt, jetzt gehts zum Abschlussgespräch ins Café. Sie ist sichtlich erleichtert, dass sie die Aufgabe gemeistert hat – inklusive der ungewohnten Begleitung durch die Reporterin. „Fix“ darf jetzt ausruhen, streckt sich neben ihr aus. Natürlich spürt er auch die Entspannung am anderen Ende der Leine. Diana Helms lässt sich auf die Bank im Café sinken, atmet durch. Und als der Café Crema getrunken ist, sind nicht nur ihre, sondern auch „Fix“ Lebensgeister wieder da. Ausgelassen lässt sie ihn an ihr hochspringen und knuddelt ihn.

Später, in einer E-Mail im Nachklang zum Pressetermin, wird sie schreiben: „Glauben Sie mir, ‚Fix‘ ist mein Ein und Alles – mein Freund, mein Partner, mein Seelenröster, mein Lebensretter, mein Zuhörer, Helfer, Wegbegleiter. Mein Schatz.“

Sie erreichen die Autorin unter mschwarzer@lz.de

Das Buch ist im Kynos-Verlag erschienen und kostet 14,95 Euro. Ein Teil des Erlöses geht an die Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen. Unter anderem ist es bei Thalia in Lemgo erhältlich.

72-Jähriger prallt gegen Hauswand

Detmold. Ein 72-Jähriger ist am Sonntagmorgen gegen eine Hauswand gefahren. Der Senior kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Warum er von der Straße abkam, ist unklar.

Der Detmolder war gegen 8 Uhr auf der Heidenoldendorfer Straße in Richtung Klingsbergstraße unterwegs, als er erst gegen den Bordstein fuhr und dann nach links über den Bürgersteig von der Straße abkam. Sein grauer Mitsubishi kollidierte laut Polizeibericht mit einer niedrigen Grundstücksmauer, überfuhr sie und stieß schließlich gegen die Hauswand eines Mehrfamilienhauses. Der 72-Jährige wurde mit schweren Verletzungen ins Klinikum gebracht. Der geschätzte Sachschaden liegt bei 5000 Euro.

Hinweise nimmt die Polizei in Detmold unter Tel. (05231) 6090 entgegen.

Kinder bleiben unverletzt

Detmold. Zwei Autos sind am Sonntagmittag an der Ecke Barntruper Straße/Charles-Lindbergh-Ring frontal zusammengestoßen. Gegen 14 Uhr wollte ein 34-Jähriger mit seinem Ford von der Barntruper Straße nach links auf den Charles-Lindbergh-Ring einbiegen. Dabei übersah der Schieder-Schwalenberger den Fiat mit einer 31-jährigen Detmolderin im Steuer. Die Autos krachten ineinander. Der 34-Jährige und seine Beifahrerin sowie drei Kinder auf der Rückbank blieben unverletzt. Die Detmolderin wurde mit leichten Verletzungen vom Rettungswagen abgeholt. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Der Sachschaden beträgt laut Mitteilung etwa 10.000 Euro. Hinweise an die Polizei: Tel. (05231) 6090.

Unfall auf der Paderborner Straße

Detmold. Bei einem Unfall ist eine 24-Jährige Sonntag früh schwer verletzt worden. Gegen 5.40 Uhr verlor die Unfallfaherin aus bislang ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihren weißen Citroen und kam von der Paderborner Straße ab.

Die Frau war in Richtung Detmold unterwegs, als sie in einer Rechtskurve auf den Grüntreifen geriet, schreibt die Polizei. Der Wagen drehte sich und landete schließlich auf der linken Fahrzeugseite. Die junge Fahrerin wurde schwer verletzt und von einem Rettungswagen ins Klinikum gebracht. Der Sachschaden beträgt etwa 20.000 Euro. Hinweise zum Unfallhergang nimmt die Polizei unter Tel. (05231) 6090 entgegen.

„Juhubelbuch“ für Entdecker

Neue Rallye führt durchs Freilichtmuseum Detmold

Detmold. Wie heißt die männliche Gans? Welche Wildbienenarten gibt es? Und wie viele Liter Milch gibt eine moderne Kuh pro Jahr? Diese und viele weitere Fragen und Rätsel warten in einem neuen Rallyebuch des Freilichtmuseums Detmold auf Kinder ab sechs Jahren. Das neue Heft ist ab sofort im Museum erhältlich.

„Mithilfe des Begleitheftes lernen die Entdecker und Entdeckerinnen die Tiere im Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) näher kennen. Neben Informationen zu Kuh, Schwein, Pferd und Co. gibt es zudem viele kleine Aufgaben und Platz für Kreativität“, heißt es in der Pressemitteilung. Da das Museum in die-

sem Jahr 50. Geburtstag feiert (die LZ berichtete mehrfach), können sich die Kinder aus dem Heft sogar ihren eigenen Geburtstagskalender basteln. Das „Juhubelbuch“ ist ab sofort für 50 Cent an der Kasse des Museums erhältlich.

Weitere Infos auf www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

„Kontrolliertes Feiern ist Teil der Lösung“

In Clubs darf nach einer gefühlt endlosen pandemischen Durststrecke wieder gefeiert werden. Das Detmolder „Hermanns“ erlebt seitdem eine Euphoriewelle. Durch die 3G-Regel entfällt die Maskenpflicht.

Janet König

Detmold. Die Luft pulsiert, die Menge bebzt auf dem Dancefloor auf und ab, dicht aneinandergespreste Menschen reißen die Hände hoch, halten kurz inne – bevor der ganze Pulk zum Beat der DJs zu eskalieren droht. Man muss sich bei der Szene kurz die Augen reiben, schließlich glaubt man kaum, was dort passiert.

Die Videosequenz stammt nicht etwa von vor anderthalb Jahren, als „Abfeiern im Club“ noch völlig normal war. Nein, der Clip ist am vorletzten Wochenende entstanden – auf der Tanzfläche des „Hermanns Clubs“. Geschäftsführer Peter Daletzki hat ein Leuchten in den Augen, während er das Video abspielt. „Es ist schon Wahnsinn, was da abgeht“, sagt der 32-Jährige.

In Detmolds einzigem Club erlebt der Betreiber seit der Wiedereröffnung Anfang September eine richtige Welle der Euphorie, die Daletzki auf diese Art vorher nicht kannte. „Da steckt eine so große Dankbarkeit drin, dass man jetzt wieder da ist. Es ist unglaublich“, sagt Daletzki. Jedes Lied werde mitgesungen, die Stimmung stehe bei jedem Set förmlich kurz vor der völligen Ekstase. Es sind Bilder, die die Clubszene schon fast nicht mehr zu träumen gewagt habe. Kaum eine andere Branche hat während der Pandemie so lange die Füße still halten müssen. Die Angst vor sogenannten „Spreaderevents“ wie in Ischgl sei gesellschaftlich einfach zu präsent gewesen.

Die Erfahrung zeige jetzt aber: Mit der richtigen Strategie sei die Sorge unbegründet, findet Daletzki. Im „Hermanns“ habe es seit der Wiedereröffnung keinen einzigen Coronafall gegeben, keine



Die Menge pulsiert. Zwei Star-DJs aus den Niederlanden heizen den Gästen am vorletzten Wochenende ordentlich ein.

Foto: Max Werner / Hermanns Club

Kontaktverfolgung hätte hierhin zurückgeführt. Der Einlass laufe streng unter 3G-Auflagen. Vor der Tür unterstützten sogar Sanitäter die Türsteher, damit Menschen mit gefälschten Impfpässen erst gar keine Chance auf Einlass hätten. Es werde am Eingang sogar Aufklärungsarbeit für Corona-Impfungen betrieben, um Unsicherheiten zu nehmen.

„Wir sehen uns als Teil der Lösung, weil wir sicheres Feiern ermöglichen“, sagt Peter Daletzki. Im Club habe das Team die Lüf-

tungsanlage überholt. Damit sei eine Zufuhr und Abluft von 100 Prozent Frischluft garantiert. Für die Heizkosten sei das zwar nicht gerade optimal, doch die Gesundheit der Gäste stehe bei dieser Investition klar im Vordergrund.

Seit Oktober darf – mit 3G – sogar ohne Maske gefeiert werden. Es ist ein bisschen so, als wäre nie etwas gewesen. Auch die von vielen als belastend empfundene Kontaktdatenerfassung fällt inzwischen weg. „Da das meiste bei uns über Online-Ticketing läuft,

ändert sich bei uns aber nichts.“ Etwa 90 Prozent der Kapazität sei über den Vorverkauf fürs Wochenende in der Regel ausgebucht, an einem Abend kann der Club einen Durchlauf von 800 bis 1000 Menschen fassen.

Geimpft sind rund 80 Prozent der Gäste, schätzt der Inhaber. Der Rest setze sich ungefähr zu gleichen Teilen aus Genesenen und Getesteten zusammen. Daher glaubt der 32-Jährige nicht, dass kostenpflichtige Schnelltests den Besucheransturm abrem-

sen werden. „Am 4. September haben wir wieder aufgemacht. Seitdem werden wir überrannt“, sagt er. Zuerst schien es ein wenig so, als hätten sich die Feiern erst wieder an die neugewonnene Freiheit gewöhnen müssen. „Man hat richtig gesehen, wie einige wieder herausfinden mussten, wie man sich auf der Tanzfläche bewegt.“ Doch das Gen zur Eskalation scheint bei den meisten noch nicht abhanden gekommen zu sein.

Bei aller Euphorie über das, was endlich wieder möglich ist – die vergangenen Monate müssen für Clubbesitzer ein Höllenrip gewesen sein. Peter Daletzki, dessen Eventfirma noch zwei weitere Diskotheken in OWL betreibt, jammert trotzdem nicht. Vielleicht will er aber auch einfach nur vergessen. „Wir haben die Zeit genutzt, um uns digitaler aufzustellen“, sagt er. Kontaktlose Zahlen ist erst seit der Pandemie auf allen Ebenen möglich. Das Hermanns habe außerdem eine neugestaltete Außenanlage bekommen, auch die Toiletten seien renoviert worden. Ohne die staatlichen Hilfen wären aber auch der solide gewirtschaftete Topf der Club-Besitzer Ende 2020 leer gewesen, meint Daletzki. Die Hilfe sei zur richtigen Zeit gekommen. Angst vor dem endgültigen Aus habe es nicht gegeben. „Wir haben uns für die Investitionen erst entschlossen, als es im Frühjahr hieß, es gibt einen Impfstoff.“ Erst da sei Peter Daletzki klar gewesen: Im Herbst wird es endlich weitergehen. Bleibt die Hoffnung, dass „irre Bilder“ wie vom Wochenende wieder zur gewohnten Normalität werden.

Sie erreichen die Autorin per Mail an jkoenig@lz.de

Vollsperrung wird verlängert

Die Lemgoer Straße bleibt am Lemgoer Tor weiter dicht.

Detmold. Ab nächstem Montag wieder freie Fahrt auf der Lemgoer Straße? – Fehlansage. Die Vollsperrung verlängert sich um etwa eineinhalb Wochen, wie die Stadt Detmold mitteilt.

„Eigentlich sollte die Vollsperrung am kommenden Montag, 25. Oktober, aufgehoben werden, dies kann jetzt erst am Mittwoch, 3. November, erfolgen“, schreibt diese in einer Pressemitteilung. Hintergrund für die Verzögerungen seien erschwerte Bedingungen im Untergrund: Unter dem vorhandenen Kanal in der Lemgoer Straße befindet sich eine Kiesschicht, die Wasser führe. Gleichzeitig habe die Lemgoer Straße in Richtung Kreuzung ein Gefälle, wodurch sich

das Wasseraufkommen in der Baugrube erheblich erhöhe. Die Baufirma habe bereits zusätzliche Pumpen aufgestellt, um die Baugrube vom Wasser zu befreien. Dennoch verzögerten sich die Arbeiten dadurch, wird erklärt. Die Stadt Detmold bittet um Verständnis für die Maßnahme und die Einschränkungen im Verkehr.

Am 3. November aber soll die Straßensperrung aufgehoben werden. Dann schließt sich der zweite Bauabschnitt in der Lageschen Straße an. Darüber will die Stadt noch informieren. Ansprechperson für Nachfragen der Bürgerinnen und Bürger ist Axel Meier unter Tel. (05231) 977-465.

Emissionsfreie Schokolade

Hubert Weismantel und Thomas Brüggemann bringen niederländische Schokolade per Lastenrad nach Lippe.



Beate Beermann von einem Detmolder Bioladen nimmt von Hubert Weismantel und Thomas Brüggemann (von links) die mit dem Lastenrad nach Lippe transportierte Schokolade der Amsterdamer Firma Chocolate Makers entgegen.

Foto: Jost Wolf

Detmold (jow). 510 verpackte und 160 unverpackte, nur in geöltem Papier eingeschlagene Schokoladentafeln haben Hubert Weismantel und Thomas Brüggemann in ihren Lastenrädern nach Detmold gefahren. Sie sind damit Teil der Schokofahrt, einem Zusammenschluss von vielen kleinen Einzelinitiativen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie fahren in unterschiedlich großen Gruppen per Lastenrad nach Amsterdam, um Schokolade von dort zu ihren Heimatorten zu bringen – als Teil einer emissionsfreien Kette von der Rohstoffgewinnung über den Rohstofftransport und die Herstellung bis ins Geschäft.

Der Kakao in den Schokoladentafeln stammt aus biologischem Anbau und wird direkt bei den Kakaobauern gekauft. Die Bohnen aus Kolumbien und der Dominikanischen Republik werden per Segelschiff auf einer vier bis sechs Monate dauernden Fahrt zur direkt am Kai gelegenen Rösterei nach Amsterdam gebracht. Dort wird dann auch die Schokolade hergestellt. Der Strom dafür stammt von den Solarzellen auf dem Dach der Fabrik. Verpackt wird die Süßigkeit in vollständig kompostierbarem Papier ohne Plastik oder Alufolie.

Ihre dieses Jahr wegen Corona verkürzte Fahrt haben die bei-

den – Weismantel auf dem eigenen, elektrisch unterstützten Lastenrad, Brüggemann auf einem original niederländischen Bakfiets, einer Leihgabe der Lastenrad-Initiative der BUND-Ortsgruppe Bad Salzuffeln – in zwei Etappen aufgeteilt: 100 Kilometer von Detmold nach Münster, 140 Kilometer von Münster nach Weeze. Zwei Pedelec-Akkus haben Beide pro Tag leer gefahren.

Weitere Infos gibt es unter www.schokofahrt.de und zur lipppischen Gruppe unter www.lippevonmorgen.de/organisation/schokofahrt-detmold/

Elektrogeräte für Ahrweiler

Blomberg-Cappel. Beeindruckt von der Resonanz hat sich die Dorfgemeinschaft Cappel auf die Bitte gezeigt, gebrauchte Elektrogeräte für die Flutopfer in Ahrweiler zu sammeln. Kühlgeräte, Waschmaschinen, Geschirrspüler und viele Kleingeräte brachten die Menschen daraufhin zum Dorfgemeinschaftshaus. Gleich am nächsten Tag wurde ein Kleintransporter mit den Spenden gefüllt und am Folgetag direkt ins Hochwassergebiet nach Ahrweiler gefahren. Binnen fünf Minuten hätten sich Abnehmer für alle Geräte gefunden, berichtet Fluthelfer Norbert Fuhrmann.

Losfee Esther entscheidet



Bei der Pokalübergabe.
Foto: TC Dörentrup

Dörentrup. Das schon zur Pfingsttradition gehörende Schleifenturnier des TC Dörentrup konnte wegen Corona nicht stattfinden und wurde jetzt nachgeholt. 16 Spielerinnen und Spieler, darunter auch vier Jugendliche, nahmen an dem Mixed-Turnier teil. Im Losverfahren wurden Partner und Gegner ermittelt, so dass alle gleiche Chancen hatten. In diesem Jahr hatten am Ende von vier spannenden Runden drei Spieler je drei Schleifen und auch das gleiche Punkteverhältnis bei den gewonnenen Spielen. So musste die kleine Losfee Esther den Sieger ziehen, die Glückliche ist Ulla Jungblut, Zweiter und Dritter sind Christoph Vieregge und Axel Jungblut.

Wasser und fetzige Klänge für die 3000 Hermannsläufer



Detmold-Pivitsheide. Auch wenn beim Hermannslauf nur rund 3000 Läufer zugelassen waren, hatte der CVJM aus Pivitsheide an seinem Wasserstand vor dem Aufstieg zum Ehberg über

eine Stunde lang reichlich zu tun. Becher um Becher wurden laut einer Pressemitteilung gefüllt und den Sportlerinnen und Sportlern gereicht. Zwischen-

durden die Läufer immer wieder angefeuert. Für beste Stimmung sorgten fünf Bläserinnen aus dem CVJM-Posaunenchor mit fetzigen Melodien, einige Läufer blieben spontan klatschend stehen. Mehr Perso-

nen als die reinen Helfer und Helferinnen waren trotz der Herbstferien dabei, so war auch das Aufräumen schnell durch die CVJM-Gemeinschaft erledigt.

Foto: Gerold Knettermeier

Gerüstet für die Zukunft

LG Lippe-Süd: Der Vorsitzende Dr. Guido Mertens gibt nicht nur eine positive Einschätzung der Lage ab, sondern auch eine ganze Reihe von DLV-Ehrennadeln aus.

Kreis Lippe. Bestens für die Zukunft aufgestellt erscheint die LG Lippe-Süd nach der durch Corona erst jetzt durchgeführten Mitgliederversammlung 2020. In der gut besuchten Burgscheune in Horn gab der Vorsitzende Dr. Guido Mertens als Nachfolger von Wilfried Starke laut Pressemitteilung nicht nur eine positive Einschätzung der Lage ab, sondern auch eine ganze Reihe von DLV-Ehrennadeln für die Platzierung unter den besten 50 von Deutschland aus.

Sportwart Klaus Brand rief noch einmal die Situation im März 2020 in Erinnerung, als durch die Corona-Zahlen der Trainings- und Wettkampfbetrieb ganz stillgelegt worden war und der Gau für die Leichtathletik sich andeutete. Das Training musste unter diesen besonderen Bedingungen auch be-

sonders organisiert werden, bevor man sich im Verein als einziger in NRW wieder an zwei Veranstaltungen wagte, die in Blomberg sehr gut angenommen wurden. Das sollte sich auszahlen und mit Qualifikationen für die deutschen Meisterschaften und Bestenlistenplätze für Marie-Theres Bornemeier, die Neunkampf- und Zehnkampfmannschaften oder sogar neun Westfalenmeistertiteln belohnt werden. Kassenwartin Anette Eins komplettierte den guten Eindruck mit einem Bericht von einer gesunden Kassenlage, was die Versammlung mit ihrer Entlastung und die des Vorstandes honorierte.

Dann stellte Guido Mertens die neue Vorstandsstruktur nach jeweils einstimmigen Wahlen vor: Die Geschäftsführung liegt bei ihm und dem neuen 2. Vor-



Vorsitzender Guido Mertens übergibt einen Blumenstrauß an die scheidende Kassenwartin Anette Eins. Foto: Klaus Brand

sitzenden Klaus Brand in Personalunion als Sportwart. Die Kassenführung wird unterteilt in die Mitgliederverwaltung durch Katrin Dröge und die eigentliche Kasse durch die neue Kassenwartin Alvina Schäfers aus

der Elternschaft – unterstützt von Andreas Ruttner. Dazu wurde den Zuständigkeiten für Catering, EDV, Bulli, Veranstaltungen, Presse, Statistik und Kleidung zugestimmt. Jüngere Leute werden dabei behutsam in die Verantwortung einbezogen.

Einen großen Blumenstrauß vom Vorsitzenden und großen Beifall gab es für Annette Eins, die aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausschied, aber ihre Nachfolgerin noch einarbeitet. Die Aufnahme der Sportfreunde Berlebeck-Heiligenkirchen als neunten Verein der LG Lippe-Süd und das geplante, aber nun schon zweimal ausgefallene Trainingslager auf Norderney rundeten eine harmonische Veranstaltung ab: „Die LG Lippe-Süd ist für die Zukunft gerüstet“, heißt es abschließend.

Die U-10 des TC Lage ist Kreismeister



Lage. Viel Freude in der zurückliegenden Tennissaison hatte die U-10-Mannschaft des TC RW Lage. Mit leider nur einem Gegner in ihrer Spielklasse setzten sich Nico Drücke, Liam Kintzel und Tom Kauther gegen ihre Gegner aus Oerlinghausen in spannenden Spielen knapp durch. Gespielt wurden jeweils zwei Einzel und ein Doppel. Die Hinrunde gewannen die Lagen 3:0, in der Rückrunde mussten sie sich 1:2 geschlagen geben. Insgesamt reichte es dennoch für den Gesamtsieg. Die

Kinder beider Mannschaften bewiesen laut Pressemitteilung viel Einsatz und Fairness bei den Spielen und verstanden sich sehr gut, so dass bereits für den Winter ein Freundschaftsturnier in Planung steht. Interessierte Kinder und Jugendliche sind beim TC RW Lage jederzeit willkommen und zu einem Probetraining eingeladen. Unter info@tennisschule-glenny.de gibt es weitere Informationen. Das Bild zeigt (von links) Liam Kintzel, Tom Kauther und Nico Drücke.

Foto: TC Lage

Ehrungen stehen im Blickpunkt

Jochen Nitsche bescheinigt allen Abteilungen der TG Lage eine sehr gute Vereinsarbeit.

Lage. Zur Jahreshauptversammlung der TG Lage konnte der 1. Vorsitzende Jochen Nitsche neben den Mitgliedern auch zahlreiche Gäste begrüßen. Er bedankte sich nicht nur bei der Stadt Lage für die vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit, sondern zum Beispiel auch beim Hausmeisterehepaar Gaby und Thomas Reinhardt und allen, die sich in der TG im vergangenen Jahr ehrenamtlich engagiert haben. Allen Abteilungen bescheinigt er eine sehr gute Vereinsarbeit.

„Nur mit einer Heranführung junger Sportler wird die TG auf Dauer erfolgreich bleiben. Toleranz und Kommunikation stehen an erster Stelle. Integration ist angesagt. Eine Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein guter und richtiger Weg“, wird Nitsche in der Pressemitteilung zitiert. Er ist bei den Wahlen wie die Sportwartinnen Birgit Stoppok und Tanja Krybus sowie die Pressewartin Doris Siekmann wiedergewählt worden. Im Ehrenrat (Walter Roß, Walter Bükler, Siegfried Ossenberg und Horst Klocke) ist Tanja Krybus auf eigenen Wunsch ausgeschieden, ihre Nachfolgerin ist Kerstin Gerunde. Für den Schriftführer Wilfried Klank

wurde Andreas Krupke, für den Kassenwart Frank Drexhage Alexandra Walther-Theisen gewählt.

Im Fokus der Versammlung standen jedoch die vielen Ehrungen. Für besondere Verdienste wurden Eva Ackermann, Evemaria Gronemeyer, Liesel Ijewski, Matthias Kalkreuter, Walburga Koring, Gabriele Reinhardt, Thomas Reinhardt, Liesel Stocksiek, Ingrid Welge, Karin Witthaus, Ingeborg Winter, Helmut Enns, Wilfried Klank und Elisabeth Schwe-

rin (zehn Jahre Bürotätigkeit) ausgezeichnet.

Die Vorsitzende des Lippischen Turngaus, Pia Caspari, überreichte Dirk Winter der Gauehrenurkunde und Gauehrennadel. Für das Jahr 2020 bekam die Goldene Vereinsnadel für 50-jährige Mitgliedschaft Eva Ackermann, Oskar Decker, Ursula Decker, Margot Griebel, Hildegard Haase, Ingrid Heilmann, Anni König, Jörg Leidt, Marlies Neese, Kay Roß, Monika Schmidt, Birgit Stoppok, Edeltraud Venghaus und Knut

Winter. Die Silberne Vereinsnadel für das Jahr 2020 für 25-jährige Mitgliedschaft bekamen Britta Fellmer, Ina Pohle-Holz und Aggi Schild.

Für das Jahr 2021 bekam die Goldene Vereinsnadel für 50-jährige Mitgliedschaft Gerda Kespohl, Detlef Kuhlmann, Manfred Leidt und Heinz-Dieter Stührenberg. Die Silberne Vereinsnadel für das Jahr 2021 für 25-jährige Mitgliedschaft bekamen Jana Hippauf, Barbara Kalkreuter, Tordis Urbaniak, Ambro Aarnink, Jörg Boberg, Thorsten Stiller, Frank Welge und Edwin Wolff.

Wegen der Pandemie wurde die Sportlerehrung nachgeholt. Geehrt wurden aus der Schwimmabteilung Hendrik Babuder, Anna Krüger, Ute Lange, Paul Moll, Kerstin Nottebrock, Thomas Nottebrock, Katjana Quest-Altrogge, Alina Sophie Schäfer, Darya Sklyar, Konstantin Sklyar, Olesya Sklyar und Cynthia Wargowske. Aus der Trampolinabteilung sind Jonas Brinkmann, Anna De Buhr, Marlene Kehl, Imke Lüdecke, Maris Lüdecke und Lars Zarges, aus der Triathlonabteilung Monika Körner-Downes und Kerstin Nottebrock ausgezeichnet worden.



Bei der Jahreshauptversammlung ist auch der Nachwuchs ausgezeichnet worden.
Foto: Doris Siekmann

Ehrenring und Medaille verliehen



Klaus Baumann (links) zeichnet Heinz Entfellner mit dem Ehrenring aus.

Fotos: LWL

Kreis Lippe/Münster. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat in Münster 29 Mitglieder der westfälisch-lippischen Landschaftsversammlung (Westfalenparlament) feierlich für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet. Unter anderem wurden laut einer Pressemitteilung Landrat Dr. Axel Lehmann und Heinz Entfellner aus dem Kreis Lippe geehrt. Die Freiherr-vom-Stein-Medaille und der Ehrenring sind die höchsten Auszeichnungen des Kommunalverbandes.

Kai Abruzat, dritter stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung, überreichte Dr. Axel Lehmann (SPD) für seine Mitarbeit die Freiherr-vom-Stein-Medaille in Silber: „Herr Lehmann war 16 Jahre Mitglied der Landschaftsversammlung. Von 2004 bis 2020 war er im Finanzausschuss, Sozialausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Gesundheits- und Krankenhausausschuss, Kulturausschuss, Finanz- und Wirtschaftsausschuss, Schulausschuss und Personalausschuss.“

Heinz Entfellner (Bündnis 90/Die Grünen) wurde mit dem Ehrenring für 24 Jahre Einsatz beim LWL ausgezeichnet. „Dabei war Ihnen die Stärkung und Weiterentwicklung der Psychiatrie sowie Kinder- und Jugendförderung ein besonderes Anliegen. Sie haben nicht nur Sonntagsreden gehalten, sondern gehen auch direkt zu den Menschen, die von Ihrem politischen Schwerpunkt betroffen sind. So behalten Sie es beispielsweise bei, Kinder- und Jugendeinrichtungen für Vorlesernachmittage zu besuchen“, lobte Klaus Baumann, Vorsitzender der LWL-Landschaftsversammlung, den Geehrten.



Kai Abruzat (links) ehrt Dr. Axel Lehmann mit der Freiherr-vom-Stein-Medaille.

Neues Angebot für Tänzer

Bad Salzuflen. Beim Verein Tanzsportzentrum Bad Salzuflen gibt es wieder ein neues Angebot. Ab Mittwoch, 27. Oktober, startet ein Einsteiger-Workshop Cha Cha Cha und Langsamer Walzer. Hier werden in der Zeit von 20 bis 21 Uhr die Grundlagen der beiden beliebten Tänze vermittelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Infos finden sich unter www.tsc-badsalzuflen.de im Internet.

Pandemie beschert zwei Premieren

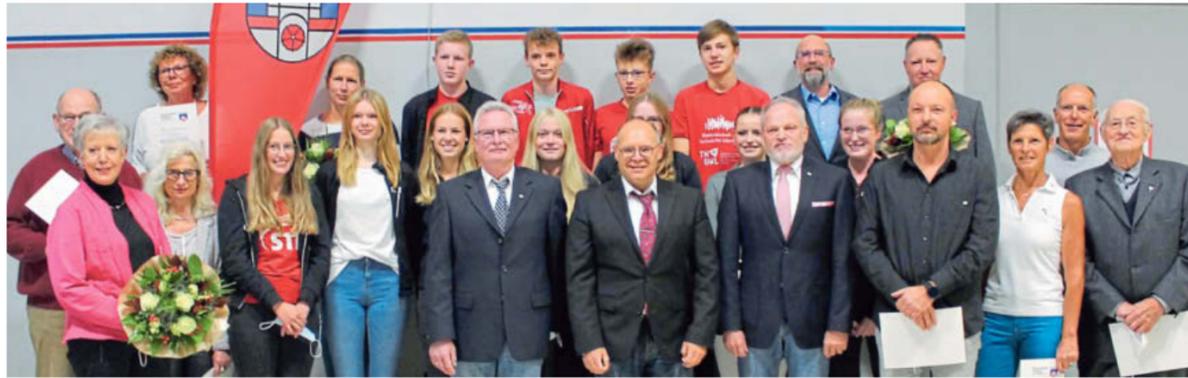
Besondere Zeiten fordern auch Lippes größten Sportverein. Bei der Mitgliederversammlung des TV Lemgo wird das Vorstandsteam um Herbert Fischer im Amt bestätigt. Ehrungen für treue und erfolgreiche Mitglieder

Lemgo. Einige Premieren gab es bei der Mitgliederversammlung des TV Lemgo. Erstmals in der fast 160-jährigen Vereinsgeschichte begrüßte der TV-Vorsitzende Herbert Fischer die Mitglieder in der vereinseigenen TV-Halle. Coronakonform konnte hier in ausreichendem Abstand, guter Durchlüftung und mit überprüfem 3G-Status sicher getagt werden. Ebenfalls der Pandemie geschuldet ist laut Pressemitteilung die zweite Premiere: Es wurden aufgrund der ausgefallenen Sitzung vom Vorjahr diesmal alle Vorstandsposten gewählt, wobei einige Vorstandsmitglieder nur für ein halbes Jahr im Amt bestätigt wurden. Die Ehrungen liefen dagegen im gewohnten Stil ab.

Der Vorsitzende blickte durchaus kritisch auf die Pandemie-Zeit, hob aber auch das gute Krisenmanagement aller Beteiligten und die große Treue vieler Mitglieder hervor. Von



Richard Lunderstädt hat für langjähriges ehrenamtliches Engagement eine Sonderehrung von Herbert Fischer erhalten.



Diese langjährigen und besonders erfolgreichen Mitglieder sind bei der Versammlung vom Vorstand geehrt worden. Fotos: TV Lemgo

Online-Angeboten, Kurzarbeit, Hochfahren des Sportbetriebs und erneutem Lockdown, zahlreichen Hilfen und Angeboten für Jung und Alt sowie intensiven Bemühungen, die finanziellen Folgen für Lippes mitgliederstärksten Verein im Rahmen zu halten, berichtete Fischer den knapp 100 Anwesenden. Zudem ging er auf die beiden neuesten Angebotsformate des TV Lemgo ein: „Mit den Ideen von der KursWelt und der Kinderbewegungsschule KiBS haben wir uns im Vorstand gemeinsam mit den Mitarbeitenden schon vor der Pandemie intensiv beschäftigt. In diesem Herbst starten nun beide Angebote – und auch wenn es nach der langen notwendigen Pause nicht der beste Startzeitpunkt ist, sind wir sehr sicher, hiermit zukunftsfähig aufgestellt zu sein und ein attraktives und langfristig finanzierbares Angebot zu bieten.“

Dieter Schneider als Vorsitzender Finanzen hatte dann die passenden Zahlen parat und informierte die Mitglieder über die bisherigen finanziellen Folgen und den Mitgliederbestand des Vereins. So konnte das Vor-Corona-Jahr 20219 noch mit einem leichten Plus und einigen Rücklagen für die Baumaßnahmen abgeschlossen werden, während in 2020 ein fünfstelliges Minus in der Jahresrechnung zu verzeichnen war. „Insgesamt stehen wir aber weiterhin solide da, vorausichtlich werden wir in 2021 von einigen Unterstützungs- und Förderprogrammen so profitieren können, dass wir unsere Rücklagen nicht weiter aufbrauchen müssen“, so der Ausblick des Finanzverantwortlichen. Bei den Mitgliederzahlen musste Schneider in 2020 ein deutliches Minus verkünden, aktuell steht der TV Lemgo bei 2.850 Mitgliedern – vor der Pan-

demie waren es immerhin gut 500 Mitglieder mehr. „Das liegt jedoch insbesondere an den fehlenden Neumitgliedern, die Kündigungszahlen sind ähnlich wie in den Vorjahren“, so Schneider.

Bei den Neuwahlen wurde dann das gesamte Vorstandsteam mit Herbert Fischer, Dieter Schneider, Thomas Brede (1. stellvertretender Vorsitzender), Thomas Haas (2. stellvertretender Vorsitzender), Olaf Jackmann (Vorstand Sport), Karin Brehm (stellvertretender Vorstand Sport) und Joachim Haase (Vorstand Organisation und Verwaltung) einmütig im Amt bestätigt. Ein Teil der Vorstandsmitglieder steht dann satzungsgemäß schon bei der nächsten regulären Mitgliederversammlung, voraussichtlich im März 2022, erneut zur Wahl. Als neuer Kassenprüfer wurde Detlev Urban gewählt.

Bei den Ehrungen gab es eine Sonderehrung für Richard Lunderstädt, der mehr als 30 Jahre ehrenamtlich die Jonglage-Gruppe „Schwerkraft und Leichtsin“ führt und auch als Volleyball-Trainer aktiv ist. Für 40-jährige Vereinsmitgliedschaft erhielten Yvonne Coenen, Christian Goldbeck und Christine Pätzold die Goldene Ehrennadel, mit Silber für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Patrick Busse, Kunigunde und Dr. Hans Coenen, Gabriela Holtgreve, Gudrun und Michael Koch, Matthias Lauer, Michael Pitt, Karl-Ernst Pohl und Rosemarie Uecker geehrt. Als besonders erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler bekamen Vallesca Wippich, Viktoria Ahaus, Pauline Wattenberg, Lene und Malte Meierjürgen, Nele und Justus Bertram, Henrik und Philipp Ewerbeck und Merle To-vote ein kleines Geschenk.

Weiter mit Wolfgang Weibezahl

Der Teutoburger-Wald-Verein wählt seinen Vorstand und ehrt insgesamt 30 treue Wanderer.

Kreis Lippe. 82 Mitglieder des Teutoburger-Wald-Vereins haben sich zu ihrer Jahreshauptversammlung mit der Wahl eines neuen Vorstandes getroffen. Obwohl die Corona-Pandemie ein geregelt wandern fast unmöglich machte, waren laut Pressemitteilung etliche Wandererinnen und Wanderer in kleineren oder größeren Gruppen viele Kilometer unterwegs.

Ein Fazit des Vorsitzenden Wolfgang Weibezahl erfüllte alle mit Stolz: Es gab im Verein nicht eine einzige coronabedingte Erkrankung! Dies sei ein Beweis für das Motto „Im Wald und auf der Heide gibt's nicht

nur Freude, sondern auch Gesundheit zu finden.“ In der Protokollverlesung wies Erika Henken-Mellies auf Höhepunkte des vergangenen Jahres hin wie zum Beispiel den Deutschen Wandertag, auf 160 Wanderungen mit insgesamt 4693 Teilnehmern und 4868 gewanderte Kilometer. Neben elf Neuzugängen gab es leider auch vier verstorbene Vereinsmitglieder, deren ehrend gedacht wurde.

Für 10-, 20- und 30-jährige Mitgliedschaft wurden insgesamt 30 Wanderer geehrt, davon drei, die schon 30 Jahre beim Verein sind – Karl Fritsch und Erika Finkenhofer sind 30 Jah-

re, Richard und Elfriede Falkemeier, Hans Zöllner und Jochen Strube 20 Jahre dabei.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr ließ Weibezahl die Höhepunkte des Vereinslebens Revue passieren und bedankte sich bei allen Aktiven: Wanderführern, Wegezeichnern und dem Vorstand; vier Vorstandsmitglieder schieden aus und wurden durch neue ersetzt. Mit der erfolgreichen Wahl des neuen Vorstandes und seines Vorsitzenden Wolfgang Weibezahl endete die Versammlung – „diesmal ohne das Singen des Vereinsliedes“, heißt es abschließend.



Treue Wanderer: (von links) Karl Fritsch, Erika Finkenhofer, Richard und Elfriede Falkemeier, Hans Zöllner, Vorsitzender Wolfgang Weibezahl und Jochen Strube. Foto: Axel Gerstmeyer

Dr. Christian Hüttinger steht jetzt an der Spitze

SuS Wahmbeck: Bei der Jahreshauptversammlung wählen die Mitglieder einen neuen Vorsitzenden.

Lemgo-Wahmbeck. Der SuS Wahmbeck hat einen neuen Vorsitzenden. Im Verlauf der Jahreshauptversammlung wurde Dr. Christian Hüttinger zum Nachfolger von Johannes Langer gewählt.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters, der ein positives Bild eines gesunden Vereins zeichnete, folgten die Berichte aus den Abteilungen. Die Volleyballer konnten durch die Hallensperre während der Pandemie erst vor einigen Wochen wieder den Trainingsbetrieb aufnehmen. Die bis zu 16 Mitspieler sind mit großem Eifer bei der Sache. Allerdings wird eine Beteiligung an einem Ligabetrieb erst wieder für das nächste Jahr geplant. Der Fußballobmann Heiner Geise berichtete von der 1. Mann-

schaft, in der Spielvereinigung mit Klüt stelle man eine engagiertes Team. Die Turnerfrauen blickten auf ihr 50-jähriges erfolgreiches Bestehen zurück. Als neues Angebot ist „Latin-Dance-

Fit“ sehr erfolgreich gestartet.

Der bisherige Vorsitzende Johannes Langer trat nicht mehr an, als sein Nachfolger wurde Dr. Christian Hüttinger gewählt. Auch der Ehrenamtsbeauftragte

Erhard Klußmann kandidierte nicht mehr, seine Nachfolgerin ist Marina Siegel. Neu im Vorstand ist der Kinder- und Jugendwart Mark Schäfermann. Alle anderen Vorstandsmitglie-

der wurden im Amt bestätigt. Als eine der ersten Tätigkeiten übernahm der neue Vorsitzende die Ehrung langjähriger Mitglieder und die Danksagungen an die Übungsleiter und der aus dem Vorstand Ausgeschiedenen. Geehrt wurden: für 25 Jahre Mitgliedschaft Arnd Leisner, Elisabeth Oetting, Holger Plöger, Svenja Sauter, Tabea Sauter, Astrid Stolle, Michiko Trost, Pascal Trost, Gerlinde Wasserbauer-Cruel und Rudolf Welzel, für 40 Jahre Hermann Bosshammer, Olaf Dickewied, Elke Geise, Gerda Grust, Sigrid Klußmann, Nordis Richter-Schäfer, Monika Stief, Andreas Trost und Rosemarie Zurheide. Seit 70 Jahren im Verein sind Willi Heitmeier, Arnold Meierhenrich und Helga Wollbrink.



Ausgezeichnet: (hinten, von links) Elisabeth Oetting, Nordis Richter-Schäfer, Pascal Trost, Andreas Trost und der ehemalige Vorsitzende Johannes Langer sowie (vorne, von links) Dr. Christian Hüttinger, Astrid Stolle, Gerlinde Wasserbauer-Cruel, Elke Geise, Gerda Grust und Monika Stief. Foto: Frank Bracht

Zurück auf die Bühne

Die „StattTheater“-Akteure haben die Proben für die Komödie „Das perfekte Desaster“ wieder aufgenommen. Eine zweite Premiere nach der Corona-Zwangspause ist für den 19. November geplant.

Heidi Stork

Bad Salzuflen. Seit mehr als 30 Jahren sorgen die Darsteller des Amateurtheaters „StattTheater“ in der Gelben Schule für Unterhaltung. Auch bei der ausverkauften Theater-Premiere des letzten Stücks „Das perfekte Desaster“ ging es im Februar des vergangenen Jahres hoch her. Bei drei weiteren der geplanten 19 Aufführungen strapazierten die Schauspieler wiederholt die Lachmuskeln der Gäste. Doch dann war erst mal Schluss. Corona kam und nichts ging mehr. Doch gut anderthalb Jahre später kommt wieder Bewegung in das umtriebige Ensemble.

Die Proben laufen bereits auf Hochtouren, um an dem jah unterbrochenen Erfolg erneut anzuknüpfen. Am 19. November wird es um 19.30 Uhr eine „zweite Premiere“ des Stücks geben. „Nach 18 Monaten Theater-Lockdown, Schwanken zwischen Hoffnung und Frust, einer zu langen Zeit ohne Theater, haben wir uns gesagt, jetzt ist hoffentlich Schluss“, bringt es das Ensemble unisono auf den Punkt.

Aber geht das so einfach? Kann man einfach da weitermachen, wo man anderthalb Jahre zuvor aufgehört hat? „Ich habe mich wirklich erschreckt, aber der Text war tatsächlich weg“, erzählt Rolf Kramer. Denn auch zum Proben sind die Darsteller in der Corona-Zeit nicht zusammen gekommen. „Ich war mir gar nicht so sicher, ob wir dieses Stück überhaupt jemals gespielt haben“, fasst Dietchen Beckmann die erste Probe zusammen. „Warum habe ich Blumen in der Hand“, fragte sich auch Fritze Wendel-Balzereit verbunden mit der bange Frage, ob die Kostüme wohl nach der langen Zeit des Nichtstuns noch passen würden.

Zum Inhalt des Stücks: Stefan



Die „StattTheater“-Akteure Ina Hensen (von links), Fritze Wendel-Balzereit, Rolf Kramer, Michael Wendel, Dietchen Beckmann und Isabel Buchholz proben wieder. Foto: Heidi Stork

(Dietchen Beckmann) freut sich auf ein romantisches Wochenende mit seiner Geliebten Susanna Kramer. Alles läuft nach Plan, selbst das romantische Catering inklusive Köchin Susi (Fritze Wendel-Balzereit) ist bestellt.

Unterdessen macht sich Stefans Frau Jaqueline (Isabel Buchholz) für den Besuch ihrer Mutter bereit. Um dieser Reise zu entgehen, schiebt Stefan seinen besten Freund Robert (Rolf Kramer) als Ausrede vor, mit dem er angeblich ein entspanntes Männerwochenende verbringen möchte. Doch Stefan weiß

nicht, dass Robert der Geliebte von Jaqueline ist. Und als die erfährt, dass Robert zu Besuch kommt, sagt sie den Besuch bei Mutter kurzzerhand ab.

Eine vertrackte Situation, bis Stefan die zündende Idee hat, Robert solle Susanna einfach als seine Geliebte ausgeben. Der weigert sich jedoch vehement. Als Susanna dann noch versehentlich für die Köchin gehalten wird, nimmt das Desaster seinen Lauf. Lug und Trug werden das Publikum in Atem halten, davon ist Michael Wendel überzeugt.

„Wir freuen uns riesig auf die neue Spielzeit und das Publi-

kum, das wir sehr vermisst haben“, betont er. Fünf Aufführungen stehen bis Weihnachten auf dem Plan. „Wir wollen erst mal sehen, wie die Stimmung bei den Leuten ist. Dann haben wir einen Monat Zeit, um zu reflektieren, bevor es im neuen Jahr hoffentlich unter normalen Bedingungen weiter geht“, verrät Wendel mit Blick auf die derzeitigen Corona-Maßnahmen.

Wo vor der Krise etwa 99 Personen Platz fanden, sollen nun etwa 72 Gäste an den üblichen Vierer-Tischen sitzen. „Wir haben sogar kurz mal über einen anderen Veranstaltungsort nachge-

Vorstellungen

■ Die „zweite“ Premiere der Verwechslungskomödie „Das perfekte Desaster“ findet am Freitag, 19. November, ab 19.30 Uhr im großen Saal der Gelben Schule, Martin-Luther-Straße 2, statt.

■ Weitere Termine sind Samstag, 20. November, Freitag, 26. November, sowie Samstag, 27. November, jeweils ab 19.30 Uhr und Sonntag, 28. November, ab 15.30 Uhr.

■ Die Aufführungen ab Januar 2022 werden im Dezember bekannt gegeben.

■ Es gelten die bekannten 3G-Regeln. Besucher sollten zudem ihren Personalausweis mitbringen. Karten gibt es nur im telefonischen Vorverkauf unter Tel. (05222) 4013406. (hst)

dacht, aber eine so besondere Atmosphäre wie in der Gelben Schule gibt es nirgendwo“, unterstreicht Rolf Kramer.

Nach wie vor ist das „StattTheater“-Ensemble auf der Suche nach jungem Theater-Nachwuchs. Wer also Interesse am Schauspiel hat, darf am Donnerstag, 28. Oktober, auf 20 Uhr zur Probe in den großen Saal der Gelben Schule kommen. „Vielleicht wird was draus“, hofft Michael Wendel auf Verstärkung des Teams.

Kontakt zur Redaktion: salzuflen@lz.de

Stadt sucht Tannenbäume

Bad Salzuflen. In der Adventszeit sollen zahlreiche Tannenbäume für weihnachtliches Flair in den Innenstädten von Salzuflen und Schötmar sorgen. Die Mitarbeiter des städtischen Baubetriebshofes suchen schon jetzt nach passenden Nadelbäumen.

„Diese sollten zwischen drei und zehn Meter hoch sein und am besten im Vorgarten stehen oder von der Straße aus gut zugänglich sein“, bittet Klaus Menke vom Baubetriebshof die Bad Salzufler in einer Pressemitteilung um Mithilfe. Das Fällen der Bäume übernehmen die Mitarbeiter der Stadt. Das Wurzelwerk wird allerdings nicht entfernt, heißt es.

Wer einen Baum zur Verfügung stellen möchte, kann sich beim Baubetriebshof melden unter Tel. (05222) 952-972 oder per Mail an k.menke@bad-salzuflen.de.

Weihnachtsessen für Diabetiker

Bad Salzuflen. Die Salzufler Selbsthilfegruppe „Treffpunkt Diabetiker“ nimmt ab sofort ihr Veranstaltungsangebot wieder auf, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Bis zum Jahresende finden folgende Treffen statt: Mittwoch, 27. Oktober, ab 15 Uhr im Ratskeller (Am Markt 26). Es folgt das Weihnachtsessen am Mittwoch, 17. November, im „King's Garden“ an der Lemgoer Straße 39 ab 12 Uhr und am 24. November ab 12 Uhr im Ratskeller. Die Aufteilung ist erforderlich, falls es doch noch Corona-Einschränkungen geben sollte, heißt es. Teilnehmer sollten geimpft sein.

Anmeldungen bei Hildegard Knipping unter Tel. (05222) 2390090 oder (0159)06109014 sind erforderlich.

Jugendliche wird vermisst



Bad Salzuflen. Seit Montagmorgen ist eine Jugendliche aus einer psychiatrischen Einrichtung in Bad Salzuflen verschwunden und wird aufgrund möglicher Eigengefährdung dringend gesucht. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Unterstützung bei der Suche. Es handelt sich bei der Vermissten um die 16-jährige Julia-Lena K. Sie war schon in den vergangenen Wochen einmal vermisst gemeldet und schließlich von der Polizei in Osnabrück aufgegriffen worden. Die Vermisste wurde zuletzt gegen 9.45 Uhr am Montag in Bad Salzuflen gesehen. Die Jugendliche ist etwa 1,65 Meter groß, schlank, hat braune Augen und braune Haare und auffällige blaue Gelbnägel. Zum Zeitpunkt ihres Verschwindens trug sie einen langen schwarzen Hoodie, schwarze Leggings, schwarze Wollsocken und keine Schuhe.

Hinweise an Tel. (05231) 6090.

Eine fast normale Konzertsaison

Der Verein „Musik Kontor Herford“ präsentiert neun Veranstaltungen bis Weihnachten in der Nachbarstadt.

Herford (rab). Das „Musik Kontor“ in der Nachbarstadt meldet sich mit neun Terminen bis Weihnachten zurück. Hauptspielort in Herford ist aber nicht mehr das „Wohnzimmer“ (einst „Schiller“), sondern das „Lui-House“ in der Luisenstraße 4.

Die neue Reihe der „Musik Kontor“-Konzerte in Herford startet am Donnerstag, 21. Oktober, mit den „Nighthawks“ im Marta an der Goebenstraße. Am 28. Oktober geht es mit dem Retro-Souler Jarrod Lawson aus den USA im „Lui-House“ weiter. Auf Lawson folgt am 6. November der britische Soul-Gentleman Myles Sanko im „Wohnzimmer“, Kurfürstenstraße 2.

Dieses Konzert ist das erste „Musik-Kontor“-Konzert seit dem Umbau des früheren „Schiller“ in den neu gestalteten Räumen. „Wir sind genauso gespannt wie das Publikum, wie das dort werden wird“, sagt Thomas Hagen, „Musik-Kontor“-Geschäftsführer. Der Verein kann und will in den Räumen des früheren „Schiller“, in denen seine Geschichte vor fast zehn Jahren begann, nur noch Konzerte in der Größenordnung von 300 Zuschauern „plus x“ veranstalten.

Eine musikalische Lesung mit dem langjährigen Zeit-Kolumnisten Harald Martenstein findet am 13. November im „Lui-House“ statt. Am 20. November

macht David Haynes, Drummer der „Till Brönner Band“, mit seinem Soul-Projekt an der Luisenstraße Station. Am 3. Dezember kommt die Schweizer Funk-Formation „The Next Movement“ ins „Lui-House“, am 10. Dezember folgt am selben Ort ein Piano-Abend mit dem schwedischen Ausnahmeköner Martin Tingvall. Das Kirchenkonzert der norwegischen Sängerin Rebekka Bakken am 17. November beschließt den Reigen der „Musik-Kontor“-Konzerte 2021 in Herford, es findet in der Münsterkirche statt.

Tickets gibt es auf www.musik-kontor-herford.de.

„Wir müssen deutlich besser werden“

Die Stadt nimmt Stellung zu den langen Wartezeiten für einen Termin in der Bürgerberatung. Was sich ändern soll.

Bad Salzuflen (als). Von Chaos in der Bürgerberatung sprechen Leser in den sozialen Medien und das fraktionslose Ratsmitglied Dr. Johann Malcher in einer Pressemitteilung (wir berichteten). Nun hat sich auch die Verwaltung zur Situation geäußert.

Ein Selbstversuch hatte zuvor gezeigt, dass Termine für die Beantragung von Personalausweis oder Reisepass derzeit einen Vorlauf von gut sechs Wochen benötigen. Hierzu schreibt die Stadt, dass Bürgern generell geraten wird, die Gültigkeit ihrer Ausweisdokumente regelmäßig zu kontrollieren und frühzeitig tätig zu werden. Sollte dennoch eine kurzfristige Lösung von Nöten sein, „wird niemand abgewiesen“. Der „Infopoint“ im Rathaus sei mit geschultem Personal ausgestattet, das als Anlaufpunkt „zur Bewertung individueller Fälle“ zur Verfügung stehe und „in der Regel eine machbar Lösung“ anbieten könne. Alternativität die Verwaltung zur Kontaktaufnahme per Mail oder Telefon. Termine für An- und Ummeldungen würden immer innerhalb von zwei Wochen gewährleistet.

Für die aktuelle Terminlage gibt es laut Stadt verschiedenste Gründe. „Der Rückstau an Terminen aufgrund der Pandemie ist nach wie vor spürbar“, heißt es. Zudem hätte die Bundestags-

wahl Mitarbeiter der Bürgerberatung gebunden. Dennoch seien einige neue Mitarbeiter bereits eingearbeitet worden, andere sollen demnächst zum Team dazustoßen. „Verständlicherweise braucht es eine gewisse Einarbeitungszeit, bis die personelle Unterstützung volle Wirkung zeigen kann.“

Ein Vergleich mit den Bürgerberatungen anderer Kommunen, bei denen die Terminvergabe, wie berichtet, teilweise deutlich schneller geht, sei nur schwer machbar. „Eine Bürgerberatung bearbeitet nicht in jeder Kommune das gleiche Aufgabenspektrum.“ Den kurzfristigen Einsatz anderer Mitarbeiter zur Unterstützung in der Bürgerberatung, wie ihn Malcher vorge-

schlagen hatte, schließt die Stadt aus – das breite Aufgabenspektrum sei für fachfremde Mitarbeiter nicht ohne adäquate Einarbeitungszeit zu bewältigen.

In jedem Fall wolle man eine moderne Vision einer bürgerefreundlichen Verwaltung entwickeln. „Da wollen und müssen wir in Zukunft deutlich besser werden“, heißt es. Hierfür spiele auch der Umbau des Rathauses und der Bürgerberatung eine wichtige Rolle – ein zeitnahe Baufortschritt sei wichtig, um zeitgemäße Arbeitsplätze zu schaffen, „bei denen der Servicegedanke im Vordergrund steht“. Man wolle zudem prüfen, welche Stellschrauben noch gedreht werden können, um die Terminlage weiter zu entspannen.



Die Bürgerberatung ist übergangsweise im früheren Ratsaal untergebracht. Foto: Stadt Bad Salzuflen

Bürgertreff sucht Texte

Lage-Waddenhausen. Die Mitglieder des Bürgertreffs Waddenhausen haben wieder einige Veranstaltungen für die Adventszeit geplant. Darunter auch eine interaktive Lesung mit dem lippischen Autor Joachim H. Peters.

Die Lesung soll am Samstag, 27. November, stattfinden. Doch zuvor muss feststehen, was gelesen werden soll. Hier kommen laut Pressemitteilung die Waddenhauser selbst ins Spiel. Denn der Bürgertreff sucht die liebsten Weihnachtsgeschichten der Bürgerinnen und Bürger. Egal ob Kurzgeschichte, Gedicht oder Romanauszug – die Lesung soll individuell auf die Gäste angepasst werden. Aus diesem Grund würde sich der Verein freuen, wenn bis zum 6. November die Lieblingsgeschichten eingereicht werden könnten. Der Titel sowie der Name des Autors seien zunächst völlig ausreichend. Kontakt zum Bürgertreff unter Tel. (05232) 65336 oder per E-Mail an info@buergertreff-waddenhausen.de.

Debattieren in Versen

Lage-Hörste. Das Kaleidoskop Hörste hat für die Besucher im Haus des Gastes am Sonntag, 24. Oktober, wieder ein kulturelles Angebot: „Die beiden Randwichtel Kurt von der Heide und Bernd Rosarius bieten ab 14 Uhr ein Feuerwerk an Kuriositäten“, heißt es in der Mitteilung.

Die zwei „Randwichtel“ werden das Publikum mit Versen erfreuen, sei es in der Debatte, im Streitgespräch oder in der Provokation. Ernsthaft, humorvoll und leidenschaftlich soll der Auftritt rüberkommen. Anmeldung an bernd.rosarius@web.de oder unter Tel. (01522) 9512648 sowie bei der Tourist-Info Lage: verkehrsamt@lage.de oder Tel. (05232) 8193.

Upcyclen von Kissenhüllen

Lage. Im Repaircafé Lage sollen am Freitag, 29. Oktober, ab 19 Uhr in der alten Schmiede, Hardisser Str. 2b, aus alten Jeans Kissenhüllen entstehen. Jeder, der Interesse habe, kreativ zu werden und die eigene Nähmaschine zu nutzen, sei eingeladen, heißt es in der Ankündigung. Benötigt werden dafür ausrangierte Jeans, Nähadeln für Jeansstoff und blaues Garn. Für die Teilnahme gilt die 3G-Regel. Anmeldungen und Informationen bei Stefanie Grinder, Tel. (05232) 929675.

Nur kurze Pausen für das Schwimmbecken

Das Hallenbad Lage wird nach dem Start in die Saison sehr gut besucht. Freie Plätze in Kinder-Schwimmkursen gibt es derzeit nicht. Die Eltern können aber bei der Wassergewöhnung Vorarbeit leisten.

Astrid Sewing

Lage. Einzig in der Mittagspause ist tagsüber keine einzige Welle im Becken zu sehen. Das Hallenbad in Lage wird seit dem Start in die Saison sehr gut frequentiert. Alle Arten von Kursen sind restlos ausgebucht.

Gestern endet ein Schwimmkurs für die Jüngsten mittags, um 12 Uhr ist gerade Zeit für ein Gespräch und ein Foto. Es wird gereinigt und desinfiziert – in Corona-Zeiten sind die Auflagen noch einmal höher. Es gelten die 3G, wer kommt, muss nachweisen, dass er getestet, geimpft oder genesen ist. Das Tragen einer Maske ist ebenfalls Pflicht, empfohlen wird, sie möglichst in allen Bereichen zu tragen – Becken und Duschen ausgenommen. Kinder, die das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind von der Maskenpflicht befreit. In den Duschen sind einige Plätze gesperrt. Es gibt eine „Einbahnstraßenregelung“: Geduscht wird vor dem Schwimmen und nicht mehr nachher. Die Regeln, sagt Frank Niegsch, Betriebsleiter der städtischen Bäder, sind eingespielt, Kritik daran gebe es nicht.

Beim Thema Schwimmkurse sehe das anders aus. „Wir wurden nach der Öffnung des Hallenbades überflutet mit Anfragen, aber wir sind komplett ausgebucht. Da haben einige kein Verständnis, aber wir haben die Zeiten für die Schwimmkurse schon erweitert. Mehr geht nicht, weil auch andere Gruppen und Vereine Schwimmzeiten brauchen.“

Den Ball spielt er in Richtung einiger Eltern auch ein Stück weit zurück. Es gebe durchaus die, die alles komplett abgeben wollen und nicht bereit sind, sich auch einzubringen. Dabei wäre es hilfreich, wenn sie zumindest die Wassergewöhnung mit ihren



Mittagspause im Hallenbad Lage – erst einmal ist nach dem Schwimmkurs die Desinfektion an der Reihe. Danach geht es mit dem Schwimmbetrieb weiter. Foto: Astrid Sewing

Kindern schon einmal vorab übernehmen würden. Im Sommer sei in den Freibädern dazu zumindest an einigen sonnigen

Tagen Gelegenheit gewesen. Es habe in Heiden und auch am Werreanger Schwimmkurs-Angebote gegeben. „Ich kann ver-

stehen, dass jüngere Kinder bei 18 Grad und Regen im Freibad nicht ins Wasser gehen. Aber es gab auch in diesem Sommer schöne Tage und es gibt jetzt die Möglichkeit, mit den Kindern ins Hallenbad zu kommen“, sagt Niegsch.

Es sei eine schwierige Situation, weil die Hallenbäder während der Pandemie geschlossen waren. „Es sind ein bis zwei Jahre, die wir mit den Kursen aufholen müssen. Das dauert, umso besser wäre es, wenn die Eltern auch selber versuchen, einen Part zu übernehmen“, sagt er. Für die Aqua-Kurse gebe es im

Moment auch so gut wie keine Chance, einen Platz zu ergattern. Die Vereine seien ebenfalls wieder im Trainingsbetrieb.

Und derzeit? Geht in den Ferien überhaupt noch was für die „normalen“ Schwimmer oder ist das Kinderbecken überfüllt? „Man merkt insgesamt, dass einige auch in den Urlaub gefahren sind, aber es ist ganz gut besucht. Und es ist ja auch mal für die Badegäste ganz gut, wenn nicht so ein Trubel herrscht“, sagt Niegsch.

Sie erreichen die Autorin unter asewing@lz.de

Öffnungszeiten in den Herbstferien

■ Bis zum 23. Oktober ist das Hallenbad vormittags für die Besucher geschlossen. Für sie ist dienstags, mittwochs und freitags von 14 bis 21 Uhr geöffnet, samstags von 13 bis 19 Uhr und sonntags von 8 bis 13 Uhr.

Seniorenbad ist donnerstags 14 bis 16.30 Uhr. Eine Einzelkarte kostet für Erwachsene 3,50 Euro, eine Familien-Tageskarte 7 Euro, zzgl. 1 Euro pro Kind bis 18 Jahre. Kinder und Jugendliche: 2,20 Euro.

Ein Trainingscamp zum „Wutdrucksenken“

Der Kabarettist René Steinberg tritt in der Ziegelei auf. Sein Programm verspricht viel Humor.

Lage. Eigentlich sollte er schon im Januar auftreten: René Steinberg. Doch der Termin musste verschoben werden. Jetzt ist der Kabarettist am Freitag, 29. Oktober, mit seinem Programm „Freuwillige vor!“ in der Ziegelei Lage, Sprikerheide 77, zu Gast. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr, Einlass bereits um 19.30 Uhr.

Unsere Zeit ist laut Pressemitteilung unübersichtlich, ökonomisiert, aufgeheizt und – kurz gesagt – „bekloppt“. In den Innenstädten Leere, auf den Autobahnen Chaos, in den sozialen Netzen Wut und in der Gesellschaft immer mehr Gegeneinander.

Was also tun? Schimpfen? Schaukeln gehen? Aluhut aufsetzen? René Steinberg meint: Wir müssten mehr Humor wagen.

Gemäß seines Mottos: „Gemeinsinn, statt gemein sein“ erlebe das Publikum, was Humor ist und wie man sich mit diesem gegen all die Beklopptheiten unserer Zeit wappnet. Guter, handgemachter, feiner bis krachender Humor, um unsere Zeit zu verstehen, um sich zu wehren und etwas zu ändern, heißt es.

Der gelernte Literaturwissenschaftler Steinberg ist sich sicher: Humor sei ein „Wutdrucksenker“. Eine Waffe gegen die



René Steinberg tritt mit seinem Programm „Freuwillige vor!“ in der Ziegelei auf. Foto: Olli Haas

Widrigkeiten des heutigen (oder modernen) Lebens. Und vor allem etwas, was Menschen zusammenbringt und verbindet. Er bietet seinem Publikum ein Trainingscamp der nachhaltigen Art, in dem es unter anderem um Homer, Goethe, Whatsapp, Netflix, Heimat und pubertierende Monster geht. Dabei gehe es interaktiv, spontan, aberwitzig und lehrreich zu.

Die Karten sind im Vorverkauf für 20 Euro über die Internetseite www.erwin-event.de sowie den LZ-Kartenservice, Telefon: (05231) 911-333, erhältlich.

Aloha-Stimmung im Technikum

Die Volkshochschule Lippe-West bietet im November einen Ukulele-Kursus an.

Lage. Die Ukulele ist das Nationalinstrument des US-Bundesstaates Hawaii. Der „Hüpfende Floh“ – so die Übersetzung – sei dabei superleicht zu erlernen und so klein, dass er immer dabei sein kann. Das Spielen auf dem Viersaiter kann demnächst in einem Kursus der Volkshochschule Lippe-West erlernt werden.

Der Lehrgang startet am Samstag, 6. November, im Technikum Lage, Lange Straße 124, und

geht von 14 bis 17 Uhr. Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen dabei die Ukulele als Liedbegleitungsinstrument entdecken, heißt es in einer Pressemitteilung. Es werde eine besondere Ukulelehaltung vermittelt und zusätzlich bringe das Instrument die Gruppe in die richtige Aloha-Stimmung.

Im Anschluss würden zudem Akkordgriffe und Schlagtechniken auf dem Programm stehen. Kurioses aus der Ukulelengene-

schichte rundet die ganze Veranstaltung ab.

Innerhalb kürzester Zeit könne dann gemeinsam mit Begleitung auf der Ukulele gesungen werden, verspricht die VHS in ihrer Kurzbeschreibung. Musikalische Vorkenntnisse und eigene Instrumente müssten nicht mitgebracht werden – Lust auf gemeinsames Singen und der Wille, Ukulele zu spielen, jedoch schon. Der Spaß und die gute Laune würden sich von

selbst einstellen. Die Instrumente würden leihweise von der Volkshochschule gestellt.

Eine Anmeldung ist in der VHS Lippe-West unter der Telefonnummer (05232) 95500 mit Angabe der Veranstaltungsnummer W2731LA möglich. Interessierte können sich auch per E-Mail unter info@vhs-lw.de oder im Internet unter www.vhs-lw.de informieren und sich anmelden. Die Kursgebühr beträgt 45 Euro.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilaufgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute diesen Prospekt nicht vorfinden. Weitere Fragen zur Prospektwerbung beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05231) 911-116 oder Fax (05231) 911-110



Zurbrüggen

23165601_800121

Stattgespräch startet in die Saison

Voller Lust und mit viel Humor spielen die drei Protagonisten in der Tragikomödie „Meier Müller Schulz oder nie wieder einsam“, die sich mit den großen Themen unserer Gesellschaft befasst.

Thomas Krüger

Lemgo. Die Freie Theatergruppe „Stattgespräch“ hat erfolgreich ihre 25. Spielzeit unter Leitung von Frank Wiemann mit der Farce „Meier Müller Schulz oder nie wieder einsam“ im Lemgoer Kulturbahnhof eröffnet. Das Jubiläumsjahr ist nicht einfach für die hoch engagierten Amateurschauspieler.

Die Proben wurden immer wieder durch den Lockdown unterbrochen und das Publikum ist noch nicht voll da. Umso erstaunlicher ist die große Qualität der neuen Produktion. Das Stück des norddeutschen Autors und Regisseurs Marc Becker trägt im Titel die drei häufigsten deutschen Nachnamen. Jeder von uns könnte „Meier, Müller oder Schulz“ sein und trägt Charakterzüge von ihnen in sich. Es geht ums Thema Einsamkeit und Isolation, das gerade in Zeiten des Lockdowns brisant geworden ist.

Was wie eine Verarbeitung der Pandemie wirkt, wurde bereits 2009 geschrieben. Der Vorhang geht auf und Großstadtsingle Meier (Markus Mogwitz) schleift den Lehrer Schulz (Carsten Sauer) in sein piefiges Wohnklo mit Kochnische. Meier lebt im kleinbürgerlichen Idyll seiner Ein-Zimmer-Wohnung und liebt Käsebrötchen mit Gurke und Portwein. Das authentische Bühnenbild von Stephan Gottwald könnte aus den 60er Jahren stammen.

Schulz wurde soeben von Meier als Geisel genommen, weil dieser sich einsam fühlt und einen Gesellschafter braucht. Er möchte endlich auch mal etwas Eigenes haben. Kompliziert wird es, als die neugierige Nachbarin Frau Müller (Doris Weiß) mit selbst gebackenen Eierkuchen vor der Tür steht und sich nicht abwimmeln lässt.

Die drei Protagonisten sorgen für viel Humor in dieser intelligenten Tragikomödie, die



Beindruckende Premiere beim „Stattgespräch“. Markus Mogwitz und Doris Weiß spielen in dem Stück „Meier Müller Schulz oder nie wieder einsam“.

Foto: Thomas Krüger

auch gesellschaftliche und philosophische Probleme aufgreift. Es geht um Schein und Sein sowie Wirklichkeit und Identität. Bin ich das, was ich von mir denke und baue ich mir die Welt so, wie ich möchte? Diese Frage hat schon Descartes beschäftigt und der Konstruktivismus sagt aus, dass sich jeder seine eigene Wirklichkeit konstruiert.

Für Herrn Meier stimmt das. Als sein Verhalten Nachahmer findet und große Mode wird, verurteilt er aufs schärfste das Verbrechen der Anderen, ohne seine eigene Tat zu reflektieren. „Was ist das für ein Mensch, der

andere Menschen entführt“, kommentiert er genervt die Nachrichten und Zeitungsmeldungen. Wie auf dem Tiermarkt werden Geiseln mittlerweile in Annoncen feilgeboten.

Unter der durchdachten Regie von Frank Wiemann ist die Lust am Slapstick, Humor und an der Absurdität den drei Schauspielern anzumerken, die ihre Rollen in bester Bühnenpräsenz meistern. Markus Mogwitz beherrscht die Kunst, mit seinen Augen mehr auszudrücken als mit 1000 Worten. Ungemein schrullig und überzeugend kommt Doris Weiß als auf-

dringliche Frau Müller daher, die es versteht, ihre eigenen Vorteile aus der Situation zu ziehen. Sie sucht dringend einen Scheinverlobten, um ihren Eltern ein glückliches Beziehungsleben vorzutäuschen. Vom Kidnapping begeistert, nimmt sie Herrn Weber als Geisel, der aber längst nicht so ein guter Gesellschafter wie Herr Schulz ist. Carsten Sauer gelingt die Metamorphose des Rollentausches. Im ersten Teil noch stotterndes Opfer, nimmt er im zweiten Teil selbstbestimmt das Heft in die Hand und erhält seine Freiheit zurück. Die Trennung von

Herrn Meier fällt ihm offensichtlich schwer. Das Stockholm-Syndrom bewirkt, dass er Sympathie und Mitleid für den einsamen Geiselnahmer entwickelt.

Auf humorvolle und groteske Weise kommen sich die drei Individuen näher, entfliehen ihrer Anonymität und liegen sich am Ende in den Armen. Eine gelungene Inszenierung.

Die nächsten Aufführungen sind am 22.10. um 20 Uhr, am 23.10. um 19.30 Uhr und am 24.10. um 16 Uhr. Infos: www.stattgespraech.de

Auto kommt von Straße ab

Lemgo-Voßheide. Eine 36-jährige Autofahrerin ist am Samstagmittag gegen 13.30 Uhr aus bislang unbekanntem Grund von der Straße abgekommen. Laut Polizeimeldung geriet sie auf der Lütter Straße mit ihrem Fahrzeug ins Schlingern. Beim Gegenlenken sei sie nach rechts von der Fahrbahn abgekommen. Der Fiat überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Die Frau aus Dörentrup wurde mit leichten Verletzungen vom Rettungswagen ins Klinikum gebracht.

Skulptur beschädigt

Lemgo-Brake. Gleich zweimal ist am Wochenende eine Skulptur von bislang unbekanntem Täter im Schlosspark Brake angegangen worden. Derzeit wird im Park ein Kunstwerk mit 150 Keramikbooten ausgestellt. Am Sonntagmorgen wurde eine Beschädigung von einigen Booten entdeckt, am Sonntagabend kam eine weitere hinzu, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. Der Gesamtschaden liege in vierstelliger Höhe. Sachdienliche Hinweise nimmt das Kriminalkommissariat 5 unter der Telefonnummer (05222) 98180 entgegen.

Kaffeeklatsch in Lieme

Lemgo-Lieme. Der nächste Kaffeeklatsch findet am Mittwoch, 20. Oktober, von 15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus, In der Ecke 10, statt. Aufgrund der Coronamaßnahmen gilt die 3G-Regel sowie das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung. Gruppen werden gebeten, sich für den Kaffeeklatsch unter Tel. 0176/50064003 anzumelden.

Wählergemeinschaft stellt sich neu auf

Die „Bürger für Lemgo“ haben einen neuen Vorstand gewählt.



Die „Bürger für Lemgo“ haben gewählt und sich neu aufgestellt. Alexander Bertram (von links), Sonja Allington, Max-Henry Brehmeier, Felix-Pascal Brehmeier und Wolfgang Sieweke bilden nun den neuen Vorstand.

Foto: Bürger für Lemgo

Lemgo. Die Wählergemeinschaft „Bürger für Lemgo“ hat sich im Zuge ihrer Mitgliederversammlung neu aufgestellt. Einstimmig wurde in der Sitzung Max-Henry Brehmeier zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Der besondere Dank galt den scheidenden Mitgliedern Klaus Kramm als ehemaligen Vorsitzenden sowie Heinz-Werner Dubbert und Wolfgang Derwanz. Außerdem wurde bei den Wahlen Sonja Allington zu Max-Henry Brehmeiers Stellvertreterin bestimmt. Komplettiert wird

das Führungsduo noch durch den Kassenwart Felix Brehmeier, den Schriftführer Alexander Bertram sowie den Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Sieweke.

In seiner Antrittsrede betonte Max-Henry Brehmeier laut Pressemitteilung, dass vor der Wählergemeinschaft viele Aufgaben liegen, die der neue stark verjüngte Vorstand in Angriff nehmen werde. Wichtig sei es auch, bis zur Kommunalwahl 2025 neue Mitglieder zu gewinnen.

Auf der Mitgliederversamm-

lung im Stadtpalais gab Fraktionschef Wolfgang Sieweke zudem einen Rückblick auf das vergangene Jahr. So hätten Anträge und Anfrage unter anderem dazu beigetragen, den Grundfreibetrag bei Kindertageseinrichtungen von 20.000 auf 22.500 Euro zu erhöhen, ebenso hätten sich die Bürger maßgeblich bei der Diskussion um das Pflaster am Langenbrücker Tor eingebracht sowie die Anschaffung von stationären und mobilen Luftreinigern an den städtischen Schulen vorangetrieben, so die Pressemitteilung.

Benefiz-Turnier ist ein Erfolg

Der TBV Lemgo sammelt Geld für eine Vereinsfamilie.

Lemgo. Damit hätte kaum jemand gerechnet: Mehr als 5500 Euro sind am Samstag beim Benefiz-Turnier des TBV Lemgo zusammengekommen. 30 Mannschaften der E- und D-Jugend aus ganz OWL haben für Gary Forman und seine Kinder alles gegeben.

„Das hat unsere Erwartungen mehr als übertroffen. Wir sind überwältigt von der Hilfsbereitschaft der Zuschauer, vieler lippischer Firmen und unserer Gastmannschaften, die bereits im Vorfeld Spenden in ihren Vereinen gesammelt hatten“, resümiert Frank Wellmann, Jugendleiter des TBV Lemgo. Die zahlreichen Zuschauer sahen teils hochklassigen Fußball mit schönen Toren, doch an diesem Tag ging es nur nachrangig ums Sportliche, heißt es vom Verein.

Vor wenigen Wochen ist Bianca Forman verstorben. Für ihren Mann Gary und die beiden Kinder Tyler und Lisa-Sophie ein einschneidendes Ereignis. Als nun alleinerziehender Vater musste Gary auf der Arbeit seine Stunden reduzieren. Um ihm finanziell zu helfen, hatte der TBV Lemgo die Idee des Benefiz-Turniers (die LZ berichtete).

„Die Familie Forman engagiert sich seit langem im Verein. Tyler spielt in unserer U11. Wenn wir in dieser schwierigen Situa-

tion zumindest einen Teil der Sorgen mildern können, wollen wir das tun“, sagt Wellmann. „Wir danken all den heimischen Firmen, die sich hier beteiligt haben.“ Die Unternehmen hätten Würstchen, Brötchen, Getränke und ähnliche Dinge gesponsert, die am Wochenende beim Tur-

nier verkauft wurden. Insgesamt sind 5510 Euro zusammengekommen, die am Ende des Tages an Gary Forman und seine Kinder übergeben wurden. „Der Amateur- und Jugendfußball verbindet und wir sind stolz, mit dieser Summe unterstützen zu können.“



Jehad Chako (von links), Gary Forman, Steven Linke, Sandra Vierhaus, Stephan Radelj, Lisa-Sophie Forman, Frank Wellmann, Tyler Forman und Sven Krause sind von der Spendensumme überwältigt.

Foto: TBV Lemgo

Kalletaler verliert die Kontrolle

Kalletal-Erder. Ein 20-jähriger Kalletaler ist am Sonntagmorgen mit seinem BMW von der Erderschen Straße abgekommen. Der Mann wurde mit leichten Verletzungen von einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Gegen 6.30 Uhr bog der junge Mann laut Polizei aus Richtung Kalldorf kommend in eine Rechtskurve ein, in der er die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor. Er schleuderte auf den Randstreifen, das Auto verlor die Bodenhaftung und überschlug sich. Der BMW wurde erheblich beschädigt und musste abgeschleppt werden. Die Beamten schätzten den Sachschaden auf etwa 10.000 Euro.

Aufgrund des dringenden Verdachts, beim Unfall alkoholisiert gewesen zu sein, wurden dem Mann Blutproben entnommen und ihm sein Führerschein abgenommen.

Führung durch den Friedwald

Kalletal. Was ist das Besondere am Friedwald Kalletal? Antworten auf diese Frage geben Friedwald-Förster bei einer kostenlosen Waldführung diesen Samstag, 23. Oktober, um 14 Uhr. Bei dem Spaziergang durch den Bestattungswald erklären sie das Konzept der Bestattung in der Natur – von Grabarten und Kosten über die Auswahl des passenden Baumes bis hin zur Gestaltung von Beisetzungen, heißt es in einer Ankündigung. Gleichzeitig gebe es bei der etwa einstündigen Tour die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Treffpunkt ist die Infotafel am Friedwald-Parkplatz, Erdersche Straße. Anmeldung unter www.friedwald.de/kalletal oder Tel. (06155) 848100.

Nadine Uphoff

Dörentrup. Nicht immer sind die Zeichen einfach anzubringen, da müssen sie schon mal ins Gebüsch steigen oder einen Hang hochklettern: Bernhard Utke und Siegfried Görke sind seit dem Sommer damit beschäftigt, die Wanderwege rund um Dörentrup neu auszuschildern. Neue Symbole statt Buchstaben weisen nun die Richtung. Manche Routen wurden im Zuge der Bewerbung des Kreises Lippe als Qualitätswanderregion auch verlegt.

„Den Frosch gibt's nicht mehr“, sagt Utke. Stattdessen wird der richtige Weg um Hillentrup nun durch das Symbol der evangelischen Kirche auf gelben Grund gewiesen. Von dort aus führen mehrere Wege durch die Gemeinde. Hier sind auch gerade Doris und Dieter Rehm dabei, sich die Wanderschuhe zu schnüren. Sie wollen ein Stück vom „Weg der Blicke“ beschreiben und dann eine Runde daraus machen. „Einen festen Plan haben wir nicht“, erklärt die Hildeserin und freut sich, dass es solche Menschen wie Bernhard Utke und Siegfried Görke gibt, die sich um die Wege kümmern.

Das Lob hören die beiden Schwelentruper gern, zumal sie neu im Wanderwegewart-Geschäft sind. Vor einem Jahr hätten sie die Geschicke ihres Vorgängers übernommen, der aus Altersgründen aufhören habe müssen. Görke sei bereits beim Teutoburger-Wald-Verein Mitglied gewesen und habe nun im Ruhestand Zeit dafür. Auch Utke arbeitet nicht mehr und habe von der Aufgabe gelesen und sich angesprochen gefühlt, „weil ich mich schon immer mit meiner Heimat verbunden gefühlt habe“.

Die beiden nahmen kurzerhand an einem Online-Kursus teil, bei dem sie viele Informationen über das richtige Ausschneiden der Wege und vieles



Siegfried Görke (rechts) bringt ein neues Wegezeichen an einem Baum auf dem Hillentruper Rundweg an, während Bernhard Utke ihm Bürste und Kleber reicht.
Foto: Nadine Uphoff

mehr bekommen haben. Zum Beispiel haben sie dabei gelernt, dass der spezielle Kleber für die Metallschilder, auf denen der Sticker mit dem Wanderwegesymbol klebt, am besten im Halbkreis mit der Öffnung nach unten aufgebracht wird. „So kann kein Regen dahinter laufen“, erklärt Utke. Damit der Klebstoff richtig binde, müsse es trocken und nicht zu kalt sein.

Auf dem Rundweg sind hier und da auch noch gesprühte Wegezeichen mit einem weißen „D“ im Kreis auf schwarzem Grund zu sehen. Dieses steht für den Dörentruper Rundweg, der von den Schwelentrupern aktuell abgebaut wird. Warum, erklärt Ut-

ke: „Er ist ein Teil vom ‚Weg der Blicke‘ und wir brauchen ja keine Doppelbeschilderung.“ Teilweise seien die alten Metallschilder auch noch mit langen Nägeln von den Bäumen zu ziehen, Gesprühtes wird einfach übergesprüht. Außerdem habe es mal ein Nordic-Walking-Zentrum mit entsprechenden Wegen gegeben. „Das existiert aber längst nicht mehr. Wir bauen die Wegstrecken jetzt ab“, sagt Utke. Immerhin handele es sich dabei um 30 Kilometer.

Insgesamthätten sich die Wanderwege in Dörentrup aber nur „minimal verändert“, sagt Görke. Der NABU-Lehrpfad (Storch-Symbol) sei etwas ver-

längert und der Schwelentruper Höhenweg (Fuchs-Symbol) leicht verlegt worden. Utke schildert: „Die Qualität der Wege sollte verbessert werden, indem Asphaltuntergrund vermieden wird.“ Den Weg mit dem Fuchs bezeichnen die beiden Schwelentruper auch als ihren Lieblingsweg direkt vor der Haustür. „Dort hat man mit die schönste Aussicht, aber das Wetter muss auch mitspielen“, sagt Görke.

Trotz der nur wenigen Veränderungen seien bereits rund 100 ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammengekommen. Und drei Wege müssen noch überarbeitet werden: der A2 über den Kleeberg von Hillentrup, der

Weg „Ums hohe Feld“ in Bega und der Humfelder Hermannsblick. „Wir warten dafür momentan noch auf neue Metallschilder, die uns zur Verfügung gestellt werden“, sagt Utke. Nicht nur diese bekommen die ehrenamtlichen Helfer, auch eine Gartenschere gehört zum Equipment dazu. So können sie kleinere Sträucher selbst entfernen, um Wegezeichen freizuschneiden. „Ansonsten können wir uns aber auch an den Bauhof oder die Firma Euwatec wenden“, ergänzt Utke.

Sie erreichen die Autorin per E-Mail an nuphoff@lz.de oder unter Tel. (05231) 911-148.

Vogelfreunde erhalten besondere Auszeichnung

Die Mitglieder des Vereins setzen sich neben Ziervögeln auch für Wildvögel ein. Dieses Engagement wurde jetzt mit dem Naturschutzpreis 2020 geehrt.

Extertal-Silixen (ne). Für den jahrelangen und unermüdeten Einsatz an den Extertaler Nistkästen der Wildvögel sind die Mitglieder der Vogelfreunde Extertal Anfang September von der Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) mit dem Naturschutzpreis 2020 ausgezeichnet worden. Auf der Jahreshauptversammlung in Kassel hat der Vorsitzende Heinrich König stolz die Urkunde entgegengenommen.

Eigentlich sind die 30 Mitglieder der Vogelfreunde Extertal mit der Zucht und Pflege ihrer Sittiche, Kanarienvögel und Exoten schon gut ausgelastet. Mit viel Hingabe investieren sie unzählige Stunden in ihre gefiederten Lieblinge, die die Außenwelt dann auf der jährlichen Vogelschau im Dorfgemeinschaftshaus Silixen bestaunen darf, erklärt Pressesprecher Detlef Müller. Allerdings habe sich bereits im Jahr 1995 eine Gruppe aus Vereinsmitgliedern gebildet, die zusätzlich die Pflege und Überwachung der Nistkästen in den umliegenden Waldgebieten übernommen hat.

„Jedes Jahr im Februar macht sich eine Gruppe von Mitgliedern auf den Weg in die Wäl-



Vorsitzender Heinrich König mit der Urkunde. Hinten von links: Peter Scholz und Tanja Scholz (beide Kassierer), Jörg Ehlenbröker (Präsident Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht), Renate Ehlenbröker (Landesgruppensprecherin OWL vom AZ), Detlef Müller (Pressesprecher), Heinz Köster (Schriftführer), Sigfried Nolting (2. Vorsitzender).
Foto: Nicole Ellerbrake

der, kontrolliert die Nistkästen, säubert und desinfiziert sie und tauscht bei Bedarf beschädigte Kästen gegen neue aus“, sagt Müller. Außerdem werde die Belegung der Kästen genau notiert und mit der der Vorjahre abgeglichen. 73 Nistkästen gelte es aktuell zu betreuen, davon auch einer für den Waldkauz. „Für die Zukunft denken wir auch über

Kästen für Fledermäuse nach, denn sie gehören mittlerweile zu den am meisten gefährdeten Säugetieren in Deutschland.“ Auch bei dem Bau von Insektenhotels sei die Gruppe überaus engagiert.

Ebenfalls auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des AZ wurde Jörg Ehlenbröker zum Präsidenten gewählt. Aus Bad

Oeynhaus machte er sich auf den Weg nach Silixen, um persönlich zu der Auszeichnung zu gratulieren und sich vor Ort selbst ein Bild zu machen. „Wir vergeben jedes Jahr deutschlandweit nur einen Naturschutzpreis, das ist also eine ganz besondere Auszeichnung für eine tolle Leistung hier in Extertal“, lobt er.

Ideen für ein starkes Barntrup

SPD-Fraktion tagt zu wichtigen Themen.

Barntrup-Alverdissen. Die Barntruper SPD-Fraktion hat sich kürzlich zu einer aus ihrer Sicht wegweisenden Klausurtagung in Alverdissen getroffen. Bei Kaffee und Kuchen wurden alle derzeit wichtigen Themen, mit denen sich die politischen Vertreter sowie auch die Stadtverwaltung beschäftigen, konsequent auf den Tisch gebracht, heißt es in einer Pressemitteilung.

Von dem harmonischen Beisammensein sollte man sich jedoch nicht täuschen lassen, schreiben die Sozialdemokraten. Während der gut dreieinhalb Stunden andauernden Sitzung sei konstruktiv an der Neuausrichtung und der Organisation der Fraktionsarbeit gefeilt worden. Hierbei hätten neben aktuellen Themen wie der Erhalt der Grundschule Alverdissen, die Aufwertung des Barntruper Stadtkerns oder der Hochwassersituation im Ortsteil Selbeck auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung im Fokus gestanden. Es wurden Anträge zu politischen Themen ausgearbeitet und fraktionsinterne Aufgaben neu ausgerichtet und verteilt,

heißt es. Thomas Schwekendiek habe sich in seiner Funktion als Fraktionsvorsitzender dabei sehr erfreut über so viel Engagement und Ideenreichtum seiner Fraktionsmitglieder gezeigt und blicke daher äußerst positiv hinsichtlich der künftigen Ausrichtung der Barntruper SPD in die Zukunft. „Wir haben an diesem Nachmittag tolle Ideen zusammengetragen und werden diese nun auch sehr zeitnah um-

Fraktion will neue Agenda angehen

setzen“, gab er sich zuversichtlich. Insbesondere sei es auch das Ziel, für die Bürger wieder greifbarer zu werden.

Die SPD-Fraktion hätte in ihrer Sitzung viel Zusammenhalt und Kampfesgeist bewiesen und wolle ihre Agenda ohne großartigen Zeitverlust arbeiten. Abschließend hätten die Fraktionsmitglieder den Abend zufrieden ausklingen lassen.

FrISCHE Farbe fürs Flüchtlingsheim

Die Sanierungsarbeiten am Lehmbrink 13 sind in vollem Gang. Das Gebäude bekommt einen neuen Anstrich und eine moderne Heizungstechnik. Der Eigentümer investiert eine sechsstellige Summe.

Seda Hagemann

Blomberg. Fünf Jahre ist es mittlerweile her, dass die Stadt das Gebäude am Lehmbrink als Flüchtlingsunterkunft angemietet hat. Seitdem haben Hunderte Asylbewerber in der Unterkunft gelebt. Manche für eine kurze Zeit, andere sind dort geblieben. Jetzt sind auch Handwerker in dem Gebäude. Die Fassade hat bereits einen frischen Anstrich bekommen. Weitaus kostspieliger ist der Austausch der Heizungstechnik, die auf Gas und Wärmepumpe umgerüstet werden soll. Eigentümer Dolf Langemann investiert eine sechsstellige Summe.

„Den Anstrich haben die Handwerker bereits erledigt“, sagt Alexander Langemann, Sohn des Eigentümers. „Eigentlich sollte die neue Heizungsanlage bis zum Jahresende ausgetauscht werden, aber das wird sich vermutlich verzögern“, berichtet er. Die Heizung sei alt gewesen, sie werde jetzt gegen eine deutlich modernere und effizientere Anlage ausgetauscht. Das ist die wichtigste Neuerung im Gebäude. „Wir wollen, dass alles im und am Gebäude weiterhin in einem ordentlichen Zustand bleibt, darum investieren wir auch das Geld für die Maßnahmen.“

Auch Umweltgründe spielen eine große Rolle. „Eben für den Erhalt des Gebäudes“, sagt Langemann. Das Mietverhältnis mit der Stadt sei um weitere fünf Jahre bis 2025 verlängert worden. „Die Zusammenarbeit mit der Stadt läuft sehr gut. Die Gespräche finden immer auf Augenhöhe statt und Probleme werden schnell angesprochen und dann beseitigt.“ Wenn es die Corona-Lage wieder zulässt, sollen



Das Flüchtlingsheim am Lehmbrink hat bereits einen frischen Anstrich bekommen. Der Einbau der neuen Heizungsanlage wird sich voraussichtlich noch verzögern.
Foto: Seda Hagemann

den die regelmäßigen Treffen zwischen Hausleitung, Stadt und Eigentümer wieder aufgenommen werden. „Wir müssen auch sagen, dass die Stadt das Gebäude und den Außenbereich sehr gut pflegt.“

Aber auch die Bodenbeläge – an den meisten Stellen wurde eine dunkelblauer Teppich ver-

legt – sollen Stück für Stück erneuert werden. „Die sind schon sehr stark abgenutzt und sollen jetzt Raum für Raum ausgetauscht werden“, sagt Langemann. Mehr soll aber erst einmal nicht passieren. Wie berichtet, leben zurzeit 62 Menschen mit größtenteils nach wie vor ungeklärtem Aufenthaltssta-

tus in der Unterkunft. 120 Menschen hätten im Fall der Fälle darin Platz.

„Das Heim im Lehmbrink hat sich sehr gut entwickelt. Wir sind mit dem Verlauf bisher sehr zufrieden“, hatte auch Rüdiger Winter von der Stadt Blomberg gesagt. Auch wegen der guten Einbindung des Gebäudes und

der Bewohner in die Umgebung. Probleme seien immer offen angesprochen und möglichst schnell behoben worden, so Winter.

Sie erreichen die Autorin des Artikels per Mail an shagemann@lz.de oder unter Tel. (05231) 911-230.

AWO plant zwei Fahrten

Blomberg. Die AWO Blomberg bietet neben ihren wöchentlichen Seniorentreffen nun auch wieder andere Veranstaltungen an. Wie der Vorsitzende Uwe Praschak mitteilt, ist für Donnerstag, 4. November, eine Halbtagesfahrt nach Höxter-Ovenhausen zum Entenbrustessen und anschließendem Besuch des Schiedersees geplant. Am 6. November findet ein Preisskat in der Begegnungsstätte „Alte Meierei“ statt. Für den 2. Dezember steht der Besuch des Weihnachtsmarktes in Hameln und am 12. Dezember die Adventsfeier in der Schützenhalle auf dem Programm. Anmeldungen zu den Veranstaltungen können in den Begegnungsstätten oder bei Uwe Praschak unter Tel. (05235) 1092 erfolgen.

Blick in die Käserei

Nieheim. Unter dem Motto „Alles nur Käse!“ bietet die Volkshochschule Lippe-Ost am Mittwoch, 27. Oktober, von 17.30 bis 19 Uhr einen Blick hinter die Kulissen der Schaukäserei und in den Hofladen von Thomas Menne in Nieheim, Hospitalstraße 22, an. Von 130 Kühen erhält der Landwirt Milch für die Käseherstellung in seiner Hofkäserei. Aber wie wird aus Milch Käse? Wie erhält der Käse sein spezifisches Aroma? Wie kommt die Rinde an den Käse? Wie lange muss ein Käse reifen? All diese Fragen werden geklärt, wenn die Teilnehmer den Herstellungsprozess aus nächster Nähe betrachten können.

Die Kursgebühr beträgt 4, ermäßigt 3 Euro. Treffpunkt ist am Eingang der Schaukäserei. Eine schriftliche oder Internet-Anmeldung ist erforderlich. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.vhslippe-ost.de.

Verjüngung: Seltenes „Exemplar“ in der Biostation

Es war nicht so einfach, das Team der Fachleute nach dem Weggang von Holger Sonnenburg mit einem kompetenten und jungen Nachfolger zu besetzen. Fabian Fester hat jetzt hier seinen Traumjob gefunden.

Schieder-Schwalenberg (an). Auch wenn die Lämmer der Skuddenherde in der Biologischen Station jedes Jahr munter springen, mit dem Nachwuchs ist es bei den Zweibeinern unter diesem Dach auf der Domäne nicht so einfach. Denn die Mannschaft besteht derzeit aus erfahrenen Fachmännern und einer Schäferin, und die werden alle nicht jünger. Doch jetzt ist es gelungen, das Team mit einem zu verstärken, der einerseits die notwendige Artenkenntnis, andererseits aber auch schon Berufserfahrung besitzt: Fabian Fester.

Nachdem Holger Sonnenburg die Biostation verlassen hat, haben sich etwa 40 Bewerber auf die frei gewordene Stelle beworben, erzählt Leiter Matthias Füller. „Damit hatten wir überhaupt nicht gerechnet.“ Doch zeigte sich recht schnell, dass viele dem Anforderungsprofil wie Kartiererfahrung, sicherer Umgang mit Geographischen Informationssystemen, die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte verständlich darzustellen sowie freundliches und sicheres Auftreten im Umgang mit Bürgern, Behördenvertretern, Landnutzern und Politikern und einen Führerschein der Klasse 3/B sowie körperlicher Belastungsfähigkeit nicht recht gewachsen waren.

All das bringt aber der gebürtige Lipper Fabian Fester mit. In Bad Salzuflen-Holzhausen auf-



Fabian Fester hat in der Biologischen Station seinen Traumjob als wissenschaftlicher Mitarbeiter gefunden.
Foto: Marianne Schwarzer

gewachsen, hat er nach dem Abitur in Bielefeld Umweltwissenschaften studiert. „Da habe ich mein Herz für die Ornithologie entdeckt“, sagt der 31-Jährige, der gerade zum ersten Mal Vater geworden ist. Aber nicht nur: Studienbegleitend hat er in einem Planungsbüro für Gewässerökologie gearbeitet, später auch als Vollzeitjob. „Aber ich habe gemerkt, dass ich mehr machen wollte, als nur einen Schreibtischjob.“ Ein Teilzeit-

job beim Oerlinghauser Großprojekt in der Senne, zu dem auch die Hudewirtschaft mit Rindern gehörte: Hier entdeckte er seine Liebe zur Arbeit mit Tieren.

„Schließlich habe ich meinen Bürojob gekündigt und beim Naturschutzbund in Niedersachsen angefangen.“ In Hessisch-Oldendorf ging es um die Rettung von Amphibien, insbesondere der Gelbbauchunke und der vom Aussterben bedrohten Ge-

burtshelferkröte. „Wir haben dort eine Zuchtstation betrieben, um die Tiere anschließend auszuwildern und so den Bestand zu erhöhen“, erzählt er.

Die Stellenausschreibung der Biologischen Station mit ihren vielfältigen Landschaftspflegeprojekten, der Skuddenhaltung und der intensiven Vernetzung mit vielen Ehrenamtlern hat ihn gelockt. Und natürlich seine Heimatregion selbst: „Lippe bietet ja ganz unterschiedliche Lebens-

räume und ganz unterschiedliche Landschaften, und die wollen wir erhalten.“ Gerade in diesem Umfeld daran zu arbeiten, dass Umwelt und Nachhaltigkeit in Zeiten des Klimawandels als gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen werden, sei sein Ansporn. „Und dabei geht es darum, all die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, mitzunehmen.“

All das klappt natürlich nur, wenn es der Biologischen Station gelingt, all das wiederzubeleben, was seit dem Pandemieausbruch meist brach gelegen hat, sagt sein Chef Matthias Füller. „Während der Corona-Zeit konnten sich ja auch die ehrenamtlichen Arbeitsgemeinschaften nicht treffen“, er befürchtet, dass ein Teil der Praktiker beispielsweise im Bereich der Botanik verloren gegangen sein könnten. „Ich hoffe sehr, dass die Ehrenamtlichen wieder zurückkommen, denn wir brauchen sie“, betont Füller.

Froh, mit Fabian Fester eine junge Kraft gewonnen zu haben, macht er sich gleichwohl Sorgen, denn die körperliche Arbeit, die mit dem Engagement zusammenhängt wie etwa die Schafzucht und die Pflege von Flächen, stemmt das Team nicht mehr so leicht wie vor 20 Jahren, der eine oder andere Ruhedast wie sein eigener kommt langsam, aber stetig in Sicht. „Wir hoffen, dass es uns gelingt, auch dafür Lösungen zu finden.“

Impressum

Lippische Landes-Zeitung

mit Kalletaler Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salzflur Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verleger: Rainer Giesdorf

Geschäftsführung:
Rainer Giesdorf
Max Giesdorf

Chefredakteur: Dirk Baldus (verantwort. Lokales)

Redaktionsleitung: Silke Buhrmester (Leitung Online), Seda Hagemann (Leitung Online), Jana Beckmann und Till Brand (beide Koordination Newsdesk), Stefan Backe (Koordination Sonderveröffentlichungen)

Die Lippische Landes-Zeitung ist Partner der

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage

Geschäftsführung: Sandra Dalk

Chefredaktion: Thomas Seim (V.i.S.d.P.), Jörg Rinne (stv.)

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG

Niederstraße 21-27, 33602 Bielefeld

Anzeigenleitung: Ralf Büschemann (verantwort.) / Christian Erfkamp

Für Rücksendungen unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Monatlicher Bezugspreis:

39,80 Euro; E-Paper 25,40 Euro, E-Paper

in Kombination mit Vollabo 4,20 Euro. Alle

Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl.

Mehrwertsteuer. Bezugsunterbrechungen werden

ab dem 8. Kalendertag vergütet. Abbestellungen

kommen nur zum Quartalsende berücksichtigt

werden, wenn diese schriftlich an den Verlag

eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats

abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller

nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages,

bei Arbeitskampfen oder in Fällen höherer Gewalt

kein Entschädigungsanspruch.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das

Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz

des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67a

vom 31. Mai 2021. Mitglied der Zeitungs-Gruppe

Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft

Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Der Lippische Landes-Zeitung liegt freitags

„Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei.

Verlag:

Lippischer Zeitungsverlag

Giesdorf GmbH & Co. KG

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Telefon (05231) 911-0

Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabt.)

911-145 (Redaktion)

E-Mail: LZ@lz.de

Herstellung:

Bruns Druckwelt GmbH & Co. KG

Trippeldamm 20, 32429 Minden

„Meister und Margarita“

Horn-Bad Meinberg. Im Kurtheater wird diesen Samstag, 23. Oktober, um 17 Uhr der moderne Klassiker „Meister und Margarita“ von Michail Bulgakow in russischer Sprache gezeigt. Das Theaterstück spielt in Moskau um 1930: Zusammen mit seinen Gehilfen geht der Teufel um und wirbelt die Stadt mächtig durcheinander. Im Varietétheater richten sie ein heillooses Chaos an. Nur zwei Personen entgehen dem Schreck: Der Meister – ein Schriftsteller, der seine Tage in der Psychiatrie zubringt – und Margarita, seine Geliebte, die sich in ihrem gutbürgerlichen Leben nach ihm sehnt, heißt es in der Ankündigung.

Tickets gibt es bei der Tourist-Information im Kurpark, Tel. (05234) 20597-0 oder -10.

Bad Meinberg radelt

Horn-Bad Meinberg. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) lädt für Samstag, 23. Oktober, zu einer gemeinsamen Radtour rund um Horn ein. Start ist um 13 Uhr an der ADFC-Station Bad Meinberg, Brunnenstraße 67. Das Ziel der 25 Kilometer langen Tour ist eine Café-Pause im Landhotel Weber in Holzhausen. Bei schlechtem Wetter werden die Wanderschuhe geschürt. Zurück geht es dann mit dem Bus 792. Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich, heißt es. Für Nichtmitglieder des ADFC wird eine Teilnahmegebühr von einem Euro erhoben, die bei Mitgliedern entfällt. Nähere Informationen sind auf www.adfc-lippe.de zu finden.

Firmen wollen erweitern

Ein Teil des ehemaligen Bundeswehrparkplatzes soll genutzt werden.

Augustdorf (nu). Die Augustdorfer Firmen „Blome Bedachungen“ und „AK Lüftungsmontage & Klimaanlage“ würden sich gerne vergrößern. Das sei laut eines gemeinsamen Antrags an den Rat von vergangener Woche „zwingend erforderlich“. Jedoch stelle die angespannte Grundstückslage in der Gemeinde die Inhaber „schon länger vor große Herausforderungen“.

In dem Schreiben heißt es dazu: „Als etablierte Augustdorfer Handwerksbetriebe und Familien, die ihren Lebensmittelpunkt in unserem schönen Ort haben, fühlen wir uns mit Augustdorf sehr verbunden und möchten auch weiterhin in Augustdorf tätig sein.“

Doch wie schon mehrfach berichtet, sind freie Grundstücke für mögliche Erweiterungen oder -neuanordnungen rar gesät in der Sennegemeinde. Das bestehende Gewerbegebiet am Nord-West-Ring ist quasi voll. Zwar ist Augustdorf mit Schloß Holte-Stukenbrock und Hövelhof am Interkommunalen Gewerbegebiet in Stukenbrock-Senne beteiligt, aber nur in geringem Umfang. Daher zeigen die beiden Unternehmen nun Interesse am ehemaligen Bundeswehrparkplatz an der Pivitsheider Straße.

Wie die LZ berichtete, sollte dort eigentlich eine Asylunter-

Dieter Asbrock

Horn-Bad Meinberg/Bellenberg. Die Saison 2020 ist wegen der Corona-Pandemie komplett ausgefallen, die Spielzeit 2021 konnte – wenn auch mit angezogener Handbremse – stattfinden. Und mit der ist das Team der Freilichtbühne Bellenberg angesichts der Umstände „grundsätzlich zufrieden“, wie Werbeleiter Marco Plate auf Anfrage der LZ mitteilte. Jetzt freut sich das Team schon auf das nächste Jahr – und hofft, ohne Corona-Limit wieder durchstarten zu können.

„Bis etwa Mitte des Jahres konnten wir die Zuschauertribüne wegen der geforderten Abstände nur etwa zur Hälfte nutzen“, sagt Marco Plate. Nach den Lockerungen hätte es dann im August wieder voll werden dürfen. „Aber das fühlte sich für uns nicht richtig an“, stellt er rückblickend fest. Deshalb sei man bei der Teilbelegung der Plätze geblieben.

Die wegen des Coronavirus notwendige Vorab-Reservierung der Tickets sei allerdings ein „Mordsaufwand“ gewesen und habe alle Helfer gefordert: „Wir hatten 8000 Besucher in diesem Jahr – und praktisch mit jedem einzelnen haben wir telefoniert, manchmal sogar mehrfach, wenn sich Änderungen ergaben“, resümiert der Werbeleiter.

Ansonsten habe das Team der Freilichtbühne in Bellenberg aus der Not eine Tugend gemacht: „Alles eine Nummer kleiner.“ So wurden Bratwurst, Kaffee, Kuchen gestrichen, es gab nur Kaltgetränke und Brezeln. Keine leichte Entscheidung, zählt doch der gastronomische Teil der Vorstellungen zu den wichtigsten

„Wir sind grundsätzlich zufrieden“

Die Freilichtbühne Bellenberg ist gut durch die Spielzeit gekommen. Nächstes Jahr soll es wieder zwei Stücke für Erwachsene und eins für Kinder geben.



Viele Gäste haben sich in dieser Spielsaison die Stücke „Macke, Macke“ und die Abenteuer von Pettersson und Findus angesehen.

Foto: Freilichtbühne Bellenberg

Einnahmequellen des Vereins. Das Publikum hat es ohne Murren akzeptiert: „Alle haben sich an die 3G-Regeln gehalten, wir mussten niemanden ermahnen“, erinnert sich Plate. „Die Leute waren einfach froh, wieder rauszukommen.“ Und so sei es auch immer ausverkauft gewesen – außer, das Wetter habe nicht mitgespielt.

Während die Freilichtbühne Bellenberg normalerweise zwei Erwachsenen- und ein Kinderstück im Spielplan hat, hat man in diesem Jahr reduziert und umorganisiert. So standen das Erwachsenenstück „Macke, Ma-

cke“ und für die Kinder die Abenteuer von Pettersson und Findus auf der Agenda. Und die Jugendgruppe, die sonst im Winter und dann natürlich in geschlossenen Räumen auftritt, konnte ihr kritisches Stück „Fleisch“ wegen der Pandemie ausnahmsweise auf der Freilichtbühne spielen.

Und auch bei den Besetzungen der Stücke übten die Organisatoren Zurückhaltung: Stehen zu normalen Zeiten schon mal bis zu 70 Darsteller vom Kleinkind bis zum 80-Jährigen auf der Bühne, hat man sich in diesem Jahr auf eine Handvoll

Schauspieler pro Stück beschränkt, allerdings in Doppelbesetzungen, falls jemand ausfällt. Und die seien alle geimpft, so Plate – beste Voraussetzungen für die kommende Spielzeit. Die soll wieder wie gewohnt zwei Erwachsenenstücke und eines für Kinder enthalten. Details mochte Marco Plate noch nicht verraten, denn noch steht nicht alles fest.

Da Freilichtbühnen, auch die in Bellenberg, in den Genuss öffentlicher Fördergelder kommen, sind die Verantwortlichen in Horn-Bad Meinberg mit einer schwarzen Null durch die Sai-

son gekommen: „Ein Minus haben wir jedenfalls nicht erwirtschaftet.“ Ein Neubauvorhaben musste allerdings auf die lange Bank geschoben werden – dafür reichten die Mittel des Vereins dieses Jahr dann doch nicht. Denn schließlich hat ein Theater mit Kostümen, Bühnenbild, Lizenzgebühren für die Stücke, Strom, Wasser und dergleichen eine Menge Kosten, die bezahlt werden wollen.

Weitere Infos gibt es auf www.freilichtbuehne-bellenberg.de, Kontakt zum Autor: dasbrock@lz.de

Vernetzung für ein gelungenes Zusammenleben

Zwei neue Mitarbeiterinnen von „Horn Bad Meinberg christlich-global“ bieten Beratungszeiten für Zugezogene im Gemeindehaus an.

Horn-Bad Meinberg (jow). Vor fast genau einem Monat haben Linda Brandau und Henriette Ellermeier ihr frisch renoviertes Büro im Horner Gemeindehaus bezogen. Im Erprobungsraum „Horn-Bad Meinberg christlich-global“ der Lippischen Landeskirche engagieren sie sich für ein besseres Zusammenleben in der Stadtgesellschaft. Sie bieten ab sofort Beratungszeiten für die Bürger an.

„Das haben die beiden Kirchengemeinden als christlich-diakonische Aufgabe gesehen: zur Verständigung der in Horn-Bad Meinberg lebenden Menschen beizutragen“, schreibt Pfarrer Matthias Zizelmann in einer Pressemitteilung. Deswegen hatten sie sich in Kooperation mit der Stadt als Erprobungsraum innerhalb der Lippischen Landeskirche beworben und dabei – gemeinsam mit 13 anderen Projekten – den Zuschlag bekommen.

Was macht die Kirche zukunfts-fähig? Diese Frage versucht die Landeskirche mit Hilfe von Erprobungsräumen zu beantworten. „Die Zielrichtung des Erprobungsraums „HBM christlich-global“ ist von daher auch eine zweifache“, erklärt Matthias Zizelmann. „Einmal richtet er sich an die Kirchengemeinden, deren Blick auf die Vielfalt ihres Umfelds geöffnet werden soll. Zum anderen richtet er seinen Fokus auf die Menschen, die neu in unse-



Henriette Ellermeier (links) und Linda Brandau bieten ab sofort im Gemeindebüro der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Horn Beratungszeiten an.

Foto: Jost Wolf

rer Stadt sind und Unterstützung beim Einleben brauchen.“

Gemeint sind damit zahlreiche Neubürger in Horn aus Süd-mittelosteuropa. „Unser Ziel des Projektes ist es, für die Menschen in Horn und die neuen EU-Bürger ein dauerhaftes, ge-deihliches Zusammenleben, egal woher sie kommen oder wie lange sie schon in Horn wohnen, zu fördern“, hatte Zizelmann bei der ersten Vorstellung des Projekts Ende 2019 der LZ gesagt.

50.000 Euro für das Projekt werden von der Landeskirche beigesteuert, 30.000 Euro von

der Stadt. Damit seien die beiden pädagogischen Fachkräfte, Henriette Ellermeier und Linda Brandau, gleichzeitig Mitarbeiterinnen im Team der Kirchengemeinde Horn, stünden aber auch im engen Austausch mit den bestehenden Unterstützungsangeboten – wie der Schulsozialarbeit oder der Beratungsstelle der Caritas, erklärt Zizelmann.

„Das Projekt ist ein Puzzlestein“, stellt Rainer Holste im Sozialausschuss, in dem sich die beiden Frauen vorstellten, fest. „Es geht um Vernetzung. Ein und

die selbe Familie soll nicht von drei unterschiedlichen Stellen einzeln bearbeitet werden, sondern gemeinsam.“ Holste sprach dabei sowohl als Mitglied des Kirchenvorstands als auch als Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamts.

Die beiden neuen Mitarbeiterinnen bringen vielfältige Erfahrungen für ihre neue Aufgabe mit. Henriette Ellermeier (24) aus Bellenberg ist seit zwei Jahren Sozialarbeiterin und schreibt ab Januar ihre Masterarbeit. Linda Brandau (25) ist vor kurzem in die Horner Innenstadt gezogen, ist Erzieherin und studiert Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Inklusion und Integration. Bisher haben beide sich bei verschiedenen Einrichtungen wie den Kirchen, der Moschee, der Caritas, dem Haus der Jugend und bei diversen Gruppen für Menschen mit Behinderung vorgestellt, ihr Büro eingerichtet und ihr Projekt konkretisiert, heißt es von den beiden.

Die Frauen teilen sich die eingerichtete Vollzeitstelle und bieten ab sofort folgende Öffnungszeiten im Gemeindehaus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde, Kirchstraße 3, zur Beratung an: Montag 16 bis 19 Uhr, Mittwoch 9 bis 12 Uhr und Donnerstag 10 bis 12 Uhr. Außerdem sind sie per Telefon oder E-Mail erreichbar: henriette.ellermeier@meinekirche.info Tel. 0151/61891607; linda.brandau@meinekirche.info Tel. 0151/61891279.

Ein Rasseln und Surren lag in der Luft

Stadtgeschichte: Oerlinghauser Näherinnen stellten erstklassige Wäsche her. Oberhemden, wie zum Beispiel von Dornbusch, genossen damals in ganz Deutschland einen guten Ruf.

Horst Biere

Oerlinghausen. „Das Surren der Nähmaschinenräder und der Gesang der Näherinnen“ – das waren die Klänge, die für August Reuter das Gefühl von Heimat bedeuteten. So schreibt es der Gemeindevorsteher um 1900 in seinen Aufzeichnungen. Das Kirchdorf am Tönsberg galt als eines der Zentren der Wäscheindustrie, und die Herstellung von erstklassigen Textilien stand als Markenzeichen für Oerlinghausen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Doch die Erfolgsgeschichte begann etwa 40 Jahre vorher.

Heinrich Schütte gründete in Oerlinghausen um 1866 das erste Wäschegeschäft mit Nähereibetrieb an der Hermannstraße. Seine Spezialität: Maßgeschneiderte Oberhemden. Das Geschäft florierte von Anfang an. Schütte selbst fertigte die Zuschnitte an, seine Näherinnen setzten von Hand die Hemdenstücke an den Stichen zusammen.

Die Anfangserfolge brachten der jungen Fabrikation ungeahnten Schwung. Vor allem Bielefelder Wäschegeschäfte mit wohlhabender Kundschaft fragten nach den Hemden aus Oerlinghauser Produktion. In Spitzzeiten soll Heinrich Schütte zweimal am Tag nach Bielefeld geliefert haben.

Als Hemdentransporter diente ein alter Kinderwagen, der mit frischgenähten Waren vollgepackt wurde. Das verlangte natürlich nach einer rationelleren Fertigung. Und so war es wiederum Schütte, der die ersten mechanischen Nähmaschinen in Oerlinghausen gegen Ende der 1860er Jahre einführte. Von nun an bestimmten immer mehr das Rasseln der Nähmaschinennadeln und das Surren der Laufäder die Geräuschkulisse der Gemeinde. Auch die Konkurrenz hatte längst Wind bekommen vom Erfolg der Oberhemden.

Firma Benkelberg zum Beispiel eröffnete bereits recht früh eine weitere Hemdenproduktion an der Detmolder Straße 16. Das Unternehmen entwickelte sich ebenfalls prächtig und avancierte bis zum Beginn des Er-



Oberhemden am laufenden Band: An zwei Bändern produzierten die Dornbusch-Näherinnen 1938 im großen Arbeitssaal die begehrten Textilien.

Repro: Horst Biere

ten Weltkriegs zu einem der wichtigsten Wäschehersteller der ganzen Region. Weitere kleinere Wäschefabriken folgten, vor allem viele Heimarbeiterfamilien profitierten als Zulieferer von dem guten Ruf der Wäsche aus Oerlinghausen.

Bergdorf blüht weiter auf

Das Bergdorf blühte immer mehr auf nach der Jahrhundertwende. Im Jahr 1904 eröffnete man die Bahnlinie von Oerlinghausen nach Bielefeld und – ganz wichtig – es gab elektrisches Licht im Dorf. In der Silvesternacht 1901 lieferte das neue Elektrizitätswerk erstmals Strom für die Straßenlaternen und alsbald auch für Wohn-

häuser und Betriebe. Das gab der Oerlinghauser Oberhemdenfertigung frische Impulse. Den Transport der Wäschepakete ins Bielefelder Zentrum und dann in alle Welt übernahm von nun an die Eisenbahn. Die mühsame Wäschennäherei mit mechanischen Nähmaschinen wurde abgelöst von moderneren elektrischen Nähmaschinen.

Die Wäschefabrik E. F. Banck an der damaligen Stiftstraße (heute Robert-Koch-Straße) investierte sogleich in neuzzeitliche Technik. Elektrisch angetriebene Näh- und Knopflochmaschinen in einem Saal voller Näherinnen und eine Plätterei (Bügelbetrieb) trieben die Hemden- und auch Nachthemdenproduktion auf immer neue Spitzenwerte. Doch der Erste Weltkrieg brachte viel Armut ins Leben der Menschen und viele Unternehmen zum Wanken.

Auch die Firma Banck und Co. wurde 1918 übernommen – vom

Firmenverbund des Bielefelder Unternehmers Carl Theodor Dornbusch. Der Schwerpunkt der Dornbusch-Produktion lag

in den Anfangsjahren auf der Fertigung von Hemdeinsätzen, Kragen und Manschetten. In den 1930er Jahren wurde eine eige-



Das Dornbusch-Gebäude links an der Robert-Koch-Straße um 1930.

Repro: Horst Biere

ne Herrenkollektion mit eleganten Hemden auf den Markt gebracht.

Den Zweiten Weltkrieg überstand der Oerlinghauser Nähereibetrieb von Dornbusch einigermassen unbeschadet. Vielen Frauen gab das Unternehmen einen relativ sicheren Arbeitsplatz in den 1950er Jahren. Vor allem aus dem Süden der Bergstadt, wo die Arbeiterfamilien lebten, waren Mütter und Töchter in der Oberhemdenproduktion tätig. „Etwa 40 Frauen nähten in dem großen Saal“, erinnert sich eine der ehemaligen

Gesang der Frauen stimmte milde

Mitarbeiterinnen, „wir hatten zwei Bänder in der Fertigung“.

Die Leitung der Näherei lag in den Händen der Direktrice Frau Jäger. Sie war als sehr bestimmend und rigoros bekannt. Aber sie liebte den Gesang der Näherinnen. Ortshistoriker Werner Höltke weiß Näheres: „Wenn die Mitarbeiterinnen zum Beispiel das Lied ‚Alle Vögel sind schon da‘ anstimmen“, sagt er, „da wurde sie schwach.“ Das nutzten die Näherinnen offenbar gern am Schützenfestmontag aus, wenn der Spielmanszug vorbeikam, um die Damen zum Fest abzuholen.

Doch letztlich ging die Oerlinghauser Dornbusch-Produktion in einem anderen bekannten Bielefelder Unternehmen auf. Im Jahr 1963 übernahm Walter Seidensticker sen. seine ehemalige Lehrfirma Dornbusch. Die Fertigung wurde allmählich umgestellt. Kunststoffelemente stellte Seidensticker in seinem Oerlinghauser Werk schließlich her. Doch der Markenname Dornbusch, der für Qualität, gute Verarbeitung und Langlebigkeit von Freizeitthemden steht, existiert bis heute. Nur in dem kleinen Oerlinghauser Betrieb an der Robert-Koch-Straße wird längst nicht mehr produziert.

IHRE MEINUNG



...findet auf dieser Seite Platz, wenn Sie uns Ihren Namen und Ihre Anschrift mitteilen und Ihre Zuschrift unterschreiben. Leserbriefe richten Sie bitte direkt an die LZ-Redaktionsleitung, Ohmstraße 7, 32758 Detmold. Zuschriften sind auch per E-Mail unter leserbrief@lz.de möglich. Die Redaktion behält sich eine Auswahl der Leserbriefe sowie das Kürzen einzelner Beiträge vor. Selbstverständlich geben alle Briefe die persönliche Meinung des Verfassers wieder, aber nicht unbedingt die der Redaktion.

Mission wird unangemessen einbezogen

Zum Artikel „Punkt 7 ist der Kolonialwarenladen“ über ein neues Heft aus der Reihe „Lippische Kulturlandschaften“ schreibt dieser Leser:

Den Publikationen „Lippische Kulturlandschaften“ ist ein lesenswertes Heft hinzu gefügt worden, das sich mit Spuren des Kolonialismus in Detmold befasst. Es wurde in der LZ vom 12. Oktober vorgestellt. Allerdings wird in dem Artikel die Mission in ziemlich unangemessener Weise einbezogen und mit dem Kolonialismus zusammen gemixt.

Dazu einige Anmerkungen: In Lippe kam das Interesse an der Mission auf, lange bevor es überhaupt deutsche Kolonien gab, also lange vor 1884 (nicht 1848!). Am Anfang stehen pietistische, fromme Kreise in den Kirchengemeinden mit großer innerer Überzeugung und Menschenliebe. Es waren in der Regel „einfache Leute“. Sie unterhielten Verbindungen zu bereits bestehenden Missionsgesellschaften und förderten deren Arbeit in Übersee durch eigene Opfer und Fundraising. Darin

waren sie sehr kreativ. Und das war auch nötig, um der Aufgabe willen.

Auf der Ebene der Lippischen Landeskirche wurden diese Aktivitäten mit der Gründung des „Lippischen Missionsvereins“ im Jahre 1839 zusammengeführt. Der Verein beförderte und koordinierte fortan die Missionsarbeit zwischen den lippischen Gemeinden und den drei Missionswerken: „Norddeutsche Mission“, „Goßner-Mission“ und „Rheinische Mission“ (heute „VEM“) und deren überseeischer Arbeit. Über diese Werke ist übrigens die Lippische Landeskirche bis heute mit den Partnerkirchen weltweit verbunden in einem lebendigen Austausch! Es ist einfach unredlich, hier koloniale Motive zu unterstellen.

Aus der sehr gut dokumentierten Geschichte des Lippischen Missionsvereins lässt sich erheben, wie sehr gerade nach 1884 darum gerungen wurde, sich eben nicht durch die aufkommende koloniale Begeisterung vereinnahmen zu lassen, sondern dem Auftrag des Evangeliums treu zu bleiben.

Es ist unbestreitbar, dass sich zum Ende des 19. Jahrhunderts die Situation veränderte, eben weil die Mission in den Kontext der kolonialen Expansion geriet. Da ergaben sich natürlich Berührungspunkte, Interessenüberschneidungen, Abhängigkeiten. Da gab es sicher auch auf Seiten der Missionare schuldhaftes Versagen, oft aus Gutgläubigkeit und aus Unfähigkeit, die politischen Dimensionen kritisch zu betrachten. Aber Mission im kolonialen Kontext bedeutet nicht Mission als ein koloniales Projekt!

Allerdings, um das zu erkennen, muss man genau hinsehen und bereit sein zu einer differenzierten Bewertung und – die gängigen Vorurteile und Klischees beiseite zu lassen! Wie zum Beispiel dieses: „Die Missionsgesellschaft hatte aber auch den Zweck, die Bauern ruhig zu halten...“ nach dem Motto: Den Armen da unten geht es ja noch schlechter als uns!

So dumm dürften die lippischen Bauern schon im 19. Jahrhundert nicht gewesen sein.

Harald Bollermann, Detmold

Beängstigend

Zu „Gute Noten gegen Geld an der Universität“:

Studenten im Ruhrgebiet sollen sich Abschlüsse und Noten Vorteile erkaufen haben. Man muss über das Versagen in der Gesellschaft sprechen, wenn Kompetenz vorgegaukelt wird. Manche ziehen alle Register der „Optimierung“. Sie möchten auch ohne besondere Anstrengung zum Ziel kommen. Vorbilder verblasen. Plagiatoren lassen grüßen. Und bekanntlich rangiert Deutschland auf der Korruptionsskala nicht an letzter Stelle. Wir sortieren gerne, lieben Rangordnungen. Unsere Gesellschaft braucht Noten und Abschlüsse. Es ist auch klar, dass Schüler bisweilen mogeln. Aber es beängstigt, wenn jetzt Examen illegal eingesteckt wurden. 50-jährig brachte ich ein zweites Studium gut hinter mich. Was ein Senior berufsbegeleitend schafft, können junge Leute erst recht. Mich stört sehr, dass Geld akademische Türen öffnen kann. Keine risigen Ausichten.

Ulrich Schreiber, Detmold

Fahre lieber weiter mit „Rezzi“

Auf den Artikel „Rollator und Co. werden knapp“ bezieht sich diese Leserin.

Wie überall gehen die bürokratischen Gesetze oft über den normalen Menschenverstand. Hier meine persönlichen Erfahrungen mit Hilfsmitteln: Seit etwa 25 Jahren benutze ich einen Zimmerrollstuhl der Marke „Meyra“ als Leihgabe meiner Krankenkasse, der bis jetzt kaum einer Reparatur bedurfte.

Bis auf die Gummischläuche

der Räder, die sich bekanntlich abnutzen. Als ich die Rechnung bei der Kasse einreichte, bekam ich nach mehreren Anfragen telefonisch die Antwort: „Leider dürfen wir die Rechnung nicht begleichen, da der Rollator zu alt für eine Reparatur ist.“

Ich hätte aber Anspruch auf einen neuen! Da fahre ich lieber weiter mit meinem antiken „Rezzi“ und Schläuchen auf eigene Rechnung.

Ute Einsporn, Lage

Fortsetzungsroman

Wohin die Reise geht

Von Marlies Ferber Folge 100

Als der Kellner zum Kassieren kam, erkundigte er sich, ob im Hotel noch ein Zimmer frei sei. Er sehnte sich nach Ruhe und sicherer Behaglichkeit. Nachdem er den Schlüssel an der Rezeption erhalten hatte, machte er sich widerstrebend noch einmal auf den Weg zum Campingplatz, um seine Sachen zu holen. Der Regen hatte aufgehört, und als die Wolkendecke aufriss und das Mondlicht hindurchschien, sah er eine Decke aus Dunst über dem Fluss. Der Platz war einsam und verlassen, die einzigen anderen Camper waren weitergezogen. Jakob beglückwünschte sich, nicht noch eine Nacht hier verbringen zu müssen, im verwüsteten Wohnwagen und mit einer aus den Angeln gebrochenen Tür, die von der Polizei nur behelfsmäßig wieder eingehängt und mit einem provisorisch angenagelten Riegel versehen worden war. Er beeilte sich mit dem Einpacken, raffte frische Unterwäsche und ein neues Oberhemd zusammen und holte gerade seinen Kulturbeutel aus dem Kleiderschrank, als er hörte, dass sich jemand dem Wohnwagen näherte. Er erstarr-

te und hielt den Atem an. Es war ein Fehler gewesen, an diesen verlassen Ort zurückzukehren. »Jakob?!« Das war Tildas Stimme! Schnell machte er einen Schritt hin zur Tür, die nur notdürftig angelehnt war, aber zu spät, Tilda hatte schon an ihr gezogen, und sie stürzte mitsamt der Tür nach hinten ins nasse Gras. Er hastete hinaus zu ihr, hob die Tür an und warf sie zur Seite. »Bist du verletzt?« Er registrierte kaum, dass er sie geduzt hatte, so natürlich war es in diesem Augenblick. »Nein, alles in Ordnung!« Er half ihr auf die Beine, sie war immer noch außer Atem, ihre Haare regennass und zerzaust, und zog sich den Rock glatt. »Nur ein wenig derangiert, aber ansonsten nichts passiert. Das nennt man wohl das Gegenteil von mit der Tür ins Haus fallen, n'est-ce pas?« Sie lächelte ihn an, und da konnte er nicht anders, er zog sie in seine Arme und drückte sie fest an sich. Seine Rapunzel hatte sich selbst aus ihrem Turm befreit. Als sie sich wieder voneinander lösten, sah Tilda über seine Schulter hinweg das Chaos im hell erleuchteten Wohnwagen.

»Mein Gott, wie sieht es denn hier aus?«
»Wir hatten einen Einbruch«, erklärte Jakob und half ihr die Treppe hoch. Er reichte ihr ein Handtuch, und während sie sich ab-trocknete, berichtete er, was geschehen war. Immer wieder schüttelte sie fassungslos den Kopf.
»Und nach all dem Schrecklichen, was passiert ist, nimmst du dir trotzdem noch die Zeit, mich zu besuchen?«, stellte sie leise fest, als er fertig war. »Du warnst mich, und ich danke es dir auf so abscheuliche Weise und werfe dich hinaus.«
Er merkte, wie er rot wurde. »Nun, mein Besuch war nicht ganz so selbstlos. Ich hatte die Idee, der Polizei zu sagen, dass ich vorhatte, ein paar Gemälde von dir zu kaufen. Das wäre eine plausible Erklärung dafür, dass ich mit so viel Bargeld unterwegs war.« Er sah verlegen an ihr vorbei. »Ich dachte, du könntest das bezeugen.«
Tilda nickte verstehend, dann schüttelte sie den Kopf. »Glaubst du wirklich, dass die Polizei dir das abnimmt?«
»Zumindest können sie mir nicht das Gegenteil beweisen, und es ist ja nicht strafbar. Wenn du meine Aussage bestätigst, habe ich gedacht, würde das helfen...«
»Aber gerätst du nicht trotzdem in die Bredouille? Man wird deine Vermögensverhältnisse durchleuchten und dahinterkommen, dass es unversteuertes Schwarzgeld deines Sohnes ist. Ob du es in die Schweiz schmuggelst oder damit hier im Land in bar wertvolle Gemälde kaufen wolltest, ist doch egal. Das eigentliche Delikt ist doch, dass das Geld an der Steuer vorbeigehen sollte, n'est-ce pas?«

(Fortsetzung folgt)

©2021 dtv Verlag | ISBN 978-3-423-26267-5

Sudoku

1			4	6			3
	5		2	7			
	4	3				6	2
			6	9			
	3		5		4		
		1	8				
8	1				2	3	
			3	8		5	
3			5	9			8

mittel

5	7			6			
9	3		7				
					3		
			2	4	5	7	
		2	8		3		
8	4	1	5				
	2						
			9		8		1
			5			4	9

schwer

Tageshoroskop vom 19. Oktober 2021

Steinbock
22. Dezember bis 20. Januar

Unter Mondeinfluss ist irgendwie der Wurm drin. Es kann schnell zu Missverständnissen in der Kommunikation kommen. Fixieren Sie alle Absprachen schriftlich, damit es später nicht zu vermeidbaren Streitigkeiten kommt!

Widder
21. März bis 20. April

Mars macht heute mächtig Dampf, und Sie fordern sich und Ihren Mitmenschen sehr viel ab. Um wirklich etwas Großes zu bewirken, brauchen Sie Ausdauer und Geduld. Uranus spendet Gelassenheit und Langmut. Das tut den Nerven gut.

Krebs
22. Juni bis 22. Juli

Es lohnt sich, gegen eine innere Unzufriedenheit entschieden anzukämpfen. Halten Sie inne und nehmen Sie sich bewusst Zeit, um für das eigene Wohlbefinden zu sorgen! Das hebt die Stimmung und macht sie fit für die Anforderungen des Alltags.

Waage
24. September bis 23. Oktober

Seien Sie heute nicht leichtsinnig und halten Sie sich in Arbeitsbesprechungen und geschäftlichen Verhandlungen bewusst zurück! Jupiter verleitet Sie zu Zusagen, die Sie nicht einhalten können. Das kann schlimme Folgen haben.

Wassermann
21. Januar bis 19. Februar

Die Situation in einer Partnerschaft kann heute schwierig werden. Jupiter treibt Sie zu Spontaneität, Mars übt starken Druck aus und Merkur fordert Sie dazu auf, an der Harmonie zu arbeiten. Dann heißt es: Zusammenraufen!

Stier
21. April bis 20. Mai

Der Mond bringt Sie leicht aus dem inneren Gleichgewicht. Es fällt Ihnen dann schwer, sich dem Tempo anderer anzupassen. Sie fahren schnell aus der Haut, wenn Ihnen oder den Menschen in Ihrem Umfeld etwas misslingt. Mäßigen Sie sich!

Löwe
23. Juli bis 22. August

Wie anstrengend ist das denn? Jede Minute schießt Ihnen ein neuer Geistesblitz durch den Kopf. Aber sobald er im Hirn auftaucht, ist er auch schon wieder verschwunden. Bewahren Sie einen klaren Kopf und halten Sie die wichtigsten Einfälle fest!

Skorpion
24. Oktober bis 22. November

In der Liebe kann es heute heiß hergehen. Eine zufällige Berührung lässt bei Singles Schmetterlinge im Bauch flattern. So oder so sorgt Venus für unvergessliche Momente zu zweit, egal ob Sie auf der Suche sind oder in einer Beziehung leben.

Fische
20. Februar bis 20. März

Führen Sie wichtige Gespräche und Verhandlungen am besten sofort! Noch für kurze Zeit stehen solche für die Zukunft bedeutsamen Vorhaben unter dem günstigen Einfluss der Sterne. Nutzen Sie die günstige Konstellation zu Ihrem Vorteil!

Zwillinge
21. Mai bis 21. Juni

Venus macht Sie zum strahlenden Blickfang, wo immer Sie heute auftauchen. Ihre Sympathiewerte sind so hoch wie selten zuvor. Das ist vor allem für Alleinlebende eine perfekte Ausgangssituation, um erfolgreich neue Kontakte zu knüpfen.

Jungfrau
23. August bis 23. September

Für das Liebesleben scheint heute die Sonne. Einsame Jungfrauen dürfen optimistisch sein, wie durch Zufall ihrem Traumtyp zu begegnen. Wer in einer Partnerschaft lebt, kann sich über Harmonie und blindes Verständnis füreinander freuen.

Schütze
23. November bis 21. Dezember

Mars schenkt Ihnen heute eine Extraportion Energie. Sie sind dann unermüdlich und fühlen sich fit. Kein Wunder, dass Sie am Abend nicht zuhause hocken, sondern ausgehen wollen. Ein Besuch im Kino sorgt für Abwechslung und Unterhaltung.

Anzeige

Schöne Reisen im Advent

Brandenburger Winterzauber

26. 11.–28. 11. 2021
Busfahrt, 2 x Ü/HP und Programm ab € 299,-

Dresden im Lichterglanz

26. 11.–28. 11. 2021
Busfahrt, 2 x Ü/F und Programm ab € 335,-

Düsseldorf – Advent

3. 12.–4. 12. 2021
Busfahrt, 1 x Ü/F und Programm ab € 159,-

Heede mit Festung Bourtagne

3. 12.–5. 12. 2021
Busfahrt, 2 x Ü/HP und Programm ab € 265,-

Fulda – Advent

12. 12.–14. 12. 2021
Busfahrt, 2 x Ü/HP und Programm € 255,-
ohne Einzelzimmerzuschlag!

Berlin – Super-Sonntag

19. 12.–20. 12. 2021
Busfahrt, 1 x Ü/F ab € 159,-

Hänschen's OWL Touristik GmbH

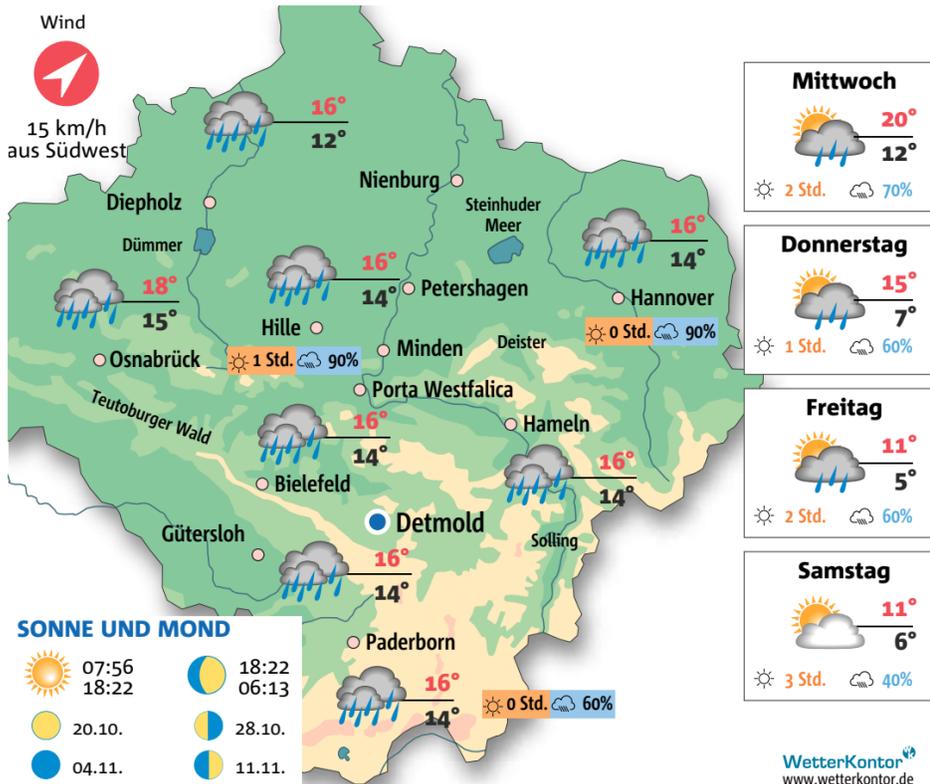
Krumme Straße 12 · 32756 Detmold · Telefon 05231/96 44 0 · www.haenschen-reisen.de

23067201_800121

Hägar der Schreckliche Von Chris Browne



DAS WETTER am 19.10.2021: Viele Wolken, etwas Regen oder Sprühregen



REGIONALWETTER

Der Himmel zeigt sich bedeckt, und immer wieder fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte von 16 bis 18 Grad. Der Wind weht mäßig mit frischen Böen aus südwestlicher Richtung. Nachts bleibt es ungewöhnlich mild.

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Es kommt zu keinem nennenswerten Pollenflug mehr.

DEUTSCHLAND HEUTE

Im äußersten Südosten Bayerns zeigt sich anfangs die Sonne, sonst überwiegen dichte Wolken, die gebietsweise Regen oder Sprühregen bringen. Später wird es im Südwesten freundlicher. Die Temperaturen steigen auf Werte von 10 bis 20 Grad. Der Wind weht im Süden schwach, sonst mäßig bis frisch und an der Nordsee später stark aus Süd bis Südwest.

STÄDETWETTER

Stadt	Wetter	Temperatur
Amsterdam	Regen	18°
Antalya	heiter	28°
Bangkok	wolkig	30°
Bozen	heiter	18°
Brüssel	Schauer	20°
Dresden	Schauer	16°
Frankfurt/M.	Regen	16°
Hamburg	Regen	17°
Helsinki	wolkig	4°
Heraklion	wolkig	21°
Innsbruck	wolkig	16°
Kairo	heiter	29°
Kopenhagen	Regen	14°
Los Angeles	heiter	21°
Madeira	heiter	27°
Mailand	heiter	18°
Malaga	heiter	25°
Miami	bedeckt	29°
Moskau	wolkig	4°
München	wolkig	17°
New York	wolkig	18°
Peking	wolkig	14°
Prag	st. bew.	13°
Rio de Janeiro	Regen	22°
San Francisco	wolkig	18°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	21°
Tokio	Schauer	15°
Vancouver	wolkig	16°
Venedig	wolkig	17°
Washington	wolkig	22°
Zürich	wolkig	17°

Sudoku

Auflösung der Rätsel von Montag, dem 18.10.

4	7	8	3	9	2	6	1	5
1	2	5	6	8	7	4	9	3
6	3	9	4	5	1	8	7	2
2	5	1	7	6	3	9	4	8
7	8	4	5	1	9	3	2	6
9	6	3	8	2	4	1	5	7
8	4	2	1	7	6	5	3	9
5	1	7	9	3	8	2	6	4
3	9	6	2	4	5	7	8	1

leicht

9	4	7	3	1	2	5	8	6
3	2	5	6	4	8	7	1	9
8	1	6	9	7	5	4	3	2
1	5	9	2	3	4	8	6	7
6	7	2	5	8	9	1	4	3
4	8	3	7	6	1	9	2	5
2	6	8	1	5	7	3	9	4
7	9	4	8	2	3	6	5	1
5	3	1	4	9	6	2	7	8

schwer

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel

helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung

einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.

hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren

begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit

★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1*
Tablette bei
ARTHROSE



Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.²

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrusasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut febril-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

Cannabis
Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht
berauschend.



**Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme**
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Kaufgesuche

Kaufgesuche Sonstiges

50 Jahre Ankauf in Detmold
Antiquitäten, Silberwaren, Bestecke
Gold Schmuck, auch defekt, Zahngold,
Münzen, Medaillen, Uhren
In jeder Form und Menge, Barankauf
PILLING GMBH
Paulinenstr. 5-7, Tel. 05231/21141
www.detmoldergoldankauf.de
Lippes größter Gold-Ankauf

Kunsthau Van Bueheln kauft zu Höchstpreisen Meissener Porzellan - auch beschädigt.
☎ 0571 / 38761539
www.vanbueheln.de

Stellengesuche

Suche Putzstelle privat in
Lemgo, gerne auch Alltagsbetreuung für Senioren. ☎ (01 76) 42 28 10 89

Kfz-Kaufgesuche

Allgemeine Fahrzeuggesuche

Wir kaufen alle KFZ (05 21) 960 60 326
Wir kaufen alle KFZ (0 57 31) 1867763

Motorräder

SUCHE alte BMW/GUMMIKUH auch z. Herrichten ☎ (0 15 73) 3 97 26 36

Reisemobile/Wohnwagen

Suche Wohnmobile/Wohnwagen, auch defekte. ☎ (05 71) 88 92 49 40

Fahrzeugteile/Zubehör

4 WR, Alu-Felgen, 16 Zoll, BMW, 2er Aktiv Tourer, 200 €, T.: 05223 83462

„Tinnitus ist heilbar!“

Erfahrungsbuch Tinnitus Hilfe e. V.
Tel./Fax 0211-5580528



IHRE STIFTUNG FÜR EINE LEBENDIGE ERDE!

Das WWF Stiftungszentrum bietet Ihnen an, eine eigene Stiftung für den Natur- und Umweltschutz zu gründen – ganz nach Ihren Wünschen.

Oberstes Ziel des WWF ist die Bewahrung der biologischen Vielfalt – ein lebendiger Planet für uns und unsere Kinder.

Für weitere Informationen und kostenloses Informationsmaterial zu unseren Angeboten wenden Sie sich bitte an:

Gaby Groeneveld
WWF Deutschland
Reinhardtstraße 18
10117 Berlin
Telefon 030 311 777-730
www.wwf.de/stiftung



Wenn Krankheit Mauern baut.

Diakonie

www.diakonie.de

Spendenkonto:
Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
Kto. 31 31, BLZ 600 606 06

Notdienste in Lippe

Ärzte

Augenärztlicher Notdienst, HNO-Notfalldienst, Hausbesuchsanforderung unter ☎ 116 117

Die Notfallpraxen können direkt aufgesucht werden:

Notfallpraxis Detmold
Medicum Detmold, Röntgenstr. 16
Bei Halsschmerzen, Husten, Schnupfen oder Fieber vorherige telefonische Anmeldung unter ☎ (05231) 9102160 erforderlich.
Mo., Di., Do.: 18–22 Uhr, Mi., Fr.: 13–22 Uhr, Wochenende und Feiertage: 8–22 Uhr. Nach 22 Uhr Notaufnahme Klinikum Detmold.

Notfallpraxis Kinder- und Jugendliche
Medicum Detmold, Röntgenstr. 16
Mo., Di., Do.: 18–22 Uhr, Mi., Fr.: 13–22 Uhr, Wochenende und Feiertage: 8–21 Uhr. Nach 21 Uhr Notaufnahme Klinikum Detmold.

Notfallpraxis Lemgo – Patienten ohne Infekt-Symptome
Rinteler Str. 85, Lemgo
Mo., Di., Do.: 18–22 Uhr geschlossen. ND-Praxis Detmold geöffnet! Mi., Fr.: 13–22 Uhr, Wochenende und Feiertage: 8–22 Uhr. Nach 22 Uhr Notaufnahme Klinikum Lemgo.

Notfallpraxis Höxter
Brenkhäuser Str. 71, Höxter
Mi., Fr.: 13–22 Uhr, Wochenende und Feiertage: 8–22 Uhr. Nach 22 Uhr Notaufnahme St. Ansgar KH, Detmold oder Lemgo.

Der zahnärztliche Notdienst findet am Samstag und Sonntag statt. Patienten können die diensthabende Praxis unter der für den gesamten Kammerbezirk zentralen Rufnummer erfahren:
☎ (0 18 05/98 67 00)
(14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz ggfs. teurer, siehe auch zahnaerzte-wl.de)

Apotheken

Notdienst durchgehend von 9.00 Uhr bis 9.00 Uhr des Folgetages.

Augustdorf: Falken-Apotheke, Paderborner Straße 36 in Detmold, ☎ (05231) 47625

Bad Salzuflen: Apotheke am Markt, Begastraße 2 in Bad Salzuflen, ☎ (05222) 81737

Barntrup: Löwen Apotheke, Luisenstraße 5 in Bad Pyrmont, ☎ (05281) 93360

Blomberg: siehe Lügde

Detmold: Falken-Apotheke, Paderborner Straße 36 in Detmold, ☎ (05231) 47625

Dörentrup: siehe Detmold

Extetal: Löwen Apotheke, Luisenstraße 5 in Bad Pyrmont, ☎ (05281) 93360

Horn-Bad Meinberg: siehe Detmold

Kalletal: Apotheke Auf der Lohe, Martin-Luther-Straße 1 in Bad Oeynhaus, ☎ (05731) 95788

Lage: Apotheke am Markt, Begastraße 2 in Bad Salzuflen, ☎ (05222) 81737

Lemgo: siehe Bad Salzuflen

Leopoldshöhe: siehe Bad Salzuflen

Lügde: Löwen Apotheke, Luisenstraße 5 in Bad Pyrmont, ☎ (05281) 93360

Oerlinghausen: Elefanten-Apotheke, Cheruskerstraße 27 in Bielefeld, ☎ (0521) 9421313

Schieder-Schwalenberg: siehe Lügde

Schlengen: Heierstor-Apotheke, Heierswall 2 in Paderborn, ☎ (05251) 55472

einfache Männerjocke	Material aus best. Pflanzenfasern	franz. Revolutionär † 1793	frz.: Leben	Kurzform von: Joseph	ostöstr. Feldherr	darüber hinaus	ugs.: schnell, flink	Trumpf im Kartenspiel (frz.)	Stadt südöstl. von Hof (Franken)	Ausruf des Schmerzes	Heim-schüler	frz. Mehrzahl-artikel
Südwind am Gardasee		nord. Göttin der ew. Jugend			Strom erzeugender Fisch							
lat. von selbst (2 Wörter)			Stadt a. Fünen, in Dänemark	frz.: Mehlschwitze Bewohner von Uri			Stall-hase	nacht-aktiver Vogel				
Frauenname		ugs.: gehäuft (franz., 2 Wörter)	Werk eines Künstlers	Abtrün-niger		ugs.: Navigations-gerät	Mittel-punkt e. Heil-bades		Zweig des Bau-handwerks	Ableh-nung		Autor v. „1984“ (George) † 1950
häufiger Stadtteilname (engl.)	Haupt-kirche	Ausruf: hopp!a!	allein, ver-lassen				südost-asiat. Star	Vogel-dünger				
best. Finger				Starr-köpfig-keit	latei-nisch: ich	NO-Wind d. Schweiz Kanal in Hamburg			Kürzel des Flughafens Berlin-Brandenbg.			
tschech. Fluss zur Oder (dt. Name)			schmales Stück Papier				ältere Form von wessen				deutsche Vorsilbe	
				See-manns-lohn		gerin-geltes Haar-büschel		lat.: sei begrüßt!				
Abge-sandter, Geheim-bote	Regel-widrig-keit (Sport)	Schande	Zeichen für Kosinus	klein, aber ...		Gesamt-heit der Gebärden	Musik: noch einmal (2 Wörter)	Norm, Richt-schnur				
Tortenbe-lag, -de-koration (Obst)					kompl. Tischset für eine Person				Passi-ons-spielort in Tirol			
fast immer	erschöpft	Vorbeter in der Moschee	freundlich gesinnt Gestein, Sinter									
			grie-chische Vorsilbe: neu...	Teil eines Theater-stückes		frühere japa-nische Münze		Kfz-Z. Mexiko				
bewe-gungs-einge-schränkt			nicht zu emp-fehlen									
indian. Stammes-zeichen	untere Dach-kante				Rücken-trage-korb							
			Goldde-pot der USA (2 Wörter)									

2541

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■■■■T■■■L■C■F■Z■■■
 FAEH■NAVARRALEDIGE
 ■PIASTER■RODEON■SUD
 DONUT■PKLOSE■BGOYA
 ■L■S■T■AT■R■T■SADAT■M
 ■DOSTAL■E■HEGAU■BOTE
 WABE■T■GOTEN■HNEPER
 ■H■NAARN■LEGAL■R■
 ■HUMOR■O■ORTOLAN■HAM
 NUT■G■STORY■RSCHUMI
 ■RSARAH■D■PARTY■BOA
 IGITT■MTIER■A
 ■HR■ZUTUN■AST
 ■ADULAR■NARWAL
 ■DEN■HACKER■DUO
 ■ALKALI■ERLASS

Service

„WIR SIND GERNE FÜR SIE DA!“

Wir bieten:

- ▶ Erwerb von **Tickets** für Veranstaltungen in Lippe und deutschlandweit
- ▶ **Anzeigen**annahme
- ▶ Anliegen zu Ihrem **Abonnement**
- ▶ Alles rund um Ihre **LZ-Karte**
- ▶ **Shopartikel**

So erreichen Sie uns:

- ▶ **Persönlich**
 - LZ-Verlagshaus, Ohmstraße 7, 32758 Detmold, montags bis donnerstags von 8.00–16.00 Uhr und freitags von 8.00–15.00 Uhr
- ▶ **Telefonisch**
 - Kundenservice (05231) 911-333
 - Kartenservice (05231) 911-113
- ▶ **Online**
 - www.lz.de
 - www.erwin-event.de




LIPPISCHE LANDES ZEITUNG

Nur nicht auseinanderdriften

Trainer Kramer hält nach dem schwachen Spiel in Augsburg die Hand über sein Team. Kapitän Prietl zweifelt am Matchplan, sein Coach kritisiert auch fehlende Ballsicherheit.

Jan Ahlers

Bielefeld. Mehr als 20 Minuten Zeit nahm sich Arminia Bielefelds Trainer Frank Kramer am Montagmittag, das 1:1-Remis beim FC Augsburg und die insgesamt mäßige Leistung mit den anwesenden Journalisten am Trainingsplatz aufzuarbeiten. Der 49-Jährige war nach einem schwierigen, unbefriedigenden Spiel vom Schön- wie Schlechreden gleichermaßen entfernt, fand aber auch klare Worte.

Diskussionswürdig war mindestens, wie teilnahmslos der DSC weite Teile der ersten Halbzeit abgeschrieben hatte. Man habe sich „über die Halbzeit unterhalten“, sagte Kramer. Im Vorfeld des Kellerduells hatte der Trainer noch die „Crunchtime“ eingeläutet, Bielefeld aber schien in diesen 45 Minuten noch im Aufwärmmodus festzuhängen. „Wir haben dort ganz viele Basics nicht auf den Platz gebracht“, kritisierte Kramer, der gut daran tat, nach dem Spiel keine Netzreaktionen zu lesen: Es waren nicht wenige Fans, die ihrem Ärger freien Lauf ließen, obgleich Arminia die Niederlage mit Glück abgewendet hatte. Die Erwartungshaltung ist im zweiten Bundesligajahr aber für viele eine andere geworden, und noch kann die Mannschaft dieser nicht gerecht werden. Bei daraus abgeleiteten Vorwürfen hält Kramer schützend die Hand über sein junges Team. „Wir hatten einen gewissen Umbruch nach dem Klassenerhalt“, sagt er, „und haben jetzt spannende und gute Jungs dabei.“ Man könne aber nicht erwarten, dass sie „ab dem ersten Spieltag alles in Schutt und Asche legen“.

Auch Kramer habe sich gewünscht, dass vielleicht eine „unnormale“ Saison anstünde. Also eine, in der die Schwarz-Weiß-Blauen von Beginn an eifrig punkten, etliche Neue sofort einschlagen, der Ligaverbleib al-



Arminia Bielefelds Kapitän Manuel Prietl (rechts) will mehr spielerische Lösungen. Trainer Frank Kramer wählte in Augsburg einen anderen Ansatz. Foto: Witters

len Umständen zum Trotz souverän geschafft wird. Arminia als kesses Überraschungsteam der Liga – das bleibt vorerst ein ferner Traum. „Es war von Anfang an klar, dass es um den Klassenerhalt geht“, sagt der Coach, und drückt nach: „Und wem es vor der Saison nicht klar war, dem dürfte es jetzt klar sein.“

Unterschiedliche Ideen zwischen Mannschaft und Trainer wären das Letzte, was der Tabellen-17. nun braucht. Kapitän Manuel Prietl deutete im DAZN-

Interview nach Abpfiff aber an, mit dem Matchplan der ersten Halbzeit gefremdelt zu haben: „Wir müssen den nächsten Entwicklungsschritt machen. Da geht es nicht, dass wir auf Abwarten spielen, auf Zufall vorne den langen Ball reinschlagen“, sagte der 30-Jährige. „Damit werden wir nicht weit kommen, das hat man heute gesehen.“

Kramer begründete die Wahl auf lange Bälle mit der Augsburger Stärke, kurz ausgeführte gegnerische Abstoße anzu-

laufen: „Damit haben sie jedem Gegner Kopfzerbrechen bereitet, dieses Risiko wollten wir nicht eingehen.“ Nicht die Ausrichtung, sondern fehlende Ballsicherheit hätte im Anschluss an die weiten Bälle Probleme bereitet, analysierte der Trainer weiter.

Die Reaktion nach der Pause, als die taumelnde Arminia zu sicherem Stand fand, zwar kaum Chancen, aber längere Ballbesitzzeiten hatte und souveräner wurde, gefiel Kramer. „Die zwei-

te Halbzeit war so, wie alle die Arminia auch sehen wollen“, sagte er, „wir haben das Spiel ganz anders angenommen.“ Dazu gehörte, dass Augsburg jegliches Interesse an eigener Spielteilnahme verloren hatte. Solche Phasen werden den Blauen in der Bundesliga nicht mehr oft begegnen, und ganz sicher nicht beim nächsten Heimspiel: Dann kommt Borussia Dortmund (Samstag, 15.30 Uhr). Ein neuntes siegloses Spiel ist kein völlig abwegiges Szenario.

Mehr drin

Thema: Arminia weiter sieglos

Jan Ahlers

Arminias spielerische Probleme zum Saisonstart sind in Augsburg einmal mehr deutlich geworden. Der im Sommer zusammengestellte Kader mag in der Breite hochwertiger und vor allem höher veranlagt sein als im Vorjahr, die erste Elf aber ist es augenblicklich nicht. Für das Wagnis, in der Offensive dieses Mal selbst auf Einkaufstour zu gehen anstatt individuell stärkere Spieler zu leihen, wurde der DSC damals nicht zu Unrecht gelobt. Das Konzept war gerade wirtschaftlich klug und langfristig, das Risiko erschien angemessen. Nun aber holt ihn die Realität ein – Arminia fehlen Unterschiedsspieler von sofortigem Bundesliga-Format. Was am Reißbrett so stimmig aussah, reicht in der Praxis immer noch nicht für Siege. Früh geht es in den Abstiegskampf.

Dazu muss sich auch Trainer Frank Kramer Fragen bezüglich der Herangehensweise an mehrere Spiele gefallen lassen. Ist es nur ein ärgerlicher Zufall, dass gegen die nominell schwächsten Gegner aus Fürth und Augsburg zwei ganz schwache Auftritte gelangen? Arminia jedenfalls will mehr zeigen als jene vorsichtige Passivität, die in Fürth, Berlin und nun beim FCA lange vorherrschte. Doch von einer sportlichen Weiterentwicklung, die sich nach einem Viertel der Saison so langsam einstellen sollte, ist weiter wenig zu sehen. Bezeichnend war, dass Edimilson Fernandes – der seit Anfang September krankheitsbedingt nur kurz Teil des Trainings war – noch die besten Ansätze präsentierte.

Bielefeld ist unter den Bundesligisten eine Oase der Ruhe. Noch. Denn erstmals seit mehr als zwei Jahren bewegt sich der DSC im sportlichen Ranking seiner Liga wieder auf einem Platz unterhalb der Geldtabelle und damit unter seinen Möglichkeiten. Aufsteiger Bochum hat den Westrivalen auf einen Abstiegsplatz gekegelt. Der VfL wird am 16. Spieltag auch der letzte Hinrundengegner auf finanzieller Augenhöhe sein. Arminia sollte nicht bis dahin mit dem Gewinnen warten.

jan.ahlers@ihr-kommentar.de

Rostocker Fans feiern Polizisten-Tod

Menschenverachtendes Banner im Stadion. Gewerkschaft fordert Strafantrag von Politik.

Rostock (dpa). Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Fußball-Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag während der Spieltage gegen Sandhausen (1:1) für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPoIG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben.

Renz betonte, dass Distanzierungen und Entschuldigungen des Vereins nicht mehr ausreichen. „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“ Hansa Rostock hatte am Montag-

vormittag in einem Statement das Banner verurteilt.

Der Landesvorsitzende der DPoIG Hamburg, Thomas Jungfer, verurteilte „mit aller Schärfe die widerwärtige und menschenverachtende Hassbotschaft sogenannter Fußballfans“. Wer den tragischen Tod eines jungen Menschen benutze, um seinen Hass gegenüber Polizisten auszuleben, verletze sehr den Anstand, das respektvolle Miteinander und das Werteverständnis in der Gesellschaft. Jungfer forderte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD) auf, Strafantrag zu stellen. Hansa Rostock sollte bei den Eltern des toten Polizisten um Entschuldigung bitten. Die Gewerkschaft erwarte zudem vom FC St. Pauli, bei dem Hansa Rostock am Sonntag zu Gast ist, ein positives Signal in Richtung Polizei.

„Das hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genußnahme begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben“, sagte Grote. Auch die Vereinsführung gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen.

Dortmund vor großem Schritt

Mit einem Sieg bei Ajax Amsterdam so gut wie durch.

Amsterdam (sid). Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz von „totalvoetbal“ ersticken. „Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C (heute, 21.00 Uhr).

Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenschmelze der englischen Wochen die Belastung besser steuern. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll.“ Nach Ajax sind in der Liga die sicher auf Besserung bedachten Arminen der nächste Gegner.

Einen brauchen sie in diesen Wochen ganz besonders: Ausnahmezustand Erling Haaland, der gegen Mainz (3:1) 90 Minuten lang auf dem Feld stehen musste. Dass dies nicht der Plan gewesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er



Marco Rose will sich ein Punktepolster zulegen. Foto: afp

nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen.

Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle so wieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herauschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26.10.) oder im Ajax-Rückspiel (3.11.) und den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die eng-

lischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt durch.“

Linksverteidiger Raphael Guerreiro und U-21-Nationalstürmer Youssoufa Moukoko werden zumindest noch in Amsterdam fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.

SC Verl zurück in der Erfolgsspur

Verl (kv). Der SC Verl ist nach drei Spielen ohne Sieg zurück in der Erfolgsspur. Zum Abschluss des 12. Spieltags gewann der Fußball-Drittligist gegen den TSV Havelse mit 5:3 (3:1). Die Verler verbesserten sich damit auf Tabellenplatz 12. Der Tabellenletzte aus Niedersachsen ging in einer turbulenten Anfangsphase durch Tobias Fölster (10.) in Führung, doch Leandro Putaro (12.), Lukas Petrov (15.) und erneut Putaro (21.) drehten das Spiel zur 3:1-Pausenführung für Verl. Nach dem Wechsel wurde es vogelwild: Leon Damer (50.) verkürzte auf 3:2, Oliver Schmitt stellte den alten Abstand wieder her (60.), erneut Fölster (65.) erzielte das 4:3, ehe Julian Schwerkmann zum 5:3 (72.) traf.

Bielefelderin Kröger wünscht mehr TV-Präsenz

Roubaix (dpa). Bahnradsiegerin Mieke Kröger aus Bielefeld hofft darauf, dass der Radsport der Frauen künftig auch häufiger im Fernsehen übertragen wird. „Wenn Leute das nie zu sehen bekommen, wie wir fahren, dann haben sie auch gar nicht auf dem Schirm, dass es uns gibt“, sagte die 28-Jährige dem Deutschlandfunk. Kröger, deren Basis der RV Teutoburg Brackwede ist, fährt sowohl auf der Bahn als auch auf der Straße und hofft, dass die Austragung der Tour de France im Jahr 2022 „kein Beiprogramm“ werde wie in vielen anderen Fällen. Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kommenden Sommer über acht Etappen von Paris zur Planches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1.029 Kilometer.

Auch bei den Preisgeldern müsse sich etwas ändern. „300 Euro für den Sieg und das teilt man dann noch durch sechs Fahrerinnen und zehn Prozent gehen noch ab für den Staff“, beschrieb Kröger die derzeitigen Umstände. In dieser Woche (20. bis 24. Oktober) steht sie bei der Bahnrad-WM in Roubaix am Start.

Lemgo bereit für Benfica im Europacup

Lemgo (tzi). Die Form des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo Lippe stimmt, das hat er am Sonntag gegen den Champions-League-Dauergast THW Kiel mit dem 21:21 in der Phoenix-Contact-Arena bewiesen und damit gleichzeitig seine Europacup-Eignung demonstriert. Nur etwas mehr als 48 Stunden später sind die Lipper nun – erneut in eigener Halle – tatsächlich in der European-League-Gruppenphase erstmals gefordert. Ab 20.45 Uhr stellt sich Benfica Lissabon beim TBV vor, dessen Trainer Florian Kehrmann bereitete sein Team auf ein internationales Schwergewicht vor. Benfica habe „mit Djordjic, Grigoras und Kucic einen unglaublich spielstarken und wurfgewaltigen Rückraum, versucht aber immer wieder, auch ihre körperlich sehr präsenten Kreisläufer in Szene zu bringen“, so Kehrmann.

Die Portugiesen reisen mit der Empfehlung an, ihre ersten fünf Saisonspiele ohne Verlustpunkt bestreiten zu haben. Aber auch der deutsche Pokalsieger ist ja mit zuletzt fünf siegreichen Pflichtspielen in Folge sowie dem Remis gegen Kiel gut drauf.

Geisterspiel als Strafe für England

Köln (sid). Englands Fußball-Nationalelf muss bei seinem nächsten Heimspiel in einem Wettbewerb der UEFA ohne Fans auskommen. Wie die Europäische Fußball-Union mitteilte, ist Englands Verband wegen der Turbulenzen während des EM-Endspiels mit einem Geisterspiel bestraft worden. Ein weiteres wurde auf Bewährung ausgesprochen. Zudem muss der Verband 100.000 Euro zahlen. Beim Finale England – Italien hatten Fans ohne Tickets versucht, sich Zugang zum Inneren der Arena zu verschaffen.



Die Münchner haben Freude bei der Arbeit. Unter den Jublern ist auch Lucas Hernandez (rechts), der Mann mit ungewisser Zukunft. Foto: imago images

Diese Bayern verbreiten Angst

Der Meister hat auf brutale Weise gezeigt, wer Herr in der Bundesliga ist. Trainer Nagelsmann setzt auf Kontinuität – und den von einer Haftstrafe bedrohten Hernandez.

Ulf Zimmermann und Christian Kunz

Leverkusen. Vom Gala-Auftritt in Leverkusen direkt zum Gericht nach Madrid: Schon einen Tag eher als angekündigt und damit unbemerkt von der Öffentlichkeit hat Bayern-Profi Lucas Hernandez am Montag seinen Gerichtstermin in der spanischen Hauptstadt wahrgenommen. Der 25 Jahre alte Franzose sei persönlich und offiziell darüber benachrichtigt worden, dass er innerhalb der nächsten zehn Tage möglicherweise eine sechsmonatige Haftstrafe antreten muss, teilte das zuständige Gericht mit.

Damit dürfte der Weltmeister drei Tage nach der 5:1-Machtdemonstration bei Bayer Leverkusen dem Bundesliga-Spitzenreiter am Mittwoch (21.00 Uhr) im Champions-League-Gastspiel der Münchner bei Benfica Lissabon zur Verfügung stehen. Ob er tatsächlich in ein spanisches Gefängnis

muss, hängt auch von der Entscheidung des Madrider Oberlandesgerichts über seine Berufung ab. Sollte diese allerdings am 28. Oktober noch nicht vorliegen, muss Hernandez in Haft.

„Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, sagte Bayern-Trainer Julian Nagelsmann im BR Fernsehen. Der Abwehrspieler soll wegen der Missachtung eines Gerichtsurteils ins Gefängnis. Es geht dabei um einen Verstoß gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot, das auf einen inzwischen schon Jahre zurückliegenden handgreiflichen Streit mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau zurückgeht.

„Das ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll“, sagte Nagelsmann. Der neue Coach der Bayern muss womöglich seine Start-Einheit der vergangenen drei Spiele aufbrechen, zumal neben dem 80 Millionen Euro teuren Rekorderkauf Hernandez auch der in Le-

verkusen starke Linksverteidiger Alphonso Davies auszufallen droht. Der 20-Jährige wurde bereits in der 40. Minute wegen Oberschenkelproblemen ausgewechselt. „Wir hoffen, dass er Glück hat. Er hat einen leichten Schmerz im Oberschenkel gespürt“, sagte Nagelsmann.

Hernandez, dem Nagelsmann die „beste Saisonleistung“ attestierte, und Davies waren feste Bausteine in den Startformationen gegen Dynamo Kiew (5:0), Eintracht Frankfurt (1:2) und eben Leverkusen. Die Gala gegen die hoffnungslos überforderte Werkself bestätigte Nagelsmanns derzeitiges Erfolgsrezept, das auf personeller Beständigkeit basiert. „Wenn man neue Leute reinbringt, braucht man Struktur und Stabilität“, erklärte der Trainer zu seinem Vorgehen.

Seine Stars teilen diese Auffassung – zumindest die, die von Beginn an auf dem Feld stehen. „Gigantisch“ habe die Mannschaft laut Joshua Kimmich ge-

spielt, mit „Tempo, Tiefe und Torgefährlichkeit“, sagte der Nationalspieler. „Wir haben ein Team“, twitterte Kollege Leon Goretzka und fügte als Emoji eine Faust als Symbol der Stärke hinzu. Nagelsmann nahm schon am Sonntag auch die Bankspieler zeitig mit ins Boot – schließlich führte seine Elf nach 37 unglaublichen Minuten mit 5:0. Die Galavorstellung des FC Bayern in Leverkusen machte auch in Portugal schwer Eindruck. „Furchterregende Bayern“, titelte die Fachzeitung Record. Als eine „tödliche Maschine“ bezeichnete O Jogo den Bundesliga-Tabellenführer. Die Bayern hätten Leverkusen „zermalmt“ und sich „dabei auch noch ausgeruht“.

Der FC Bayern wird als hoher Favorit in das dritte Champions-League-Gruppenspiel gehen. Benfica, der Klub von Ex-Nationalspieler Julian Weigl, qualte sich am Wochenende im Pokal zu einem 2:1 bei Zweitligist CD Trofense.

Olympisches Feuer brennt unter Protesten

Menschenrechtsaktivisten protestieren für Tibet. IOC-Chef Bach gibt sich ungerührt.

Olympia (sid). Thomas Bach genoss die scheinbar perfekte Show im antiken Olympia und verbreitete unverdrossen seine Botschaft von Solidarität und Gleichheit. Selbst die Unwägbarkeiten des Wetters waren bei der Entzündung der Olympischen Flamme am Montag kein Faktor: Bei blauem Himmel und 20 Grad dauerte es nur Sekunden, bis das Feuer mithilfe eines Parabolspiegels loderte und die Fackel auf ihre 109-tägige Reise nach Peking geschickt wurde.

So weit die schönen, vom IOC produzierten Bilder aus der Wiege der Spiele. Wolkenlos ist der Himmel über dem Internationalen Olympischen Komitee und dem hochgradig umstrittenen Gastgeber China keineswegs. Ein Fotograf der französischen Nachrichtenagentur AFP hielt fest, wie Protestierende am Rande der Inszenierung unter anderem eine tibetische Flagge sowie ein Banner mit der Aufschrift „No Genocide Games“ („keine Völkermord-Spiele“) zeigten. Ordnungskräfte unterbanden den Protest has-



Die Entzündungszeremonie der Olympischen Flamme für Olympia in Peking lieferte schöne Bilder – aber nicht nur die. Foto: imago images

tig. China steht wegen offenkundiger Verfehlungen in Menschenrechtsfragen schon lange in der Kritik.

Die Rolle Tibets war bereits ein Aufreger, als Peking 2008 erstmals Gastgeber von Sommerspielen war. Hinzugekommen sind der Konflikt mit Hongkong und nicht zuletzt die Unterdrückung und Inhaftierung meist muslimischer Minderheiten in der nordwestlichen Region Xinjiang. Und das

IOC? Beruft sich wie stets auf seine Neutralität.

„Die Olympischen Spiele können nicht alle Herausforderungen angehen“, sagte Bach bei seiner Rede. Schon Bachs Stellvertreter und enger Vertrauter John Coates hatte in der Vorwoche jegliche politische Einflussnahme auf China ausgeschlossen, als er sagte, das IOC sei „nicht in der Lage, in ein Land zu gehen und ihm zu sagen, was es zu tun hat. Das ist nicht unsere Aufga-

be.“ Stattdessen baut Bach Brücken nach China. Rund dreieinhalb Monate vor der Eröffnung dankte er den Organisatoren bereits überschwinglich für die „exzellente Vorbereitung“.

Bei den Aktiven und Verantwortlichen muss Bach noch Überzeugungsarbeit leisten. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagte etwa Severin Freund kürzlich und meinte die Skiflug-WM in Vikersund: „Ganz ehrlich: Skifliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China.“ Bach räumte ein, dass Peking „anders“ sein werde. Ein weiteres Thema ist die Organisation. Der deutsche Ski-Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team gestrichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“

Fußball

3. Liga

SC Verl – TSV Havelse	12	25:13	25
1. FC Magdeburg	12	20:15	20
2. Saarbrücken	12	20:15	20
2. Bor. Dortmund II	12	19:14	20
4. Braunschweig	12	17: 8	19
5. VfL Osnabrück	12	17: 8	18
6. Mannheim	12	17:14	18
7. Kaiserslautern	12	14:17	18
8. Viktoria Berlin	12	21:20	17
9. SV Wehen	12	21:22	16
10. Türk. München	12	14:15	15
11. Hallescher FC	12	12:17	15
12. SC Verl	12	12:17	15
13. FSV Zwickau	12	10:11	13
14. SV Meppen	12	8:16	13
15. 1860 München	12	15:21	12
16. SC Freiburg II	12	14:21	10
17. MSV Duisburg	12	6:16	8
18. Viktoria Köln	12	10:28	7
19. Würzburg			
20. TSV Havelse			

England

FC Arsenal – Crystal Palace

Spanien

Alaves – Betis Sevilla 0:1
E. Barcelona – Cadix

Italien

FC Venedig – AC Florenz

Champions League

Gruppe A

Club Brügge – Manchester City	Di.	18.45
Paris St. Germain – RB Leipzig	Di.	21.00
1. Paris St. Germain	2	3:1 4
2. Club Brügge	2	3:1 4
3. Manchester City	2	6:5 3
4. RB Leipzig	2	4:8 0

Gruppe B

Atletico Madrid – FC Liverpool	Di.	21.00
FC Porto – AC Mailand	Di.	21.00
1. FC Liverpool	2	8:3 6
2. Atletico Madrid	2	2:1 4
3. FC Porto	2	1:5 1
4. AC Mailand	2	3:5 0

Gruppe C

Besiktas – Sporting Lissabon	Di.	18.45
Ajax Amsterdam – Bor. Dortmund	Di.	21.00
1. Ajax Amsterdam	2	7:1 6
2. Bor. Dortmund	2	3:1 6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4 0
4. Sporting Lissabon	2	1:6 0

Gruppe D

Schachtjor Donezk – Real Madrid	Di.	21.00
Inter Mailand – Sheriff Tiraspol	Di.	21.00
1. Sheriff Tiraspol	2	4:1 6
2. Real Madrid	2	2:2 3
3. Inter Mailand	2	0:1 1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2 1

Gruppe E

FC Barcelona – Dynamo Kiew	Mi.	18.45
Benfica Lissabon – FC Bayern	Mi.	21.00
1. FC Bayern	2	8:0 6
2. Benfica Lissabon	2	3:0 4
3. Dynamo Kiew	2	0:5 1
4. FC Barcelona	2	0:6 0

Gruppe F

ManU – Bergamo	Mi.	21.00
Young Boys Bern – FC Villarreal	Mi.	21.00
1. Bergamo	2	3:2 4
2. Young Boys Bern	2	2:2 3
3. Manchester Utd.	2	3:3 3
4. FC Villarreal	2	3:4 1

Gruppe G

RB Salzburg – VfL Wolfsburg	Mi.	18.45
OSC Lille – FC Sevilla	Mi.	21.00
1. RB Salzburg	2	3:2 4
2. FC Sevilla	2	2:2 2
3. VfL Wolfsburg	2	1:1 2
4. OSC Lille	2	1:2 1

Gruppe H

FC Chelsea – Malmö FF	Mi.	21.00
St. Petersburg – Juventus Turin	Mi.	21.00
1. Juventus Turin	2	4:0 6
2. FC Chelsea	2	1:1 3
3. St. Petersburg	2	4:1 3
4. Malmö FF	2	0:7 0

„Die Atmosphäre war voller Gift“

Morgen vor 50 Jahren fand ein legendäres Europacupspiel mit dem Büchsenwurf vom Bökelberg statt. Dass die UEFA das Gladbacher 7:1 annullierte, ist für Rainer Bonhof immer noch „ein Schlag ins Gesicht“.

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter Mailand fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?

Rainer Bonhof: Die Sache hatte und hat ein Geschmäcke, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der vermeintlich übermächtige Gegner entzaubert?

Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: weiter, weiter, weiter! Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir leider nicht.

Denn es folgte die Ernüchterung: Das UEFA-Urteil als Verbeugung vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Dr. Helmut Beyer sagte.

Borussia war dagegen ein No-name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?

Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

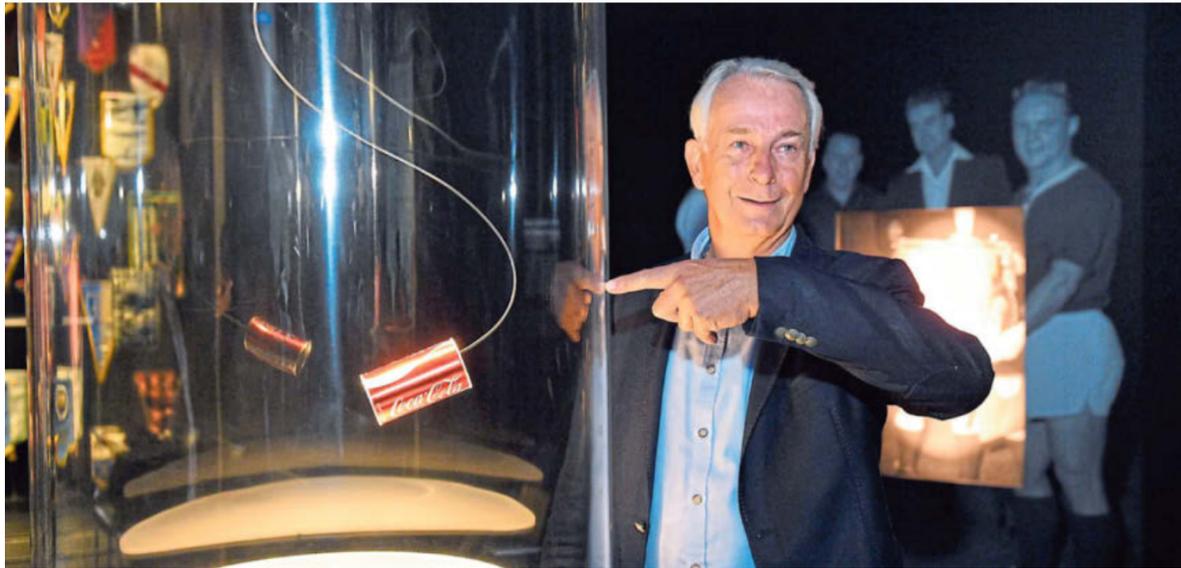
TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21.00 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.

Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und ARD sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6.600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.

Das 7:1 hat den No-name-Veren bekannt gemacht.

Das war wohl der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabelleführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten mit fünf Deut-



Gladbach-Vize Rainer Bonhof zeigt auf das vermeintliche Tatwerkzeug, eine Cola-Dose. Zu sehen ist es im Museum der Borussia. Foto: Norbert Jansen



Inter-Spieler kümmern sich um den am Boden liegenden Roberto Boninsegna. Auch Herbert Wimmer (r.) schaut genau hin. Fotos (3): imago images



Sandro Mazzola (l.) und Günter Netzer diskutieren erhitzt.



Sanitäter tragen Mailands Roberto Boninsegna vom Platz.

schon Meisterschaften in den 1970-er Jahren. Ein Traum?

Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität herzustellen und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächste große Herausforderung auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Gegen den großen Widersacher aus den 1970-er Jahren, in denen sich die Begeisterung vieler Fans für die „Fohlen“ entwickelte.

Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung, sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park: Alles unter einem Dach,

kurze Wege für Wertigkeit der Arbeit. Was Präsident Rolf Königs in Nachfolge von Adalbert Jordan und Vizepräsident Siegfried Söllner in Verbindung mit der hauptamtlichen Ebene um Geschäftsführer Stephan Schippers und den Direktoren aufgebaut haben, ist außergewöhnlich: Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büchse ausgestellt ist.

Die hatte Schiedsrichter Jef Dörpmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim zur Verfügung gestellt. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?

Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Hennes Weisweiler informiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hatten. Ein Schlag ins Gesicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag und zu befürchten war, dass das 7:1 in die-

ser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Geschehnisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?

Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen?

Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher

Brisanz, die Wasserschlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 gegen Inter folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin.

Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift. Das Berliner Olympiastadion, wo 85.000 Zuschauer das Spiel sahen, wurde als Ausweichspielort auch gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und ins Viertelfinale einzog.

Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna eher niemand getauscht?

Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abgesagt. Bei einem Schaltungsgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahre Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargestellt: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Das Gespräch führte Michael Novak

Fakten zum Skandal auf dem Bökelberg

- 27.500 Zuschauer sahen das Spiel live auf dem Bökelberg – mehr Fans fanden keinen Platz, weil der Ostwall des Stadions im Herbst 1971 im Umbau war. 100.000 Tickets hätten abgesetzt werden können.
- Sieben Minuten war das Spiel nach dem Büchsenwurf durch den Unparteiischen Jef Dörpmans unterbrochen.
- 10.000 Schweizer Franken Strafe kostete Borussia Mönchengladbach der Büchsenwurf, zudem wurden dem Verein 600 Schweizer Franken für Verfahrenskosten in Rechnung gestellt.
- Prominent war der UEFA-Beobachter: Diese Rolle hatte Sir Matt Busby übernommen, der von 1945 bis 1969 sowie 1970 Trainer bei Manchester United war. Fünf Englische Meisterschaften gewann er mit dem Team, dazu 1967/68 den Europapokal der Landesmeister. 1958 überlebte der Coach auf der Rückreise von einem Spiel bei Roter Stern Belgrad einen Flugzeugabsturz auf dem damaligen Münchner Flughafen Riem mit 23 Toten, unter ihnen sieben Spieler der „Busby Babes“.
- In Block B (Reihe 2, Platz 34) soll der angebliche Büchsenwerfer gegessen haben, den die Polizei aus dem Stadion abführte. Am folgenden Tag brachten Gegenüberstellungen mit Zeugen aber keinen sicheren Nachweis dafür, dass Manfred K. der Täter war, der schließlich nicht mehr ermittelt werden konnte.

Das Buch zum Skandal auf dem Bökelberg

Mönchengladbach. Pünktlich zum Jubiläum ist Anfang Oktober das Buch zum Spiel erschienen: „Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“. Auf 128 Seiten hat das Autorenteam Markus Aretz, Michael Lesenich und Matthias Rech die Ereignisse vom 20. Oktober 1971 und die bitteren Folgen für die „Fohlenelf“ zusammengefasst.

Reichlich bebildert wird der komplette Verlauf vom Anpfiff zum 7:1-Sieg über die UEFA-Verhandlungen mit der Ergebnisannullierung bis zu den beiden weiteren Auseinandersetzungen zwischen Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand dargelegt, mit einem Vorwort von Günter Netzer und Schilderungen von Zeitzeugen.

(„Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“ Verlag DIE Werkstatt, Hardcover, Preis: 19,90 Euro)

Gladbach 7 Inter Mailand 1

Borussia: Kleff – Vogts, Müller, Sieloff, Bleidick – Bonhof, Netzer (83. Wittkamp), Kulik – Wimmer, Heynckes, Le Fevre
Inter: Vieri (46. Bordon) – Orioli, Giubertoni, Burgnich, Facchetti – Fabbian, Bedin, Mazzola, Corso – Jair da Costa, Boninsegna (28. Ghio)
Tore: 1:0 Heynckes (7.), 1:1 Boninsegna (28.), 2:1/3:1 Le Fevre (21., 34.), 4:1 Netzer (42.), 5:1 Heynckes (44.), 6:1 Netzer (52.), 7:1 Sieloff (83., Foulelfmeter)
Schiedsrichter: Dörpmans (Niederlande)
Rote Karte: Corso (85.)
Zuschauer: 27.500

Karriere voller Titel hat auch einen bitteren Moment

■ Rainer Bonhof wird am 29. März 1952 in Emmerich geboren. 1974 holt er mit Deutschland durch einen 2:1-Sieg im Finale gegen die Niederlande in München den WM-Titel – ausgerechnet im Vergleich mit der Mannschaft des Landes, dessen Staatsbürgerschaft er bis 1969 besaß.

■ Bei Borussia Mönchengladbach bestach Bonhof auch

durch besonders scharfe Schüsse aus der Distanz. Vier Deutsche Meisterschaften, DFB-Pokal und UEFA-Cup gewann er hier. Nach seinem Wechsel nach Spanien wurde er dort mit Valencia 1979 Pokalsieger und 1980 Sieger im damaligen Europapokalwettbewerb der Pokalsieger. Anschließend folgte die Rückkehr in die Bundesliga zum 1. FC Köln (1980-1983) und

zu Hertha BSC (1983).

■ Als Co-Trainer sorgte Bonhof an der Seite von Berti Vogts 1996 in England für den letzten deutschen EM-Titel. Einen bitteren Moment erlebte er, als er als Chefcoach 1999 nicht den ersten Bundesliga-Abstieg von Borussia Mönchengladbach verhindern konnte. Seit 2009 fungiert er beim Traditionsverein als Vizepräsident.

Blomberg-L. spielt am 10. November

Blomberg. Die Begegnung des Frauenhandball-Bundesligisten HSG Blomberg-Lippe im DHB-Pokal gegen den Deutschen Meister Borussia Dortmund, das Team des ehemaligen Blomberger Trainers André Fuhr, kann nicht wie geplant am Wochenende 13./14. November stattfinden. Denn am 14. November sind die Dortmunderinnen in der Champions-League-Gruppenphase in Bukarest gefordert. Somit wurde das Spiel auf den offiziellen Nachholtermin, Mittwoch, 10. November, verlegt. Anwurf des Achtelfinals, das in der Phoenix-Contact-Arena in Lemgo ausgetragen wird, ist um 19 Uhr. Der Vorverkauf für die Begegnung startet ab sofort bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, so eine Mitteilung der HSG.

SPORTNOTIZEN

Spieltag in der Kreisliga A

Detmold. Die Fußball-Kreisliga A Detmold hat noch einen Wochenspieltag im Kalender stehen. Heute, Dienstag, spielen: CSL Detmold – Post-TSV Detmold II, SV Diestelbruch-M. – TuS Horn-Bad Meinberg, Blomberger SV – Türkücü Detmold, TuS Eichholz-R. – TSV Horn, SF Berlebeck-Heiligenkirchen – FSV Pivitsheide, BSV Müssen – Fortuna Schlangen, SG Brakelsiek/Wöbbel – SF Oesterholzkohlstädt (alle 19.30 Uhr). Das Spiel RSV Hörste gegen SuS Pivitsheide ist auf Dienstag, 26. Oktober, verlegt worden. Dann findet auch die Begegnung CSL Detmold gegen Eichholz-R. statt.

Halbfinale terminiert

Detmold. Die Halbfinalspiele im Fußball-Kreispokal Detmold sind terminiert. Am Dienstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, spielen: Blomberger SV – FC Augustdorf und SG Istrup-Brüntrup – TSV Horn.

Dietmar Welle

Lemgo. Innerhalb von drei Tagen steht die Phoenix-Contact-Arena (PCA) zweimal Kopf. Nach dem begeisterten 21:21 gegen THW Kiel vor 3605 Fans am Sonntag folgt nun das erste und mit großer Spannung erwartete Match für den Handball-Bundesligisten TBV Lemgo Lippe in der European League: Benfica Lissabon, die portugiesische Spitzenmannschaft und aktuell ohne Verlustpunkt drittplatziert in der portugiesischen Liga, gastiert um 20.45 Uhr in der PCA. Und diese Partie wird kein Zuckerschlecken.

Zwar ist für Herbert Vogel, Beiratsvorsitzender des TBV, klar, dass „die Bundesliga für uns an erster Stelle“ steht. Doch die European League mit den weiteren ebenso attraktiven wie sportlich anspruchsvollen Gruppengegnern wie HBC Nantes, Chekhovskije Medvedi, Riihimäki Cocks und GOG Gudme sei ein „Dessert, das wir mit Genuss verspeisen wollen“. Vogel hofft, dass „wir sportlich mit den European-League-Gegnern mithalten können“. Auf jeden Fall überwiegt die Freude darüber, dass es im Lipperland europäischen Tophandball zu sehen gibt.

Die Idee, eine Dauerkarte für die European-League-Spiele anzubieten, hat sich, so Herbert Vogel, als ausgezeichnet herausgestellt. Gleichzeitig lobt Vogel die Arbeit der Geschäftsstelle: „Hut ab. Die arbeitet rund um die Uhr.“ Kerstin Diekmann aus der Geschäftsstelle rechnet über den Daumen mit 1500 Zuschauern. Der Vorverkauf der gegenüber der Bundesliga leicht günstigeren Karten läuft noch am heutigen Tage über die bekannten Vorverkaufsstellen, die Abendkasse ist ab 19.15 Uhr geöffnet. Diekmann: „Doch es



Lukas Zerbe (links) und Tim Sutton freuen sich auf Lissabon.

Foto: Paul Cohen

empfiehlt sich der frühere Kauf, da es abends in der Regel lange Schlangen gibt.“

„Wir haben nicht zuletzt mit der Leistung gegen Kiel beste Werbung für uns gemacht. Klar, dass in Bezug auf die Besucherzahl immer noch etwas mehr zu wünschen ist. Aber wer kommt, der sieht in der Regel immer knappe und spannende Spiele mit unserer Mannschaft. Das macht die Bundesliga attraktiv – und sicher auch die European League. Die Fans haben eine

sehr, sehr gute Grundstimmung gegenüber unserem Team.“

Das Vertrauen in „unser Hygiene- und Sicherheitskonzept ist groß“, so TBV-Geschäftsführer Jörg Zereike, der gegen die Portugiesen ein „hoffentlich Spiel auf Augenhöhe“ erwartet. Gradmesser für die Einschätzung der Leistungsfähigkeit von Lissabon ist dabei, dass die Rhein-Neckar Löwen mit 31:31, 28:33 in der dritten Runde das Nachsehen hatten. Vor allem

beim Rückspiel erwiesen sich die Portugiesen in der Besetzung mit Hernandez, Capdeville (bei einem Siebenmeter), Djordjic (8), Borges (1), Kukic (4), Källman (5), Rahmel (6/3), Moreira (2), Moraes (4), Grigoras (2), Martins, Kljun, Silva, Garcia Barcelo (1) als abgezockte Truppe, die unbeeindruckt von den gegnerischen Störmanövern, die Partie zu drehen, ihren Stiefel runterspielte und verdient weiterkam.

Dennoch: Bange machen gilt

Das Personelle

■ Mit großer Erleichterung hat Beiratsvorsitzender Herbert Vogel reagiert, dass sich Tim Sutton nach zehnmönatiger Verletzungspause (Kreuzband) auch gegen Kiel wieder hervorragend in Szene gesetzt hat und weiter drauf und dran ist, zu alter Form zurückzufinden: „Das ist gut für uns.“ Aber der seit Juni verletzte Schwede Andreas Cederholm (Knie) habe zwar dosiert wieder das Training aufgenommen, falle nach wie vor aus und stehe frühestens in zwei bis vier Wochen wieder zur Verfügung. Die Hoffnung ist groß, dass sich Isaias Guardiola (Leiste) wieder zurückmeldet, nachdem er noch Mitte der ersten Halbzeit gegen Kiel wieder Schmerzen verspürt hatte. Torhüter Peter Johannesson wurde wegen einer Knieblessur gegen Kiel noch geschont. (dw)

Siegesserie des TSV Schötmar reißt

Fußball-B-Liga-Blickpunkt: Nach 18 Punktspielsiegen in Folge unterliegt das Fatih-Ilhan-Team beim TBV Lemgo III.

Lemgo (slu). Die Zeiten, dass einige Spieler des TBV Lemgo, die inzwischen beim TSV Schötmar kicken, mit einem Mini am Jahnplatz vorführen, sind einige Jahre her. Der TBV war damals unter der Führung von Ediz Türkmen ein aufstrebender Verein. Nun möchte der TSV Schötmar wieder nach oben. Doch eine beeindruckende Siegesserie von 18 Partien saisonübergreifend in der Fußball-Kreisliga B endete am Sonntag in Lemgo. Die TBV-Drittvertretung setzte sich gegen das Star-Ensemble um Trainer Fatih Ilhan mit 2:1 (1:0) durch.

Der Coach sprach nicht um den heißen Brei herum: „Wenn wir uns unseren Kader anschauen, sind wir der Topfavorit auf die Meisterschaft. Und das sieht die Konkurrenz auch so.“ Das TSV-Team führt Volkan Turp als Kapitän an. Der Spieler mit der Rückennummer 10 ist nicht nur Spielmacher, sondern auch Torjäger. In den ersten neun Begegnungen dieser Serie hatte er 22 Tore erzielt. Von dieser Quote kann selbst ein Erling Haarland – zugegebener Weise ein paar Spielklassen höher unterwegs – nur träumen. Am Sonntag passte die Vorstellung von Turp zu der des gesamten Teams. „Die Einstellung im Gesamten passte nicht, einige fühlen sich in dieser Klasse unterfordert und meinen, wir fahren Woche für Woche den

nächsten Sieg ein. Aber es ist kein Selbstläufer. Wenn einige nicht trainieren und dann nicht 100 Prozent geben, reicht es nicht“, meinte Ilhan. Turp selber verstrickte sich zu häufig in Dribblings, TBV-Kapitän Keith Dreyer hieß sein ständiger Begleiter. Der TBV agierte zusammen,



Enttäuschung bei Volkan Turp nach seinem verschossenen Elfmeter kurz vor der Pause. In den ersten neun Spielen hatte der TSV-Spielmacher 22 Tore erzielt, am Sonntag blieb er am Jahnplatz torlos.

Foto: Sebastian Lucas

untereinander feuerten sich die Spieler immer wieder an. Das Herzstück bildete die Defensive um Alexander Ritter und Sebastian Klaas sowie dahinter Keeper Christian Sawert. Der Schlussmann scheint aus guten alten Tagen nicht viel verlernt zu haben. Seine stärkste Szene sahen die rund 50 Besucher am Jahnplatz in der 45. Minute, als er einen Strafstoß von Turparierte. Kurz vorher hatte der Keeper die TSV-Allzweckwaffe selber zu Fall gebracht.

Mit einem Traumtor aus 35 Metern hatte Ronny König seine Farben in Führung gebracht – sein elfter Saisontreffer (10.). Sehenwert war auch der 25-Meter-Freistoß des Ex-TBV-Spielers Fatih Öztürk zum 1:1 über die Freistoßmauer ins linke untere Eck (63.). Den umjubelten Siegtreffer für Lemgo markierte Alan Namoper Kopf (77.). Schötmar's Murat Incekara sah nach einer Notbremse Rot (86.).

Für Schötmar geht die Welt nun nicht unter. Das Team grüßt weiter von der Tabellenspitze, Trainer Ilhan spricht von einem „Schönheitsfehler“. Siviloglu, Demircan, Esen & Co. stehen zudem im Pokalhalbfinale. Die letzte Pflichtspielniederlage hatte es übrigens vorher 2020 im Pokal gegeben – nach Elfmeterschießen gegen das Lemgoer Bezirksligateam...

Aufstieg noch nicht sicher

American Football: Die Kachtenhausen White Hawks gewinnen in Dorsten und sichern sich den Titel in der NRW-Liga Ost.

Lage-Kachtenhausen (ok). Die American Footballer der Kachtenhausen White Hawks haben im Seniorenbereich den größten Erfolg ihrer noch jungen Abteilungsgeschichte gefeiert. Sie sind Meister der NRW-Liga Ost geworden. Entsprechend wurde nach dem 60:6 bei den Dorsten Reapers auf der Rückfahrt im Bus gefeiert.

„Super, dass ich mich mit einem Titel verabschieden konnte. Perfekt wäre es eigentlich nur gewesen, wenn wir ein Heimspiel gehabt hätten“, meinte Trainer André Bauch, der ein paar Tränen verdrücken musste. Das Team bedankte sich für seinen Einsatz mit Fotoeindrücken aus den vergangenen fünf Jahren. So ganz geht Bauch ja nicht. Er werde als Vorsitzender der Abteilung weiter „ein wachsameres Auge“ haben. Wie sich die White Hawks auf den Trainerpositionen aufstellen, werden die nächsten Wochen zeigen.

Zunächst einmal genossen sie den Erfolg in Dorsten. Von Beginn an waren sie hellwach. Die Defensive holte früh die ersten beiden Punkte, und die Offensive kam nach zwei Spielzügen schnell zum ersten Touchdown. Schnell ging es für die White Hawks in die richtige Richtung, und beim 40:0 zur Halbzeit war längst alles klar.



White-Hawks-Trainer André Bauch bekommt von seinen Spielern nach dem Titelgewinn und zur Verabschiedung eine „Wasserdusche“.

Foto: Kai Griefhammer

„Das war eigentlich ein Muss-Sieg, ein kämpferisches Spiel, in dem wir immer ruhig geblieben sind“, bilanzierte Bauch. Für die Touchdowns sorgten unter anderem Bastian Schulze, Michael Franzen, Patrick Berg, Felix Freudenberg und Philipp Ohlendorf.

Ob der Titelgewinn nun gleichbedeutend mit dem Aufstieg in die Landesliga ist, ist offen. Auf- und Absteiger waren

von Verbandsseite für diese Saison aufgrund von Corona nicht vorgesehen. Nachdem aber die Serie der NRW-Liga, bis auf ein noch ausstehendes Spiel, komplett durchgezogen worden ist, könnte es einen Aufsteiger geben. Die White Hawks wollen jedenfalls nach Auskunft von André Bauch einen entsprechenden Antrag beim Verband NRW stellen, um im nächsten Jahr eine Liga höher spielen zu können.

Der Glöckner beweist die größte Würde

„Der Glöckner von Notre Dame“ feiert am Freitag Premiere im Landestheater.

Ballettdirektorin Katharina Torwesten erzählt in ihrer Choreographie eine Geschichte von Ehre und Schönheit.

Karolina Schmidt

Detmold. Es ist eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur: Victor Hugos „Der Glöckner von Notre Dame“, das die tragische Liebesgeschichte zwischen Quasimodo, Esmeralda, Frollo und Phoebus erzählt. Figuren, die so kontrastreich gezeichnet sind, dass jede von ihnen ihre eigene Bewegungssprache hat, sagt Katharina Torwesten, Ballettdirektorin am Landestheater Detmold. Sie bringt die Geschichte diesen Freitag, 22. Oktober, als Ballett auf die Bühne.

Der Roman behandelte zwei Dinge, die jeden bewegen: Das Problem der Unberührbarkeit und die Würde. Ersteres zielt auf Äußeres oder Inneres ab, wofür Menschen sich schämen. Dafür stehe der Buckel von Quasimodo. „Aber es gibt die tiefe Sehnsucht, genau da berührt zu werden, wo wir das Gefühl haben, es nicht wert zu sein. Das ist das Menschlichste, was passieren kann“, sagt die Ballettdirektorin.

Das zweite Thema ist die Würde. „Der intelligente, begabte und machtvolle Würdenträger Erzkardinal Frollo steht einer Figur, Quasimodo, entgegen, die von der Umgebung entwürdigt wird“, sagt Katharina Torwesten. Da Frollo sein eigenes Denken zum Maßstab macht, würden seine Handlungen destruktiv und nicht er, sondern der buckelige Glöckner beweise die größte Würde, interpretiert die Ballettdirektorin. „Für mich liegt in dieser Umkehrung eine ganz starke Aussage, denn Würde hat nur der, der die Würde seines Gegenübers erkennt. Sobald ich jemand anderen entwürdigte, entwürdigte ich mich selbst“, wird sie in einer Pressemitteilung zitiert.

Diese Thematik galt es nun in die Beine der Tänzer zu bekommen. Das sei eine sehr reizvolle Arbeit gewesen: „Man muss den Charakter begreifen und für jede Figur eine eigene Bewegungssprache finden“, erzählt



Mirea Mauriello und Denison Pereira proben im Ballettsaal für die Premiere.

Foto: Robert Tappe/Landestheater Detmold

Katharina Torwesten. Beim Glöckner trafen extreme Kontraste aufeinander, so dass Spannung entstehe. Ihre Choreographie folge dem Gedanken, dass scheinbar Groteskes und Hässliches durch Güte und Wagemut große Würde und Schönheit entfalten könne.

Der Tanz sei für das Ensemble unfassbar anstrengend. Auf der Bühne stehen wird die gesamte

14-köpfige Ballett-Compagnie des Landestheaters inklusive eines Gastes. Die 15 Tänzer zeigen „ein dickes Handlungsballete, mit wunderschöner Musik“, sagt die Ballettdirektorin. Die Rolle des buckligen Quasimodo sei tänzerisch eine riesige Herausforderung: „Die Bewegungen gehen völlig gegen die Muskelstruktur, die wir über Jahre entwickelt haben. Der Tänzer

muss die ganze Zeit mit rundem Rücken und hochgezogenen Schultern, eingezogenem Kopf und krummen Beinen agieren, das ist sehr anstrengend“, beschreibt sie in der Mitteilung.

Musikalisch hat sich Katharina Torwesten an der französischen Romantik orientiert. So passe die Orgelsinfonie von Camille Saint-Saëns beispielsweise gut zur Kathedrale Notre Dame.

An Wendepunkten der Geschichte setzt die Ballettdirektorin auf musikalische Brüche, beispielsweise mit dem Stück „On the Waterfront“, eine actionreiche Filmmusik mit Percussion. Auch eine Auftragskomposition von Robert Lillinger wird in dem Ballett zu hören sein. Doch ein Orchester wird bei der Aufführung nicht vor Ort sein.

Das Stück hat eine reine Tanzzeit von ungefähr 80 Minuten. Mit Pause können Besucher um die 100 Minuten einplanen. Ursprünglich sollte das Ballett schon in der vergangenen Spielzeit als Eröffnung der neuen Ballett-Compagnie am Landestheater seine Premiere feiern. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde sie verschoben.

Neben der Premiere am Freitag, 22. Oktober, gibt es 16 weitere Termine. Den letzten am 19. März 2022.

„Theater-Affäre“ bittet zum Vorgespräch

Zwei Stunden vor Premierenbeginn startet die „Theater-Affäre“. Das neue Format soll Menschen den Einstieg ins Theater erleichtern. „Es muss ja nicht gleich die große Liebe sein, sondern kann nebenher laufen. Ein Versuch“, er-

klärt Dramaturgin Anna Neudert mit einem Augenzwinkern. Die Teilnehmer werden das Stück vor der Aufführung interaktiv durchsprechen. „Es ist mehr als nur Zuhören“, verriet sie. Beim „Glöckner von Notre Dame“ werde bei-

spielsweise die Hässlichkeit Quasimodos thematisiert. Interessierte können sich per E-Mail an theateraffaere@landestheater-detmold.de anmelden. Die Theater-Affäre kostet 10 Euro extra zum regulären Eintrittspreis. (kas)

BUCHTIPP Eine Geschichte vom Verlieren

Erst trennen sich die Eltern, dann wechselt die beste Freundin die Schule. Jack muss früh lernen, was es heißt, sich neu auf Situationen einzustellen. Einzig sein Plüschschwein DS bleibt ihm stets treu zur Seite. Zumindest baut der Junge darauf. Doch als DS in einer Verkettung unglücklicher Umstände verloren geht, bricht für den Grundschüler eine Welt zusammen. Er schreit und weint und weigert sich, mit der Familie Weihnachten zu feiern. Die Heilige Nacht hält aber einige Wunder bereit: Jack macht sich auf die Reise ins Land der Verlorenen, um seinen besten Freund wiederzufinden. Hier aber gibt es einige Gefahren zu überwinden, denn ein Schurke, der Verlierer, streckt bereits die Finger nach den verlorenen Dingen aus... „Jacks wundersame Reise mit dem Weihnachtsschwein“ ist ein fabelhafter Lesespaß für die Vorweihnachtszeit. Die klassische Abenteuererzählung eines jungen Helden widmet sich dem Thema Verlust und der Art, wie Kinder lernen, damit umzugehen. J.K. Rowling erfindet das Rad mit der Geschichte nicht neu, die Charaktere und Landschaften überzeugen aber mit liebevollen Details. Geeignet zum Selbstlesen, Vorlesen und auch für Erwachsene kurzweilig. (yg)

J.K. Rowling: Jacks wundersame Reise mit dem Weihnachtsschwein, 336 Seiten, gebunden 20 Euro.

Tickets auch bei der LZ

Detmold. Karten für das Landestheater sind nicht nur an der Theaterkasse und im Netz zu bekommen, sondern ab sofort auch im Medien Centrum Giesdorf, Ohmstraße 7. Eintrittskarten im Vorverkauf gibt es außerdem über den LZ-Kartenservice unter Tel. (05231) 911-113.

Orchesterkonzert mit Prüfungen

Philharmoniker aus Hagen musizieren

Detmold (krü). Im Orchesterkonzert der Hochschule für Musik haben drei Studenten der Dirigentenklasse von Professor Florian Ludwig ihre öffentlichen Prüfungen absolviert – mit Profiorchester. Das Philharmonische Orchester Hagen musizierte auf hohem Niveau.

Alle drei Absolventen entlockten den Musikern schönste Klangergebnisse. Den Auftakt machte Lukas Ziesché, der für seine Bachelor-Prüfung Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 dirigierte. Aufmerksam beachtete er jeden Einsatz und sorgte in der langsamen Einleitung der vierten Sinfonie für einen ausbalancierten Orchesterklang. Im stürmischen Allegro behielt er den Überblick und schuf dynamische Steigerungen im transparenten Spiel.

Für Annalena Hösel war das Konzert ein Baustein für den Aufbaustudiengang „Orchesterdirigieren“, den sie mit ihrer Masterprüfung abschließt. Sie dirigierte das Klarinettenkonzert op. 57 des dänischen Komponisten Carl Nielsen aus dem Jahr 1928, in dem die drei Konzertsätze zu einem durchgehen-

den Satz zusammenlaufen. Klarinetistin Astrid den Daas aus der Detmolder Klarinettenklasse brillierte als Solistin zusammen mit der taiwanesischen Schlagzeugin Szu Chia Wu an der kleinen Trommel, die ebenfalls in Detmold studiert.

Den Abschluss des Abends machte Peter Tschairowskys Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ nach einer Vorlage von William Shakespeare, der Julian Wolf in seiner Bachelorprüfung musikalische Ausdruckskraft verlieh.



Dirigent Julian Wolf.

Foto: Thomas Krüger

Bedeutende Werke in der Schlossküche

Die Lippische Gesellschaft für Kunst blickt zur Feier ihres Jubiläums im nächsten Jahr schon jetzt in Buchform zurück auf 50 Jahre lebendige Geschichte.

Kreis Lippe (jow). 300 Seiten stark ist das Buch geworden, das auf 50 Jahre Lippische Gesellschaft für Kunst (LGfK) zurückblickt. Ein Jubiläum, das der Verein im Jahr 2022 feiern wird. In der ehemaligen Schlossküche, die vor vielen Jahren auf Initiative von Dr. Armin Prinz zur Lippe zum Ausstellungsraum der LGfK wurde, stellten Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzende Dr. Traute Prinzessin zur Lippe, Vorsitzende Almut Schmersahl und Schriftführer Dr. Helmut Kauther das Buch vor – und erinnerten an die Anfänge.

Anfang der 70er Jahre seien sie und ihr Mann in einer kleinen Galerie in der Adolfstraße mit dem Bildhauer Karl Ehlers ins Gespräch gekommen, erzählte Prinzessin zur Lippe. „Kunst hat ja auch immer etwas Kommunikatives“, freute sich Dr. Traute Prinzessin zur Lippe. „Sich fremde Menschen treffen sich vor einem Kunstwerk und reden darüber.“ Bei einem Glas Wein stellte Ehlers schließlich die Frage: Warum gibt es in Detmold keinen Kunstverein? Seine Ideensaat keimte rasch. Meinungen wie „Das geht nicht im Lippe“ wurde schnell ein „Das



inmitten der Kopfplastiken von Bernhard Nürnberger, die derzeit in der Schlossküche ausgestellt sind, begutachten Landrat Dr. Axel Lehmann, Arnd Pass (Sparkassenstiftung), Dr. Traute Prinzessin zur Lippe (LGfK), Dr. Helmut Kauther (LGfK), Ralf Gerke (Staff Stiftung) und Almut Schmersahl (LGfK, von links) das Buch zum 50-jährigen Bestehen der Lippischen Gesellschaft für Kunst (LGfK).

Foto: Jost Wolf

möchten wir doch mal sehen“ entgegengesetzt. Am 17. August 1972 unterschrieben schließlich sieben Gründungsmitglieder beim Amtsgericht Detmold die

Gründungsurkunde. In der Schlossküche erinnerte Almut Schmersahl an Kunst bedeutender Namen, die die LGfK nach Lippe holte – wie Arbeiten des

Bildhauers Henry Moore, Werke des Malers Paul Klee oder Bilder und ein Blei-Flugzeug des Malers und Bildhauers Anselm Kiefer. Auch auf für das Jubiläumsjahr 2022 geplante Ausstellungen gibt das Buch einen Ausblick. Durch zahlreiche persönliche Schilderungen ermöglichte das Jubiläumsbuch auch einen Blick hinter die Kulissen des Kunstvereins. „Das liest sich einfach gut“, freut sich Almut Schmersahl. In einem Kapitel schildert sie die Hindernisse und Herausforderungen bei Planung und Aufbau von so mancher Ausstellung. Dazu gibt es viele stimmungsvolle Fotos.

Die Druckkosten des Buches hat die Staff-Stiftung bezahlt, weitere Kosten haben die Sparkassenstiftung Paderborn-Detmold und der Kreis Lippe mit seiner Stiftung Standorticherung übernommen. „Denn Kunst und Kultur sind auch Standortfaktoren“, sagte Landrat Dr. Axel Lehmann.

Das Buch (ISBN 978-3-00-069703-6) kostet 30 Euro. Es ist bei Veranstaltungen der LGfK zu bekommen und ab November auch per E-Mail an dhille@gmx.net zu ordern.

Deutscher Buchpreis für Rávik Strubel

Frankfurt. Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unausprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Verzweiflung zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2.500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel noch Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Euro-trash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“).

„Bild“-Chef Reichelt muss gehen

Berlin (epd). Der Verlag Axel Springer hat Bild-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten Reichelts gewonnen. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar trennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat“, teilte der Verlag am Montagabend in Berlin mit.

Vorwürfe des Machtmissbrauchs gegen Bild-Chefredakteur Reichelt standen seit Anfang März im Raum. Damals hatte der Spiegel berichtet, dass rund ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen dem Medienhaus Vorfälle aus den vergangenen Jahren angezeigt hätten. Nach der Veröffentlichung der Anschuldigungen wurde Reichelt auf eigenen Wunsch freigestellt, das Unternehmen leitete eine Compliance-Untersuchung zur Prüfung der Vorwürfe ein. Ende März kehrte Reichelt an seinen Arbeitsplatz zurück und musste sich die Chefredaktion mit mit Alexandra Würzbach teilen.



Der Liedermacher Wolf Biermann ist am 6. und 7. November in Halle und in Herford zu Gast und stellt sein neues Buch singend und rezitierend vor.

Foto: dpa

„Ich glaube an die Menschen“

Interview: Der Liedermacher und Autor Wolf Biermann hat mit „Mensch Gott!“ ein neues Buch vorgelegt. Im Gespräch erläutert er, was Gott und dessen Bodenpersonal für ihn bedeuten und was ihn noch hoffen lässt.

Herr Biermann, am 15. November werden Sie 85 Jahre alt, haben Sie Angst vor dem Tod?

Wolf Biermann: So nah vorm Ende eines langen Lebens wäre die Angst übertrieben. Eher umgekehrt: Wenn überhaupt, hatte ich Angst vor einem falschen Leben. Na klar fürchtet sich jeder Mensch. Dabei stellt sich allerdings immer die eigentliche Frage: Wer hat wen? Habe ich die Angst, oder hat sie mich. Heinrich Heine schrieb in seinem Gedicht „Enfant perdu“: „Nur Narren fürchten nichts.“ In einigen Katastrophen hatte allerdings die Angst mich dann doch, etwa im Jahre 1968 in Ostberlin. Sie verstehen, als Sowjetische Luftlande-Panzer und die Armeen des Warschauer Pakts mitten im Prager Frühling in die kleine Tschechoslowakei einfielen und über Nacht dort einen ewig langen Sibirischen Winter machten.

Soeben ist Ihr Buch „Mensch Gott!“ erschienen. Was hat Sie angetrieben, uns jetzt Ihre schon lange anhaltende Auseinandersetzung mit „Gott und seinem Bodenpersonal“ geballt zu servieren?

Neugierig will ich meine Leser machen: Der gottlose Poet redet mit Gott. So wird erkennbar, auf welchem Boden meine ketzerischen Lieder und Gedichte wachsen. Und was mich stützt und stachelt im Streit der Welt. Wir alle leben hier nun mal in einer jüdischen und christlichen Hochkultur. Meine Sprache habe ich von der starken Mutter, vom atheistischen Meister Brecht abgelernt und vor allem von Gottes Dolmetsch und Judenfresser Martin Luther.

Sie formulieren in ihrem Buch: „Ich jedenfalls, das gebrannte Kind Karl-Wolf Biermann, kann weder an Gott noch an Götter glauben.“ Gilt das weiterhin?

In diesem Buch können Sie schön genau in Liedern und Gedichten und auch Prosatexten

nachlesen, dass dieser gottlose Biermann lebenslänglich ein Gläubiger war. Mein Glaube allerdings ist noch verrückter, denn ich glaube nicht an einen Gott oder an Götter, sondern an die Menschen. Fragen Sie jetzt bitte nicht warum! Ich kann es nicht begründen.

Dann versuchen wir es so: 1961 haben Sie geschrieben: „Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / ich bin Jude“. Was bedeutet Ihnen das Jude sein?

Ich schrieb solche polemischen Verse in Ostberlin aus Daffke, aus kindlichem Zorn gegen die Stalinisten, gegen den tiefeingefressenen Antisemitismus der SED. Über das Judentum wusste ich wenig. Aber immerhin dies: mein Vater, statt seinen jüdischen Hintern rechtzeitig nach Dänemark oder England zu retten, hatte im Kampf gegen die Nazidiktatur sein Leben aufs Spiel gesetzt. Als der Richter ihn vorm faschistischen Volksgerichtshof nach seinem Glaubensbekenntnis fragte, blaffte dieser Widerstandskämpfer trotzig „Ich bin Jude! – obwohl er an überhaupt keinen Gott glaubte. Seine ganze große Familie wurde 1941 mit den Hamburger Juden nach Minsk deportiert. Und alle wurden dort

von Soldaten der Wehrmacht, von Polizeikommandos und SS in die Grube geschossen. Ich galt nach den Nürnberger Gesetzen als jüdischer Mischling Ersten Grades, aber dem uralten jüdischen Gesetz – der „Halacha“ – bin ich überhaupt kein Jude.

Deutschland begeht dieses Jahr Feierlichkeiten anlässlich von 1.700 Jahren Judentum hierzulande. Wie groß ist Ihre Sorge angesichts des wiedererstarkenden Antisemitismus und rechtspopulistischer und rechtsradikaler Kräfte hier und anderswo?

Der AfD-Politiker Gauweiler erklärte öffentlich, im Stil eines NSDAP-Gauleiters, dass in den Tausend Jahren Deutscher Geschichte der Holocaust nichts als ein Vogelschiss gewesen sei. Es widert viele Deutsche an, wenn ein gebildeter Mensch so stumpfsinnig daherredet. Aber es lehrt mich das Fürchten, wenn solch ein Rechtspopulist im Parlament unserer Demokratie sitzt.

Sie schreiben „Die Aufklärung verdorrt“. Was muss getan werden, um das Projekt Aufklärung doch noch zu retten?

Das kann man von jedem Gärtner lernen: er gießt mit Wasser.

Und seit unserem Philosophen Immanuel Kant wissen wir, welches Wasser da gemeint ist: die Vernunft. Unser Dichter Brecht sagte es schöner in seinem kleinen Gedicht „Vom Sprengen des Gartens“. Und er sagte: Ich baue auf die sanfte Gewalt der Vernunft.

Wie viel Hoffnung haben Sie noch, dass wir wirklich darauf bauen können?

Die Hoffnung gebe ich grade rechtzeitig auf: im Tod.

Sie glauben also immer noch an den Menschen. Was lässt Sie eigentlich weiter an uns glauben?

Sie sind schuld daran! Salopp gesagt: Der Zeitungsredakteur ist es, dessen Fragen ich gerne beantworte, damit seine Leser sich das neue Buch „Mensch Gott!“ besorgen, und dabei nicht nur die paar Euro investieren, sondern noch viel teurer: ihre kostbare Lebenszeit.

Noch einmal zurück zum Alter, der Kritiker Marcel Reich-Ranicki sagte einmal über Sie, „Eintracht zu stiften, ist seine Sache nicht“. In Zeiten wie diesen, schließt man da mit vielem Frieden, gibt es eine Art von Demut bei Ihnen?

Auch der alte Wolf ist kein dressierter Hund. Sie wissen, mit dem Literpapst Marcel Reich-Ranicki war ich viele Jahre befreundet. Kein Wunder, er hatte mich als deutsch-deutschen Dichter in seinen Kanon aufgenommen und sozusagen „heilig gesprochen“.

Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire für meine Genossen hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zerreden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufbruch“.

Was wünschen Sie sich zum 85. Geburtstag?

Ich möchte noch, wie es in meinem Lied heißt: „paar eckige Runden drehn“. Kennen Sie den geistreichen Schlager-Poeten Robert Gilbert? Er ist längst hinüber. Aber ich kenne und liebe ihn noch. Dieser Jude überlebte im Exil die Nazizeit. Mit einem Zitat aus seiner genialen Berliner Schnauze liefere ich Ihnen auf die Frage zu meinem 85. Geburtstag diese Zeile: „Bloß nich drängeln zu die Engeln!“

Das Interview führten Stefan Brams und Oliver Stümann

Wolf Biermann

Mensch Gott!

Bibliothek Suhrkamp

Wolf Biermann: „Mensch Gott!“, 122 Seiten, Bibliothek Suhrkamp, Berlin 2021, 22 Euro.

Lesungen mit Konzert in der Region

■ Wolf Biermann, 1936 geboren, schreibt Lieder und Gedichte seit 1960.

■ Biermann wurde der radikalste Kritiker an der Parteidiktatur der DDR.

■ 1965 erhielt er ein totales Auftritt- und Publikationsverbot und wurde 1976 ausgebürgert. Die Ausbürgerung löste eine ungeahnt große Protestbewegung in Ost und West aus und gilt als Anfang vom Ende der DDR.

■ Wolf Biermann wurde mit allen großen deutschen Literaturpreisen ausgezeichnet.

■ Seine Gedichtbände sind unter den meistverkauften der deutschen Nachkriegsliteratur.

■ Er gibt Konzerte in vielen Ländern der Welt und ist bekannt durch seine scharfzüngigen Essays, mit denen er sich provokant in die Tagespolitik einmischt.

■ Der Liedermacher und Autor stellt sein neues Buch „Mensch Gott!“ gleich zweimal in der Region vor: Am 6. November ist er um 19.30 Uhr zu einem Gespräch samt Konzert in Halle in der Aula des Kreisgymnasiums Halle zu Gast. Der Eintritt ist frei. Vorherige Anmeldung via E-Mail an kirchenkreishalle@web.de.

■ Am 7. November gastiert er um 19 Uhr im Marta in Herford. (ram)

Marktplatz

AM DIENSTAG

GARDINEN,
wollt Ihr
ewig leben?

Gerhard
strate
Ihr Raumausstatter,
kreativ und meisterhaft!

Hiddeser Straße 19 · 32758 Detmold
Telefon (05231) 68304

15983901_800121

MATRAFLEX®

Gehrenkampstr.6 Werksverkauf infomatraflex@web.de
32760 Detmold MO – FR 10 bis 18 Uhr www.matraflex.de
0151/14194204 SA 9 bis 16 Uhr 05231/9556-0

Boxspringbetten – Matratzen – Topper – Lattenroste

19182001_800121

Ihr Fensterbau-Fachbetrieb in Lippe

WALLBAUM
FENSTERBAU GMBH

- Fenster und Türen aus Kunststoff, Holz und Aluminium
- Innentüren
- Rolläden, Raffstores, Markisen
- Insektenschutzvorrichtungen
- Reparaturservice
- Einbruchschutz

Westerfeldstraße 8, 32758 Detmold
Fon: 05231/88195 · Fax: 05231/88195
E-Mail: wallbaum-fenster@t-online.de

www.wallbaum-fensterbau.de

15719101_800121

► Der Anzeigen-Marktplatz – effektiv und günstig!

Zeigen Sie Ihr Angebot mit Ihrer Anzeige –
große Reichweite, kleiner Preis!

Marktplatz
AM DIENSTAG

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
► Ann-Katrin Girlich
Tel. 05231 911-155
AGirlich@LZ.de

LZ LIPPISCHE LANDES ZEITUNG

17086201_800121

AutoTeile
Detmold · Lage · Schötmar

alles für Ihr Auto!
www.teile-taxi.de

**Dachboxverleih
E-Bike-Verleih
Fahrradträgerverleih
Werkzeugverleih**

Autoteile Detmold
Hornsche Str. 250
32760 Detmold
Tel.:05231 3020130

Autoteile Lage
Friedrichstr. 26
32791 Lage
Tel.:05232 3369

Autoteile Schötmar
Schülerstr. 3
32108 Bad Salzuflen
Tel.:05222 3645787

ATL dreht am Rad!
Jeder Dreh ein Gewinn!
Vom 18.10. - 23.10.21

23345301_800121

PILLING DETMOLD
www.lippesgoldankauf.de

Geschenkartikel · Münzen · Schmuck
Antiquitäten · Lippewein
An- & Verkauf · Leihhaus

Dienstag bis Freitag 10:00–18:00 Uhr
Pilling-Handelsgesellschaft mbH
Paulinenstr. 5-7 · 32756 Detmold · Tel. 0 52 31 / 2 11 41

15613701_800121

GEBRAUCHTWAGENMARKT IN LIPPE

21843901_800121

Renault Zoe (ohne Batterie) 22 kwh Intens
EZ 7/16, 45.350 km, 68 kW (92 PS), zirkonblau-met.,
Autom., Keycard Handsfree, Klimaautom., Easy-Paket,
LM-Räder, Rückfahrkamera **8.990,- €**

Renault Talisman Grandtour Energy dCi 160
EZ 8/16, 70.000 km, 118 kW (160 PS), grau-
met., Autom., Klimaautom., Licht- u. Regen-
sensor, City-Plus-Paket, Komfort-Paket, Visio-
Plus-Paket, el. Parkbremse **17.990,- €**

Renault Espace Energy dCi 160 EDC Intens
EZ 1/17, 148.700 km, 118 kW (160 PS),
stahlgrau-met., Autom., Einparkhilfe vo. + hi.,
Keycard Handsfree, Klimaautom., 4Control-Paket,
City-Paket, Safety-Plus-Paket **18.490,- €**

Wagner Detmold
Manfred Wagner Ing. KG · Grünstr. 34
32756 Detmold · Tel. (05231) 30930

22643601_800121

Astra... Astra...

Astra Sports Tourer Business
Bj. 19, 77 kW, Benziner, 13.000 km, Klima-
Autom., Navi, SHZ, LHZ, Parkpilot vo. + hi.,
met., Alu usw. ~~15.900,-€~~ **13.950,-€**

Astra Limo. Business Diesel
Bj. 20, 77 kW, Diesel, Euro 6d, Temp., 8.000 km,
Klima, Navi, Parkpilot vo. + hi.,
met., Alu usw. ~~17.950,-€~~ **15.895,- €**

Ihr Opel-Händler in Lippe
Auto
Bollhöfer
Vertriebs-GmbH · 32108 Bad Salzuflen-Schötmar
Daimlerstr. 1 (a. d. B 239) ☎ 05222/927220

23264801_800121

GOP.

Der kleine Prinz
auf
STATION 7

**16. September bis
31. Oktober 2021**

GOP. Variété-Theater
Bad Oeynhausen **variete.de**

In Zusammenarbeit mit Dr. Eckart von Hirschhausen und HUNGRIG HILFT HEILEN!

21338601_800121

Marktplatz

AM DIENSTAG

ASSMANN Fernseh - Service
 Inh. Marek Assmann
 Liebigstraße 34 • 32791 Lage
 Tel. 05232 - 6911987 • Mobil 0170 - 5800364
 Kundendienst von 8.00 bis 18.00 Uhr

TAPETEN
Neue Kollektionen

Wir sind für Sie da: Mo.-Fr. 8-13 u. 15-18.30 Uhr • Sa. 8-13 Uhr

Inh. Gert Prüßner e.K. - Helpuper Str. 360 - 33818 Leopoldshöhe - Tel. 05202-23 60

farben PRÜSSNER
 EIN HAUS VOLLER IDEEN

Der Scherenschleifer ist wieder da!
 Diesen Mi. (20.10.) und Sa. (23.10.), sonst immer am 1. Sa. und 3. Mi. des Monats in Lemgo. Nähe Wochenmarkt, Mittelstraße/ Ecke Kramerstraße, von 9 bis 13 Uhr, und Fr. (22.10.) auf dem Wochenmarkt Lage. Telefon 05254/827 50 45

Verkauf von **Holz- und Drahtzäunen** aller Art
Stabgitterzäune und Toranlagen in verschiedenen Größen und Farben liefert schnell und preiswert (Montage auf Wunsch)

Verleih von **Fahrgerüsten** aller Art
Layher-Plettac-Rux Alu- und Stahlgerüst liefert
Leitern-Kesting, Lemgo
 Telefon 05261/88092, Fax -/88591

Leitern kauft man bei **Leitern-Kesting**
„Wo denn sonst“
 Ältestes Leiternfachgeschäft in Lippe
 32657 Lemgo-Wiembeck
 Tel. (05261) 88092-93, Fax 88591

K KLOCKE
MALERMEISTER
 Schötmarsche Str. 19 | 32791 Lage | Telefon 05232/5566
www.malermeister-klocke.de

Ihr Entsorgungsunternehmen

- Mulden
- Container
- Sperrmüll-entsorgung
- Recyclinghof (Anlieferung Mo.-Fr. 7-17 Uhr + Sa. 7-12 Uhr)

Riemeier



32105 Bad Salzufen
 ☎ 05222/95490
www.riemeier.de

Ihr Küchen- und Badspezialist

Ausgezeichnet als **1a**
 Fachhändler 2020
 Kompetenz vor Ort!

Unverbindliche und kostenlose Planung auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

MÖBEL HAUS KRAMER
 GmbH

Gewerbegebiet Echternhagen 1
 32689 Kalletal/Hohenhausen
 Telefon (05264) 8825
www.moebelhauskramer.de

Festival der Travestie

Freitag 22.10.2021 | 19:30 Uhr
Konzerthalle BAD SALZUFLEN

VVK: Lippische Landes-Zeitung • Theaterkasse im Kurgastzentrum, Fon 05222 952909 (Mo-Sa, 10-12 Uhr und Mo, Di, Do, Fr 15-17 Uhr)

reservix



LADIES DAY

bei Kieker in Lemgo!

Jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat von 15-19 Uhr

Für jede Kundin, die dann mit ihrem Auto zu uns zum Waschen kommt, halten wir ein Präsent bereit!



ARAL-Tankstelle Kieker GmbH & Co. KG
 Textilwaschstraße • SB-Autowaschbox
 Lagesche Straße 60-64 • 32657 Lemgo • Telefon (05261)17044 • Fax 16833